

topfung der Frage der formellen Vereinheitlichung des Steuerrechts mit der materiellen, der Frage des Finanzausgleichs. Man dürfe nicht Teile des kommenden Finanzausgleichs vorwegnehmen. Wichtig erscheint auch die in Artikel 8 des Steueranpassungsgesetzes in Aussicht genommene Anhebung von amilichen Vertretern der Landwirtschaft, des Gewerbes, des Handels und des Handels. Diese würden sich immer gegen jede Erhöhung aussprechen.

Der Redner gab dem Minister mit der Ablehnung einer Steuerentwurf im gegenwärtigen Augenblick recht, lehnte aber darüber hinaus überhaupt jede Senkung der Realsteuern und der Hauszinssteuer ab.

Hg. Eden (dtsch.-nall.) erklärte, in staatspolitischer Hinsicht könnten die deutschnationalen Ausschußmitglieder dem Entwurf zustimmen.

Hg. Dr. Neumann (D. Sp.) billigte die Tendenz des Entwurfs. Die von seinen Parteifreunden im Reich und in Preußen stets vertretene Forderung der Senkung der Realsteuern sei allerdings angesichts der bevorstehenden Beamtengehalts-erhöhung schwer durchzuführen.

Darauf vertagte sich der Ausschuß auf Dienstag vormittag.

Dienstausschüsse

Berlin, 27. September. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags setzte am Dienstag vormittag die Besprechung über das Steuervereinfachungsgesetz fort.

Der Zentrumsabgeordnete Herold erklärte, eine Herabsetzung der Realsteuern sei zwar durchzuführen, wenn sie auch übermäßig hoch sei. Der Reichsfinanzminister habe eine wesentliche Senkung vollzogen. Ursprünglich sei er für die Herabsetzung gewesen, jetzt halte er eine solche nicht mehr für möglich. Es müsse geprüft werden, ob das Genehmigungsgesetz nicht durch ein Einspruchsrecht zu ersetzen sei.

Severing über die Wahlen

Zu Recklinghausen, 27. September. Anlässlich einer Heerschau der Sozialdemokratischen Partei in Recklinghausen sprach der ehemalige preussische Innenminister Severing im Städtischen Saalbau. Er warf einen kurzen Ueberblick auf die verschiedenen Regierungskoalitionen im Reich seit 1920 und nahm die jetzige Regierungskoalition unter die sozialdemokratische Lupe.

Nach den kommenden Wahlen, die einen Zuwachs für die Sozialdemokratie mit sich bringen würden, müsse die Sozialdemokratie wieder aktiv in der Reichsregierung tätig sein.

Die Tannenbergs-Rede des Reichspräsidenten v. Hindenburg bezeichnete er als für unsere Außenpolitik gefährlich. Mit einem Appell an einem einigen Zusammengehen der Arbeiterschaft bei dem bevorstehenden Wahlkampf schloß Severing seine Ausführungen.

Am den Branger!

Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident z. D. Otto Hörsing, bittet uns um Veröffentlichung dieser Erklärung:

Ein deutschvölkischer Agitator namens Haffelbacher, der angeblich aus Pommern (Kreis Perleberg) stammt und sich in rein agrarischen Kreisen als „ehemaliger Landwirt“, in Industriekreisen als „Arbeiter und ehemaliger Sozialist“ aufspielt, hält es für nötig, in fast jeder seiner Versammlungen über führende Personen der Republik herzugreifen und die unglaublichsten Behauptungen aufzustellen. So hat er im Juli d. J. in einer Versammlung in einem Magdeburger Vorort die Behauptung aufgestellt, der preussische Innenminister Grzesinski habe Photographien gefälscht, um die Völkischen Kampagne nachweisen zu können. Vom Reichsaussenminister Dr. Graf Stresemann behauptet er, dieser habe verschwiegen, daß 4000 deutsche Kriegsgefangene um die Erde gebracht worden sind und im Anschluß an diese Bemerkung hat er den Minister auf das gräßlichste beschimpft.

Schließlich ist Haffelbacher auf meine Person zu sprechen gekommen und hat u. a. folgenden Satz gesagt:

Herr Oberpräsident Hörsing soll in Hamburg 40000 Paar Stiefel beschlagnahmt haben.

Dazu bemerke ich, daß ich es ablehne, mich mit diesem Manne, der berufsmäßig verleumdet, vor Gericht herumzuschlagen. Das kann ich besonders deshalb, da jeder, der mich kennt, weiß, daß ich noch nie im Leben Geschäfte gemacht habe, weder dort, wo ich tätig war und ganz besonders nicht in Hamburg, wo ich außer als Handwerker, nie beschäftigt gewesen bin. Die Unfähigkeit, mit der dieser Witzling mir einen Stiefelhandel unterstellt, ist nicht zu übersehen. Er geht offenbar von der Auffassung aus, daß seine Verleumdungen von untrübsamen Menschen für bare Münze genommen werden.

Indem ich noch einmal vor aller Öffentlichkeit erkläre, daß ich niemals Geschäfte, wie sie mir Haffelbacher unterstellt, gemacht habe oder an ihnen beteiligt gewesen bin, übergebe ich den Verleumder, dessen Vorgehen schließlich pathologisch zu werden ist, der öffentlichen Verachtung. Ich werde in Zukunft alle Leute, die nicht aufhören wollen, mich mit Schmutz zu bewerfen, in dieser Weise behandeln.

O. Hörsing, Oberpräsident z. D.

Otto Hörsings Erklärung zeigt, mit welchen Mitteln die Junker der Schmutzianer gegen aufrechte Republikaner vorgeht. Es wird drauflos verleumdet, etwas wird schon hängenbleiben. Daran ändern auch evtl. gerichtliche Verurteilungen nichts, so daß das beste Mittel dagegen das ist, was Hörsing künftig anwenden will, solche Elemente der öffentlichen Verachtung preiszugeben.

Wohin Willst du?

Kurze Zeit nach seinem Staatsstreich vom Mai vorigen Jahres hielt Willst eine berühmt gewordene Rede, in der er bemerkte, er wolle noch einen Versuch machen, ob man Polen ohne Weitschere regieren könne. Unter diesem Versuch verstand er offenbar die gefühlige Neuwahl des Staatspräsidenten und die Wiedereinberufung der Kamern. Man kann aber wohl sagen, daß Willst tatsächlich, obwohl er das Parlament der Form nach bestehen ließ und keine formelle Diktatur aufrichtete, Polen seit mehr als Jahresfrist mit der Weitschere regiert. Allein die Wiederholten im Verordnungswege erlassenen Maulkorbgesetze gegen die Presse, die auch rücksichtslos gegen die Opposition gehandhabt wurden, sind ein hinreichender Beweis hierfür.

Man kann nicht sagen, daß das Parlament sich dagegen energig gewehrt hätte. Es hat viel Boden verloren und es ist bezeichnend, daß es Monate dauerte, bis es der polnischen Sozialistischen Partei, die schließlich zur Opposition übergegangen war, gelang, die nötige Zahl von Unterschriften zusammenzubringen, um die Wiedereinberufung des mitten in seinen Verhandlungen vertagten Sejms zu erzwingen, obwohl, wie die jüngsten einseitigen Sejmsverhandlungen zeigten, die unbedingten Anhänger der

Regierung im Sejm sich an den Fingern einer Hand abzählen lassen! Schließlich gelang aber diese Aktion. Der Sejm trat zusammen — für einen Tag! Dann schickte ihn die Regierung wieder auf einen Monat nach Hause. Er hatte Kritik an der Regierung geübt, u. a. die Pressebefreiung einstimmig verworfen — also trat die Weitschere wieder in Funktion. Charakteristisch ist es, daß trotz des klaren, einmütigen Willens des Parlaments es noch sehr zweifelhaft ist, ob nun die skandalösen Pressegesetze außer Kraft treten. Nach der einen Version kehren sich die Verwaltungsbehörden an den Beschluß des Sejms nicht, weil sie keine Instruktionen haben, nach der andern hält die Regierung neue Pressegesetze schon bereit, um sie kraft ihrer Vollmachten vom Sommer vorigen Jahres an die Stelle der vom Sejm abgelehnten zu setzen.

Das sind sehr unerfreuliche Zustände, deren Auswirkung über Polen hinaus bedenkliche Folgen haben kann. Man darf nicht vergessen, daß es Willst zwar gelungen ist, in der Armee und in halb-militärischen Verbänden eine unbedingte Anhängererschaft zu sammeln, ihm aber unter Führung der Nationaldemokratie vor allem in Westpolen eine Opposition faschistischen Charakters gegenübersteht, der es ebenfalls an organisiertem Anhang und an militärisch organisierten Vereinen nicht fehlt.

Wie die Entwicklung in Polen jetzt weiter gehen soll, ist ungewiß. Nach einem Monat sollen Sejm und Senat wieder zusammentreten. Die Regierung hat aber in den bereits erwähnten Vollmachtsgesetzen eine Waffe, um die Kamern bei ihren Beratungen auf die Erörterung des Budgets zu beschränken. Sie kann auf diese Weise die Ausübung der parlamentarischen Rechte des Parlaments, vom Budget abgesehen, bis in die ersten Monate des nächsten Jahres unterbinden. Sie kann wieder zur Vertagung schreiten und schließlich den Sejm auflösen. Der letzte Weg wäre im allgemeinen Interesse der beste, denn Neuwahlen könnten immerhin eine gewisse Klärung bringen, vielleicht sogar ein arbeitsfähiges Parlament schaffen. Aber ob das die Regierung will, ist eben fraglich.

Mit dem Kampfe gegen Parlament und Demokratie befinden sich die Mächthaber Polens auf einem sehr gefährlichen Wege, vor dem die ehrlichen Freunde Polens nicht genug warnen können.

Eisenbahnattentate in Frankreich

Seit über einer Woche sind eine Anzahl amerikanischer ehemaliger Kriegsteilnehmer in Frankreich und werden auf Veranlassung der Regierung liberal gefeiert. In Paris gab es einen großen Paradezug mit riesigen militärischen Trossen. Über überall, wo die amerikanischen Legionäre erschienen — sie reisen durch ganz Frankreich —, macht sich auch eine starke Opposition geltend. Immer wieder ertönt ihnen der Ruf „Hoch Sacco und Vanzetti“ entgegen. In dem Pariser Vorort Cligny wurde an demselben Tage, an dem in Paris die Legionäre offiziell gefeiert wurden, von der sozialistischen Stadtverwaltung ein Sacco-Vanzetti-Platz feierlich eingeweiht. In vielen Orten in Frankreich kam es anlässlich dieser Widersprüche zwischen offizieller Parole und öffentlicher Meinung zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten.

Auch die Eisenbahnattentate, die in Südfrankreich in den letzten Tagen mehrfach stattfanden, werden mit der Anwesenheit der amerikanischen Legion zusammengebracht. Wir berichteten gestern schon darüber, daß die Eisenbahnlinie Marcielle-Nizza an zwei Stellen durch Bomben zerstört wurde. Der Schnellzug Paris-Nizza wurde nur durch eine zufällige Verspätung vor der Entgleisung bewahrt. An einer andern Stelle hatte man schwere Steine auf die Schienen gewälzt.

Am Dienstag meldet der Telegraph wieder Attentate auf Eisenbahnzüge. Aus Lyon wird berichtet, daß zwischen St. Verthe und Collange in einer Kurve der Eisenbahnstrecke Paris-Nyon vier Sprengbomben entdet wurden, die gegen 1 Uhr beim Passieren von Zügen hätten explodieren müssen. Eine Bombe ist explodiert, hat aber nur einen Teil der Schotterung aufgewühlt, die übrigen sind anscheinend durch den anhaltend fallenden Regen unbrauchbar geworden. Die Fundstelle wird von den Zügen gewöhnlich mit 80 Kilometer Geschwindigkeit passiert. Zwei Züge, in denen sich Mitglieder der amerikanischen Legion befanden, waren gefährdet. Es gilt als so gut wie sicher, daß das Attentat von Anarchisten ausging.

Nach einer im „Journal“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Antibes hat die Polizei infolge des in Golf-Juan begangenen Bombenattentats auf die Eisenbahn etwa 20 Anarchisten, darunter zahlreiche Italiener und Spanier, festgenommen. Weitere Verhaftungen sollen zu erwarten sein.

Zum Glück haben alle Attentate bisher keinen Erfolg gehabt. Man erkennt gerade an diesen Attentatsversuchen, wie hoffnungslos eine Protestbewegung in die Irre gehen kann dann, wenn keine organisierte Arbeiterschaft vorhanden ist. Einige haffende Zellschiffe bilden sich ein, durch Bomben Schrecken verbreiten zu können und erreichen nur, daß alle Kreise der Öffentlichkeit sich nicht nur gegen sie, sondern gegen die angeblich mit diesen Attentaten zusammenhängende Arbeiterschaft wendet, die solche „Protest“methoden ebenso verwirft wie ihre Klassengegner. Es ist selbstverständlich, daß die französische Sozialdemokratie diese Attentate auf das schärfste verurteilt nicht nur, weil es verwerflich ist, gegen einzelne Personen vorzugehen — die fast ausnahmslos vollkommen unschuldig sind — (die Sozialisten bekämpfen das Sytem, nicht Personen), sondern auch darum, weil den schwersten Schaden von solchen Attentaten nicht die Bourgeoisie, sondern das Proletariat hat.

Dänische Beschlüsse

Eine Konferenz der dänischen sozialistischen Reichstagsfraktion und des Gewerkschaftsbundes, die sich im Auftrag von 312 000 dänischen Arbeitern mit der am 1. Oktober eintretenden Verschlechterung der Arbeitslosenunterstützung beschäftigte, nahm unter Ablehnung eines Antrags auf Proklamierung eines Generalstreiks zu den erörterten Problemen drei Resolutionen an.

In der einen Resolution wird die Gleichgültigkeit der regierenden Liberalen gegenüber dem Beschäftigungsproblem festgestellt und die Sozialdemokratie aufgefordert, ihr Krisenbekämpfungsprogramm sofort wieder im Parlament einzubringen. Die andre Resolution fordert die Regierung auf, sofort Rotfahndarbeiten zu beginnen und appelliert an die Kommunen, ihrerseits durch vermehrte Unterstützung der Arbeitslosen aus ihren Dienstkassen die Not der Arbeitslosen zu mildern. Die dritte Resolution fordert alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zum Eintritt in die Sozialdemokratische Partei auf.

Diese Beschlüsse schafften nach Zusammenzutreten des dänischen Reichstags am 4. Oktober zweifellos eine hochpolitische Situation. Eine Sonderkonferenz, die von den radikalsten Gewerkschaften mit Referenten kommunistischer Führer abgehalten wurde, fand nur geringen Zuspruch und endete in einem ohnmächtigen Protest gegen die Politik der Sozialdemokratie und die Faltung des Gewerkschaftsbundes.

Faschistenstreich an der Grenze

Vor einiger Zeit flüchtete aus Fiume der Offizier der faschistischen Miliz Cirica nach dem nahegelegenen jugoslawischen Susatz, wo er sich als Handelsmann niederließ. Den Faschisten von Fiume war dieser Vorfall höchst unangenehm, weshalb sie ihn veranlassen wollten, freiwillig nach Fiume zurückzukehren.

Als ihre Redungen von keinem Erfolg begleitet waren, schmiebete die Faschisten gemeinsam mit dem Karabinierkommando in Fiume einen Plan, sich des Deserteurs mit Gewalt zu bemächtigen. Sie wendeten sich an einen in Susatz lebenden Jugoslawen, der im Jahre 1928 in Fiume einen Faschisten erschossen hat und daher das Territorium von Fiume nicht betreten konnte und versprachen ihm die Amnestierung, falls er ihnen half, sich ihres Opfers zu bemächtigen. Dieser Jugoslawe, namens Kobritsch, erhielt auch tatsächlich von den Karabinieren ein falsches Weisheit. Er sollte den flüchtigen Offizier betäuben und dann im Auto nach Fiume schleppen. Der Plan wurde jedoch den Behörden verraten und die Jugoslawen verhafteten den Kobritsch und einer seiner italienischen Komplizen, namens Galliani.

Kobritsch und Galliani haben nach längerem Weigern gestanden, laut Anweisung amtlicher Fiumaner Organe gehandelt zu haben. Durch das Material, das die jugoslawischen Behörden in Händen haben, erscheinen kompromittiert: der Kommandant von Fiume, der Polizeichef von Fiume, der Kommandant der 61. Milizbrigade, der Karabinierkommandant, ein Polizeioffizier und zwei Faschisten. Es scheint der Plan bestanden zu haben, den besetzten Milizoffizier ermorden zu lassen. Aus der Untersuchung geht hervor, daß amtliche Organe in Fiume an der Einführung Ciricas gearbeitet haben und daß diese nur durch einen Zufall nicht gelungen ist. Cirica hat sich in das Innere von Jugoslawien begeben, da er in der Nähe der Grenze nicht sicher ist.

Notizen

Das Breslauer Verbot aufgehoben. Aus Breslau wird gemeldet, daß der dortige Polizeipräsident das kürzlich erlassene Verbot aller Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel aufgehoben hat.

Brüderliche Kationssolunen. In einer Wahlversammlung der Mittelstandspartei in Danzig gab es einen Zusammenstoß mit Nationalsozialisten, die sich unter der Führung des Abgeordneten Hohfeld eingefunden hatten und die Versammlung störten. Die Nationalsozialisten beargwünigten die Versammlungsteilnehmer mit Steinen, ein Nationalsozialist schüttete sogar eine halbe Maß Salzsäure in den Saal. Von der Polizei wurden vier Nationalsozialisten festgenommen, darunter auch der Abgeordnete Hohfeld.

Höbhus-Film und Reichswehr. Eine kleine Anfrage an den Herrn Reichsaussenminister: Wie steht es mit der seit Wochen von dem Sparkommissar Gensisch geführten Untersuchung über die Subventionen oder Darlehen des Reichswehrministeriums an die Höbhus-Film-Gesellschaft? Ist die Untersuchung immer noch nicht abgeschlossen? Wenn ja, zu welchem Ergebnis hat sie geführt?

Zwischenfall in einem Breslauer Lokal. Nach einer Meldung aus Breslau soll in einem dortigen Lokal der Breslauer Landgerichtsrat Gellin antimilitärische Äußerungen getan haben, worauf er von einem andern Gäste, dem preussischen Landtagsabgeordneten Hermann, Gauvorsitzendem des Reichsbanners, zur Rede gestellt und um Angabe seines Namens ersucht wurde. Nunmehr soll Gellin den Abgeordneten beschimpft und seine Namensnennung verweigert haben. Die von dem Abgeordneten herbeigerufenen Polizeiwache stellte darauf den Namen des Landgerichtsrats fest. Abgeordneter Hermann soll sich sofort an den preussischen Justizminister gewandt und Strafantrag gegen Gellin gestellt haben.

Zur Beförderungsreform. Der preussische Finanzminister empfing am Montag Abend Vertreter der preussischen Beamtenverbände zu einer Unterredung über Einzelheiten der preussischen Beförderungsreform. Das preussische Kabinett wird sich mit der neuen Beförderungsreform abschließend am Mittwoch nachmittag befassen.

Professor Milchstein gestorben. Der Präsident des hauseigenen Oberverwaltungsgerichts Professor Dr. Max Milchstein ist am Sonntag nachmittag an den Folgen eines schweren Darmleidens gestorben.

Die Italienisierung Südtirols. Wie die Wiener „Arbeiterzeitung“ aus Innsbruck meldet, ist der Religionsunterricht in Südtirol gemäß einem Erlass des königlichen Schulamts in Meran nun teilweise italienisiert worden. Der deutsche Konvikts der Schulbrüder und der deutsche Konvikts der Benediktiner in Meran wurden aufgelöst. Der Benediktinerabt befindet sich gegenwärtig in Rom, um zu versuchen, diese Verfügung rückgängig zu machen.

Mexiko beugt vor. Die mexikanische Regierung hat ihrem Rechtsbeistand in New York den Auftrag erteilt, die im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag gegen das Justizgebäude in Boston kürzlich verhafteten vier Mexikaner im Namen der mexikanischen Regierung zu verteidigen. Die Regierung hat sich zu dieser Maßnahme veranlaßt gesehen, um nach den Worten ihres Rechtsbeistanders „eine Wiederholung des Sacco-Vanzetti-Falles zu verhindern“.

Das Abkommen mit Mussolini. Vor einigen Tagen veröffentlichten wir eine Meldung des „Sozialdemokratischen Presseendienstes“ über ein russisch-italienisches Geheimabkommen. Moskau reagierte zunächst nicht auf diese Meldung, und erst am Montag, also vier Tage nach der Bekanntgabe des Falles, hat sich die Moskauer Telegraphenagentur zu der Erklärung ermächtigen lassen, daß die Angaben über das italienisch-russische Bündnis erfinden sind. Demgegenüber hält der „Sozialdemokratische PresseDienst“ seine Angaben aufrecht und erklärt, daß der Vertrag im Wortlaut vorliegt.

Demokratenführer Noos in Moskau. Der Vorsitzende der Deutschen demokratischen Partei, Noos, ist in Moskau eingetroffen. Es kennzeichnet die Einstellung der führenden Volksparteien, daß Führer bürgerlicher Parteien ungehindert Rußland bereisen können (so waren schon Deutschland und Deutschvölkische bei der Sowjetregierung zu Gast), während man sozialdemokratischen Wirtschaftlern wie Kurt Seinig die Einreise verweigert.

Estnische Autonomisten. Das berichtet aus Straßburg, daß auf einer Versammlung von Autonomisten die Absicht zum Ausdruck kam, für die nächsten Wahlen eine offizielle Autonomisten-Partei zu gründen. Der Leiter der Versammlung, Noos, behauptet, daß die Estländer in politischer Hinsicht und besonders im Hinblick auf ihre Kultur unterdrückt würden. Die in Bildung begriffene Partei wolle eine passifische Partei sein. Sie trete für den Frieden unter den Völkern auf der Grundlage des Rechts, nicht aber auf der Grundlage des Verfallens Vertrags, ein. Noos habe jedoch klar und ausdrücklich betont, daß diese Partei nicht separatistische Tendenzen haben würde. Das endgültige Programm der Partei werde in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Depechen

Eisenbahnunfall in Wahlwinkel

Wahlwinkel, 27. September. In der Nacht vom Montag auf Dienstag ist auf dem Bahnhof Wahlwinkel, wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, der Personenzug 440 auf den dort haltenden Güterzug 8568 aufgefahren. Hierbei entgleiteten die Maschine des Personenzuges und vier Wagen des Güterzuges. Einige Reisende wurden leicht verletzt. Sie konnten nach Anlegen von Notverbänden sofort ihre Reise fortsetzen. Die Streckensperrung war nach 2 Stunden behoben.

Das Bett wie es sein soll kaufen Sie bei uns!

Unsere Inlette
sind türkisch-oder
naphtrot gefärbt,
daher unbedingt
echt. Die Qualitäten
sind erprobt und
haben sich als durch-
aus federdicht er-
wiesen.

Unsere Bettfedern
sind doppelt ge-
reingt und ge-
waschen, daher
leicht, geruchlos,
staubfrei und frei
von Ungeziefer.

Unsere Bettwäsche
ist aus guten Qua-
litäten hergestellt,
bestens bewahrt in
der Wäsche, gut in
der Verarbeitung
und vollgroß.

Inlett	säureecht und federdicht, erprobte Qualitäten Rissenbreite 80 cm	Meter Mk. 1.65	2.40
Inlett	Dedenbreite, 180 cm	Meter Mk. 2.80	2.00
Inlett	echt nachholrot u. federdicht, besonders bewährte Ware Rissenbreite, 80 cm	Meter Mk. 2.40 2.90	3.40
Inlett	Dedenbreite, 180 cm	Meter Mk. 4.10 2.75	3.75
Inlett	Unterbettenbreite, 115 cm	Meter Mk. 4.10	2.60
Inlett	garantiert echt fäulfrächtig und federdicht Rissenbreite, 80 cm	Meter Mk. 3.00	4.40
Inlett	Dedenbreite, 180 cm	Meter Mk. 5.25	4.40
Inlett	Unterbettenbreite, 115 cm	Meter Mk. 5.25	35.00
Fertiges Bett	Deckbett, Unterbett und 1 Kissen, gutes Stau- Inlett, graue Federfüllung	komplett Mk.	44.00
Fertiges Bett	Deckbett, Unterbett und 1 Kissen, säureechtes, federdichtes Inlett und graue Kissenfeder- füllung	komplett Mk.	70.00
Fertiges Bett	Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, echt nachhol- rot, federdichtes Inlett mit prima halb- weiser Federfüllung	komplett Mk.	90.00
Fertiges Bett	Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, bewährtes federdichtes und echtes Inlett	komplett Mk.	120.00
Fertiges Bett	Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, echt türki- sches, federdichtes Inlett mit weißer Halb- dunenfüllung, komplett	Mk.	150.00
Bettfedern	ganz, haubfrei und fäulfrächtig	Pfund Mk. 2.00	1.50
Bettfedern	gute halbweiße Halbdaune	Pfund Mk. 5.00	4.00
Bettfedern	weiße Halbdaune, besonders fäulfrächtig	Pfund Mk. 8.00 7.00	6.00
Dannen	ganz, ohne fische Enten, sehr bisig	Pfund Mk.	8.00
Linos (Leinewersatz)	besonders gute Anstrüfung, 80 cm breit	Meter Mk. 0.85	0.75
Linos (Leinewersatz)	solide beste Qualität, 180 cm breit	Meter Mk. 1.45	1.25
Bettsatin	neue Streifen, sehr haltbare Qualität, 80 cm breit	Meter Mk. 1.30	1.15
Bettsatin	vorgügliche Ware, in vielen Streifen, 180 cm breit	Meter Mk. 2.20	1.95
Bettsamast	schöne glanzreiche Ware, enorme Auswühl, 90 cm breit	Meter Mk. 1.30	1.20
Bettsamast	besonders schöne Anstrüfung, neue Muster, 130 cm breit	Meter Mk. 2.20	2.00
Couvertüre	solide Qualität in vielen Dessins, 90 cm breit	Meter 0.70	0.55
Couvertüre	enorme Auswühl, neue Muster, 180 cm breit	Meter Mk. 1.45	1.20
Ziehen	bekannt gute Qualitäten, 90 cm breit	Meter Mk. 0.85	0.75
Ziehen	besonders Qualitäten, große Auswühl, 180 cm breit	Meter Mk. 1.45	1.25
Handtuch	für Bettlägen, schwere Ware, 150 cm breit	Meter Mk. 1.90	1.70
Handtuch	für Bettlägen besonders feine Qualitäten, 150 cm breit	Meter Mk. 2.80	2.40
Bettuch	Sandstein gute gerahmte Qualität, volle Größe	Stück Mk. 3.90	2.80
Bettuch	Sandstein, besonders möbige Ware, volle Größe	Stück Mk. 4.25	4.75
Schlafdecke	kerzen und mit, solide Qualität, volle Größe	Stück 4.50	4.25
Schlafdecke	karree, ganz neue Dessins, volle Größe	Stück Mk. 7.00	6.00
Schlafdecke	weiß mit farbiger Karree, sehr preiswert	Stück Mk. 11.00	8.00
Kammhaube	unisex, besonders schwere Qualität, volle Größe	Stück 9.50	8.25

Ein Posten einzelner Bettstellen
für Erwachsene und Kinder, teils leicht beschädigt,
bedeutend unter Preis

Siegfried Cohn

42 JAHRE SPECIALHAUS FÜR WEBEREIWAREN
WEBEREIWAREN & BREITENWEG 57-60

Wenn Sie mit Seife waschen
SIL
nicht vergessen!

Geben Sie ein halbes Paket die-
ses vollkommen unschädlichen
Bleichmittels der kalten oder
schwachwarmen Lauge bei Sie
werden erstaunt sein über
das schöne Weiß, das Ihre
Wäsche zeigt!

Sil zum Bleichen - ohne gleichen!
Ohne Chlor!

Bekanntmachung.
Durch Gesetz vom 15. Juli 1927, Reichsgesetzblatt 1 Nr. 82 über
Veränderung des Zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung, ist die
Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung von 2700 RM. auf
3600 RM. pro Jahr und der Grundlohn von 5 RM. auf 10 RM.
pro Kalenderjahr festgesetzt worden.
Durch die Erhöhung des Grundlohns macht sich bei der unter-
zeichneten Kasse eine Grundlohnänderung notwendig. Der Vor-
stand und Ausschuss haben daher in ihren Sitzungen den Grundlohn
wie folgt festgelegt:

Lohnst. 1 pro Kalenderjahr 1.- RM.		Lohnst. 6 pro Kalenderjahr 6.- RM.	
2	3.-	7	7.-
3	4.-	8	8.-
4	5.-	9	9.-
5	6.-	10	10.-

Der Arbeitsverdienst in den einzelnen Grundlohnstufen be-
trägt pro Kalenderjahr:

in Lohnstufe 1 bis 1.50 RM.	in Lohnstufe 6 bis 6.50 RM.
2 3.50	7 7.50
3 4.50	8 8.50
4 5.50	9 9.50
5 6.50	10 mehr als 9.50

Vorstehende Beiträge mit sieben multipliziert ergeben stets den
tatsächlichen Arbeitsverdienst pro Woche.
Der Beitragssatz von 5% des Grundlohns bleibt unver-
ändert. Die Beiträge betragen pro Kalenderjahr:

in Lohnstufe 1 = 5 Pf.	in Lohnstufe 6 = 30 Pf.
2 = 10 "	7 = 35 "
3 = 15 "	8 = 40 "
4 = 20 "	9 = 45 "
5 = 25 "	10 = 50 "

Von diesen Beiträgen tragen Arbeitgeber 1/2, Arbeitnehmer 1/2.
Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung betragen:

in Lohnstufe 1 = 3 Pf.	in Lohnstufe 6 = 18 Pf.
2 = 6 "	7 = 21 "
3 = 9 "	8 = 24 "
4 = 12 "	9 = 27 "
5 = 15 "	10 = 30 "

Diese Beiträge werden als Zuschlagsbeiträge zur Kranken-
versicherung von der Krankenkasse mit eingezogen und haben die Arbeit-
geber und Arbeitnehmer je die Hälfte zu tragen. Kranken- und
Arbeitslosenversicherungsbeiträge, die vom Versicherten zu tragen sind,
sind diesen bei jeder Lohnzahlung vom Lohne zu kürzen und sofort an
die Kasse abzuführen.
Sämtliche Befreiungsanträge für Beurlaubte aller Art sind mit
dem 30. September 1927 einreichen und haben alle Arbeitgeber, die von
den Befreiungsbestimmungen Gebrauch machen wollen, neue Anträge
nebst Vorlegung der Lohnverträge so zu einreichen, da sonst
ab 1. Oktober 1927 Beiträge für die Arbeitslosenversicherung erhoben
werden müssen. Befreiungsantragsformulare sind bei der Kasse zu
haben.
Da die Versicherungspflichtgrenze auf 3600,- RM. pro Jahr fest-
gesetzt ist, sind alle Angestellten mit einem Monatsentlohn bis
bis einschließlich 300,- RM. Krankenversicherungspflichtig ge-
worden und haben Arbeitgeber, die solche Angestellte beschäftigen,
dieselben mit dem 1. Oktober 1927 bei der unterzeichneten Kasse anzu-
melden. Angestellte mit einem Monatsentlohn bis 300,- RM., die
zurzeit bei der unterzeichneten Kasse freiwillig versichert sind, haben
dieselbe Versicherung sofort abzumelden da ihre Arbeitgeber zur An-
meldung verpflichtet sind. Angestellte mit über 300 RM. Monats-
entlohn können die freiwillige Versicherung aufrechterhalten.
Um sämtliche Versicherungen in die ordnungsmäßigen Lohnstufen
einzustellen, werden den Arbeitgebern von der Kasse Nachweisungen
eingestellt die in allen Spalten ordnungsgemäß und gewissenhaft aus-
zufüllen sind, da für die Eintragungen die Arbeitgeber gemäß §§ 817
und 818 c der Reichsversicherungsordnung haften sind.
Die Nachweisungen sind bis zum 8. Oktober 1927 an die
unterzeichnete Kasse zurückzugeben.
Die Versicherungspflichtgrenze sowie die Lohnstufen treten mit
dem 1. Oktober 1927 und die sich hieraus ergebenden Leistungen
§ 150 Abs. 7 RVO. mit dem 30. Oktober 1927 in Kraft.
Tabellen zur Berechnung der Kranken- und Arbeitslosenverfiche-
rungsbeiträge können in der Kasse angefordert werden.
Siedel, den 26. September 1927.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Stendal.
H. G. S. Wädicke, Vorsitzender.

Bekanntmachung
der
Allgem. Ortskrankenkasse für die Stadt
Neuhaldensleben

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften werden
ein bisher bestehendes Lohnstufen neu hinzu
eingefügt:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.00	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00	5.50

Die monatliche Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung
sind:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse
1.00	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00	5.50

Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sind:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse
0.50	0.75	1.00	1.25	1.50	1.75	2.00	2.25	2.50	2.75

Die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung sind
monatlich zu zahlen.
Der Vorstand.
H. Siedelmann.

Im schönsten Fuß

Wiederholte Strecken über Nacht hart werden
den Fußten hoher Genuß, Genuß hat keine
und 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20
Straße 29, Stendal, den 26. September 1927.

Aus der Wirtschaft

Der Außenhandel im August

Die deutsche Handelsbilanz mit dem Ausland hat im Monat August eine sehr erhebliche Verringerung der Wareneinfuhr und eine leichte Erhöhung der Warenausfuhr erfahren. Im reinen Warenverkehr sank die Einfuhr von 1278,4 Millionen im Juli auf 1160,8 Millionen im August, also um 117,6 Millionen; die Ausfuhr stieg von 847 Millionen auf 868,6 Millionen, also um 21,6 Millionen. Insgesamt ergibt sich eine „Verbesserung“ von 129,2 Millionen Mark. Die Zulipassivität ist von 431,1 auf 292,2 Millionen zurückgegangen. Berücksichtigt man die um rund 45 Millionen gestiegene Gold- und Silberausfuhr, so bleibt die Passivität etwa um den gleichen Betrag höher. Die starke Senkung der Einfuhr erklärt sich mit rund 101 Millionen aus dem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr; eine allfällige Erscheinung bei Lebensmitteln, die aber selten so zahlenmäßig stark wurde wie in diesem Jahr (Einfuhrrückgang bei Weizen um 23,7, Raffee 20,4, Kartoffeln 14,1 Millionen Mark).

Die Ausfuhrsteigerung kommt in der Hauptfache auf Rohstoffe und Halbwaren, die um fast 20 Millionen mehr exportiert wurden und mit 207,1 Millionen einen Rekord für 1927 aufwiesen (niedrigste Ziffer Juni mit rund 162 Millionen). Die Ausfuhr von Fertigwaren ging im ganzen um 5,1 Millionen auf 628,7 Millionen zurück.

Für die Konjunkturontwicklung aus den Veränderungen der Augustbilanz etwas zu schließen, ist nicht angezeigt. Saisongründe und Preisveränderungen bei wichtigen Rohstoffen des Auslandes dürften das meiste erklärlich machen. Im übrigen sagt die Außenhandelsbilanz ja erst dann etwas für die Konjunktur, wenn man die Innenhandelsbilanz kennt. Man kennt sie leider nicht; sie dürfte aber durch den starken Mehrbedarf an Konsumgütern und an Investitionsgütern gekennzeichnet sein, so daß der Rückgang im Umfang des Außenhandels durch eine Zunahme im Umfang des Innenhandels ausgeglichen sein kann.

Erleichterung der Städte-Auslandskredite

Zu dem Augenblick, wo sich der Deutsche Städtetag in Magdeburg einmütig gegen die Willkür der Verantungsstelle für Auslandsanleihen, die die Gemeinden vom billigen Auslandskredit abschneiden, gewandt hat, hat sich der Reichsbankpräsident mit dem Plan einer Verringerung der Richtlinien beschäftigt, nach denen die Verantungsstelle über die Auslandsanleihen entscheidet. Schacht plant eine Erweiterung der Richtlinien, und zwar dahin, daß die Verantungsstelle auch bei ihren Entscheidungen in Betracht ziehen soll, inwiefern durch einen beabsichtigten Auslandskredit Gefahr für unsere Währungs-politik entsteht.

Da unter „Gefahr für unsere Währungspolitik“ alles mögliche verstanden werden kann, z. B. die Vereinnahmung städtischer Auslandsanleihen für die Förderung eines großzügigen Wohnungsbau, der nach dem obersten Entscheid der Reichsbank für unproduktiv gilt, da ferner mindestens der Nachweis der mittelbaren Produktivität erbracht werden muß, will eine Stadt in den Genuss einer Auslandsanleihe kommen, so bedeutet die verschärfte Richtlinien des Reichsbankpräsidenten eine Strangulierung des städtischen Auslandskredits.

Die „Vossische Zeitung“ wendet sich scharf gegen diese Kreditunterbindungspolitik und bemerkt mit Recht: Die Verantungsstelle mag eine Zeitlang ein notwendiger Gemeinwohl gewesen sein, damit der Wagen der Anleihepolitik nicht zu wild losfährt. Aber heute wirkt sich die Verantungsstelle als ein Hemmschuh für die notwendigen volkswirtschaftlichen Maßnahmen aus, deren Durchführung den Gemeinden obliegt. Es wird Zeit, daß das Parlament sich des Gefährtes annimmt und die Zügel wieder demjenigen übergibt, dem sie von Rechts wegen zugehört waren: dem Reichsfinanzminister.

Soziale Wirken der Genossenschaften

Die Hamburger Konsumgenossenschaft „Produktion“ hat auch in diesem Jahre, wie in den Vorjahren, eine Summe von rund 100 000 Mark zur Unterstützung Erwerbslosener zur Verfügung gestellt. Das Geld soll in erster Linie in Form von Brotguttscheinen zur Verteilung gelangen. Darüber hinaus will man auch den Kindern Erwerbsloser Wäsche beschaffen. Die Verteilung wird durch neutrale Organisationen, besonders durch die Gewerkschaften, vorgenommen. Die soziale Tat der Hamburger Konsumgenossenschaft ist in einer Zeit äußerster Not doppelt zu begrüßen. Sie zeigt aber auch der Arbeiterklasse, daß durch Ausbau der Konsumgenossenschaftlichen Einrichtungen auf diesem Gebiet der Selbsthilfe noch vieles geleistet und erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die Hamburger „Produktion“ seit dem Jahre 1919 in Haft für ein Kindererholungsheim unterhält, in dem jährlich etwa 1000 Großstadtkinder auf Kosten der Genossenschaft untergebracht werden.

Abschluß der Dichterwoche

Der letzte, der in der „Deutschen Dichterwoche“ drankam, Wilhelm von Scholz, hat vieles wieder gutgemacht, was seine drei Vorgänger verbrochen. Ein Mann reifen Alters, ohne alle Geniepoje, das Auge, das von buhigen Brauen fast verhüllt wird, beim Lesen nach innen gekehrt. Die Rede wacker und klar-sachlich und doch nicht ohne Wärme und Schwung. Eine in sich gerundete Persönlichkeit, aber ohne alle Ueberbühung des Individualität.

Er hielt aus einem Roman ein paar Kapitel, dazwischen Lyrik. Der Roman heißt „Perpetua“ und behandelt als Schicksal zweier Schwestern, von denen die eine als Heilige, als Klosterkloster, verehrt wird, während die andere als Hure auf dem Scheiterhaufen endet. Ein Stück Mittelalter also. Man ist gegen beide etwas mißtrauisch: Julius Wolff und Genossen haben gar zu schlimmen Mißbrauch damit getrieben. „Historische Schule“ denkt man, hübenische Beispiele in bayrischen Kleinstädten, oder der Herr Professor mit Frau und Tochter auf dem Wastball der Gesellschaft „Frohinn“. Aber mit solchem Klitterram und Mummenschanz hat das Buch unseers Dichters nichts zu schaffen. Da gibt es keine Beschreibung von Kostümen und kein Kostetieren mit der treuerhigen Sprache der Lutherzeit, sondern nur eine knappe Prägung von wesentlichen Dingen. Es geht um innerliche Handlung, um Fragen der Seele.

Wilhelm von Scholz ist Mystiker, ist okkultistisch interessiert. Das kann bei einem Dichter nicht wundernehmen. Es braucht durchaus keine Minderwertigkeit anzudeuten. Ist Geheiß, der es doch gewiß ernst meint mit dem Okkultismus in seinem „Faust“, etwa nicht der aufklärteste und modernste Geist seiner Zeit gewesen? Besonders bei den Lyrikern finden wir gern diesen Weg zur Mystik. Man braucht gar nicht einmal an den „Ehe-räunigen Wandersmann“, an Angelus Silestus, zu denken. Die neue und neue Zeit liebt sich an verblüffende Beispiele. Da ist der schwäbische Pfarrer Guard Wörzle, der einen affektvollen Roman geschrieben hat, „Maler Rollen“, da ist aber auch der originellste und tiefste Lyriker der letzten 40 Jahre, Christian Morgenstern.

In diese Reihe gehört Wilhelm von Scholz. Ein eigenartig reiner Hauch, etwas wie Höhenluft, weht uns aus seiner Dichtung entgegen, die mit der Konjunktur- und Tagesdriftellerei nicht das geringste zu tun hat. Wir heugen uns vor der Wahrheit, die an die tiefsten Geheimnisse des Daseins rührt. Die

Wie der „Sozialdemokr. Pressedienst“ erfährt, hat die Berliner Konsumgenossenschaft das große Berliner Konfektionshaus Maack aufgekauft. Die Firma Maack hat einen Jahresumsatz von mehreren Millionen. Die Berliner Konsumgenossenschaft wird das Haus in Zukunft als Warenhaus weiterführen und vermehrt dadurch die Zahl ihrer Warenhäuser von vier auf fünf.

Der Arbeitsmarkt. Das Reichsstatistische Amt meldet für die dritte Septemberwoche eine starke Zunahme der Kohlenförderung im rheinisch-westfälischen Gebiet (arbeitstäglich rund 365 000 Tonnen gegenüber 355 000 T. in der Vorwoche). Auf dem Arbeitsmarkt hielt die günstige Entwicklung an, wenn sich auch die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Kräften verringert hat. Lebhaft gefragt werden Arbeiter durch die Metall- und Maschinenindustrie, weiter auch durch die Textil- und die chemische Industrie. Für das Viehwirtschaftsgewerbe wurde eine Verschlechterung gemeldet.

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. September ging die gesamte Kapitalsanlage um nur 83,1 Millionen Mark (davon 54,7 Millionen Mark Wechsel und Schecke) auf 2 363,8 Millionen Mark zurück. Bei den fremden Geldern ist eine geringe Zunahme um 20,3 Millionen Mark auf 688,3 Millionen Mark zu verzeichnen. Die Bestände an Gold und Deckungsbedeuten sind geringfügig um 1,1 Millionen Mark auf 2 005,3 Millionen Mark angewachsen.

Gewerkschaftsbewegung

Bundestag der Bauarbeiter

Der Deutsche Baugewerksbund hält dieser Tage in Dresden seinen Bundestag ab. Vor dem Bundestag treten jahresgemäß die einzelnen im Baugewerksbund zusammengeschlossenen Fachgruppen zu ihren Tagungen zusammen. Die kleineren Fachgruppen haben schon vor einigen Wochen ihre Verbandstage abgehalten. Unmittelbar vor dem Bundestag hielten deshalb nur die größeren Fachgruppen der Maurer, der Bauarbeiter und Tiefbauarbeiter besondere Vorträge ab.

Die Fachgruppe der Maurer

umfaßte an Schlusse des zweiten Quartals 173154 Köpfe von rund 380000 Mitgliedern. Die Maurergruppe stellt also fast die Hälfte aller Mitglieder. Einen breiten Raum in den Verhandlungen der Maurer nahm die Lehrlingsfrage ein. Durch die Erhebungen des Bundes wurden in letzter Zeit im Baugewerbe weit mehr Lehrlinge festgesetzt als in der Vorkriegszeit; im Juli 1927 wurden 20081 organisierte Lehrlinge im Bunde gezählt.

Die Lehrlingszuchterei treibt stellenweise tolle Blüten, so daß auf 18 und mehr Lehrlinge ein einziger Geselle anfällt. Beim Abschluß des Reichstagsberichts konnten für die Lehrlinge günstige Klauseln festgesetzt werden, z. B. Bestimmung des Lohnes im Prozentverhältnis zum Lohn der Gelehrten, Sicherung der Ferien, Bezahlung der in die Arbeitsstunden fallenden Schulstunden — alles Dinge, die den Innungsakauten nicht passen. Diese haben plötzlich ein „Lehrgeßel“ eingeführt, um sich um die vertraglich festgelegten Lehrlingslöhne zu drücken. Ferner verweigern sie die Bezahlung von Schulstunden, die in die Arbeitszeit fallen. In den Gerichtsentscheidungen wird jedoch zumeist günstig für die Lehrlinge entschieden.

In der Frage der Festlegung der Gesellen- und Lehrlingszahl wird, wie Bernhard, der Obmann der Fachgruppe, berichtet, von der Gewerkschaft gefordert, daß bei einem ständig beschäftigten Gesellen kein Lehrling gehalten werden darf, bei 2 bis 3 Gesellen 1 Lehrling, bei 6 bis 10 Gesellen 2 und für je weitere 10 Gesellen 1 Lehrling. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen. Das Berufsausbildungsgejet wurde vom Jugendtag des Bundes in seiner vorliegenden Fassung für unannehmbar erklärt. — Als Reichsfachgruppenobmann der Maurer wurde Bernhard wiedergewählt.

Die Fachgruppe der Bauhilfsarbeiter

befaßte sich im wesentlichen mit einer ungünstigen Entscheidung des Haupttarifamts für das Baugewerbe in der Ausfuchungsfrage. Hierzu nahm der Verbandstage eine Entschliesung an, in der der Spruch des Haupttarifamts als offener Fehlspruch bezeichnet und das Verhalten der Unternehmervertreter vor dem Haupttarifamt scharf kritisiert wird. Der Verbandstag erwartet die Beseitigung des Fehlspruchs durch klar. Bestimmungen im nächsten Reichstagsberichts. Bis dahin werden die Bauhilfsarbeiter ihr Recht zu finden wissen.

Zum Schlusse nahm die Fachgruppe noch Stellung zu der reichstagsmäßig festgelegten Lohnspanne zwischen Fach- und Hilfsarbeitern. Der hier erreichte kleine Fortschritt gegenüber der Vorkriegszeit soll weiter ausgebaut werden. Als Reichsfachgruppenobmann wurde Scheibel wiedergewählt.

Der Verbandstag der

Tiefbauarbeiter,

der drittstärksten, jedoch zahlenmäßig in weitem Abstand von den beiden ersten Gruppen stehenden Fachgruppe befaßte vor allem die Organisationsverhältnisse. Diese sind, wie der Obmann Otto berichtete, sehr unbefriedigend. Im Tiefbau sind insgesamt 308 000 Menschen beschäftigt. Rechnet man davon 140 000 Mattlands- und Sacharbeiter ab, dann bleiben noch 170 000 Arbeiter übrig, die für den Baugewerksbund zu gewinnen wären. Die Tiefbauarbeitergruppe des Bundes zählt jedoch nur 21 000 Mitglieder.

Zum Schlusse besprach Otto das gesundheitschädliche Arbeiten mit Preßluftwerkzeugen. Eine Entschliesung, in der die schweren gesundheitlichen Schäden dieser Arbeiten besonders unterstrichen und reichsweite Schutzmaßnahmen gefordert werden, fand einstimmig Annahme. — Als Reichsgruppenobmann wurde Hermann Otto einstimmig wiedergewählt.

Auf dem Bundestag

sind trotz Einladung die Zimmerer als Gäste nicht anwesend, die Steinarbeiter haben zu erscheinen abgesehen, die Polsterer haben gar nicht geantwortet.

Nachdem Grafmann vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und Wiesner im Namen des Ortsausschusses Dresden den Bundestag begrüßt haben, wird festgestellt, daß die Maurer mit 75 Abgeordneten vertreten sind, die Betonarbeiter mit 22, die Bauhilfsarbeiter mit 60, Erdarbeiter mit 27, Bauwerkmeister mit 21, Gipser, Stukkatoren und Putzer mit 34, Köpfer mit 23, Fliesenleger mit 10, Mafser mit 13, Feuerungs- und Schornsteinmurer mit 10, Isolierer mit 10, Steinholzleger mit 5 und Asphaltierer mit 10 Delegierten.

Bundesvorsitzender Paeplo wandte sich in seinem Geschäftsbericht zunächst gegen die kommunistischen Duerkreiberien. Er betonte, zum Sturmangriff sei es noch nicht Zeit. Auf der andern Seite sei es ein Standal, daß bei den Wahlen noch so viele Arbeiter den rechtsstehenden Parteien ihre Stimme geben. Die Sozialpolitik sei in gewisser Richtung im Aufstiege; dem entspreche auch der Stand der Mitgliederzahl von etwa rund 400 000.

Paeplo ging dann auf die Frage der Grenzstreitigkeiten mit Nachbarländern näher ein. Mit der Stellung des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in dieser Angelegenheit ist er nicht einverstanden, insbesondere lehnt er den vorgeschlagenen Kartellvertrag grundsätzlich ab.

Hauptkassierer Kober erläuterte den Passenbericht und Schmidt berichtete über die vom Bunde herausgegebenen Zeitschriften. Der Bund wird in der nächsten Reichstagswahl für die Wahl von Sozialdemokraten eintreten, da sie die einzigen sind, die rückhaltlos für die wahren Interessen der Arbeiter kämpfen.

Streikerfolg in Indien

In Bombay haben nach längerem Kampfe die streikenden Textilarbeiter trotz der großen in der Textilindustrie zurzeit herrschenden Arbeitslosigkeit einen vollen Erfolg erzielt. Die Betriebe, die die Bedienung von drei Wehltühlen durch einen Mann erzwingen wollten, haben nachgegeben und sich zur Beibehaltung der alten Bedingungen bereit erklärt. Die etwa 5000 Mann bezirgende Belegschaft der betroffenen Unternehmer hat daraufhin die Arbeit wieder aufgenommen.

Am Streike waren sowohl Hindus wie Mohammedaner beteiligt, und alle Versuche der Unternehmer, die religiösen Gegensätze für ihre Zwecke auszunutzen, sind an der Solidarität der Arbeiterklasse gescheitert. Die Textilarbeiterorganisation hat durch den erfolgreichen Kampf sowohl an Mitgliederzahl wie an moralischer Autorität erheblich gewonnen.

Erfolgreich beendeter Streik. Der Streik der Küfer in den Stuttgarter Weinhandlungen, Brauereibrennereien und Eijfabriken ist erfolgreich beendet worden. Es wurde eine Lohnhöhung von 4,30 Mark pro Woche erreicht. Ein neuer Tarifvertrag mit Wirkung vom 1. Oktober wurde abgeschlossen. Maßreglungen finden nicht statt, das Arbeitsverhältnis gilt nicht als unterbrochen. Die Arbeit wird am Dienstag wieder aufgenommen.

Ergebnislos abgebrochene Gehaltsverhandlungen. Die am Montag zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieeller und den Angestelltenorganisationen geführten Gehaltsverhandlungen sind nach mehrtägigen Beratungen vollständig ergebnislos abgebrochen worden. Diese Ablehnung erfolgte unter dem Hinweis auf die geringere Rentabilität der Betriebe. — Am Dienstag nachmittag wird sich ein Schiedsgericht mit dem Konflikt befassen. Abends werden die Funktionen zu dem zu erwartenden Spruche bereits Stellung nehmen.

Gebichte vollends, die mit wahrhaft magischer Gewalt mit einem einzigen Wort ein Bild, eine Vorstellung, ja eine ganze Reihe von Vorstellungen beschwören, — diese Gebichte sind vollendet. Sie sind, ohne daß man den Dichter in irgendeine Richtung einzureihen wagt, doch ganz zeitgemäß: expressionistisch in dem Sinne, daß sie nicht wie der Naturalismus malen und beschreiben, sondern die Gegenwart, den Alltag verwandeln, mit dem materiellen Element des Wortes seelische Werte bannen. Das tiefste Geheimnis dieses hehrischen Poeten besteht wohl darin, daß er alles einzelne im Zusammenhang mit dem Weltganzen fühlt und gestaltet. Diese pantheistische Grundstimmung, die er mit den besten englischen Lyrikern teilt — mit dem so wenig bekannten John Keats —, wird vor allem in seinen Naturgedichten, in „Reisendes Jahr“ etwa, hörbar. Es war eine rechte Feiertunde, die uns der Dichter da bereitete.

Anfang und Ende der „Deutschen Dichterwoche“ waren ausgezeichnet. Was wir dazwischen alles über uns ergeben lassen mußten, war bitter und manchmal kaum erträglich. Wir wollen den Veranstaltern zugute halten, daß die ganz seltenen echten Poeten meist nicht aufs Vortragspult zu bringen sind. Reich gefüllt und heinahe verjöhnt durch diesen gehaltenen letzten Vortragsabend, sprechen wir ein flüßes: „Ende gut, alles gut.“ Es ist ja eine besonders glückliche menschliche Eigenschaft, daß wir das Gute, das wir erfahren, länger in Erinnerung behalten als das Böse, das man uns antut... S.

Aufführung zu Leipzig

S. A. Rihn: Jenny feigt tempor.

Der Autor von „Meiselen“, dieser recht erfolgreichen Familien-spisbücherei, erstrebte mit seiner neuen Komödie in sechs Bildern eine Spiegelung der Jahre 1918—1924, wollte einem typischen Schicksal der Inflationszeit das Bühnenbild errichten. Das sieht bei ihm so aus:

Im wüsten Gelände beginnt das Spiel. Jenny das Strichmädchen, pennt in einer Lortöhre und protegert in erheiternder Weise die Ausraubung des Polizeipräsidenten. Auf der zweiten Station, der Animierkneipe, verpflichtet sie sich die Skatatur eines deutschen Professors namens Kaufswang. Das Klamaufgewolle hinter und über der Szene, das Strafenstumpfen usw. usw. in den Dialog einbezieht, erscheint etwas naiv und für die Handlung unnötig. Mit taktlosnauzig bißigen Details geschmückt, geht der Weg ins Kleinbürgerliche Bohne- und Schlafzimmer, in dem sich

die Liebhaber nach bewährten Mustern im Bette bestecken. Draußen lärmt die hungernde Menge und steigt der Dollar, drinnen prügeln sich die Anbetor, blüht das Gründungsieber, kommandieren die Schieber, floriert Jenny. Auf der fünften Etappe verspricht im Ehevertrag der Professor erkens die Duldung von Jennys andern Liebesinteressen, zweitens die scheinwissenschaftliche Stützung eines schwindelhaften Feilmittelunternehmens mit seinem guten Namen. Nur wer von den Geistigen den allgemeinen Beitrag mitmacht, kann noch existieren. Nur wer böse ist, kann gedeihen — das sind so Rihns Kernworte. Schlußbild: Frau Generaldirektor Jenny empfängt in ihrem Schloß den Polizeipräsidenten aus dem Vortpiel. Man sieht mehr Solportagehafte Gronit als wohlgebaute Komödie. Es fehlt jede Gegenwart, die Jennys Aufstieg von der Lortöhre ins Grafenschloß gefährdete. Jenny: eine ins Primitiv gewendete fastige Luu, der alles Unheimliche des Irbildes mangelt. Ihre Opfer sind minderwertig alleamt, keine der unoriginellen Typen erweist Mitgeföh. Rihn macht unbekümmert Anleihen. Doch waren die Zeitsünde seiner Vorgänger literarisch verpakt und mit Ethos befrachtet, während der Meiselen-Autor ein unmoralisches Volkstüd schrieb, in dem einige Couplets nicht stören würden. Dichterisch ist das Werk in Worten und Figuren schwächer als „Meiselen“. Für dessen Kleinstadt-Gastfube besaß Rihn das rechte Maß für den Fortschritt der Nachkriegszeit nicht. Seine zynische Lustigkeit vermischt den Zeit-hintergrund. Wenn der so echt ausgefallen wäre wie manches freche graufame Gespräch, hätte das Stück vielleicht zu dem gewollten günstigen Dokument werden können. Aber Rihn biß bei einer gewagten ulrigen Abendunterhaltung stehen. Ihre Vorzüge: bewegte Handlung, hastende Situationen, drahtischer Witz, spart-james Deklamieren.

Der große Erfolg der Leipziger Aufführung gebührte zu einem Teile dem Autor, zum andern Gina Carstens, die mit Gian eine vitale Jenny emporzug, und Erhard Siedel, der die im Buch unwahrscheinliche Professorenfigur hüll ins Menschliche erhob, in Satans Küche sich als Jhdhüter behauptend.

Heinrich Wiegand

Oktoberfest heißt die neue Spezialnummer des „Simplexismus“. Von Heines Bild aus dem Münchner Familienleben bis zu Arnolds trauernder Witwe, von Schar-Sulbransons „Portico“ bis zu Schöns Anti-Republikaner — ein einziger „Oktoberfest“. Ein Viertelhundert lustige Skataturen, eine Fülle amüsanter Geschichten und Anekdoten!

Die Unwetterkatastrophe in den Alpen

Neun Meter hohe Flut

Aus den Unwettergebieten in der Schweiz und in Tirol wird uns noch folgendes berichtet:

Graubünden hat seit dem Jahre 1868 eine Unwetterkatastrophe dieses Ausmaßes nicht mehr erlebt. Durch die hochgehenden Fluten, vor allem des oberrheinischen, ist ungeheurer Schaden angerichtet worden. In dem Städtchen Buchs an der liechtensteinisch-österreichischen Grenze erreichte der Rhein bereits am Sonntag vormittag eine Höhe von neun Metern. Abends gegen 7 Uhr stürzte die Rheinbrücke zwischen Buchs und Schaan zusammen, wodurch die Hauptverbindung über den Rhein zerstört wurde. Kurz nach dem Einsturz der Brücke riß auch der Rhein-damm auf der liechtensteinischen Seite. Durch eine Rinde, die innerhalb kurzer Zeit sich auf 200 Meter erweiterte, wälzten sich ungeheure Fluten in das Gebiet von Riedtstein. Der Rhein sank infolge des Dammbrochs um 2 Meter. Die Fluten unterpflüßten den Bahndamm der Bundesbahn, so daß der internationale Verkehr zum Arlberg unterbrochen wurde und über St. Gallen-Bregenz umgeleitet werden muß. Der Bahnhofsvorsteher von Schaan ist ertrunken, auch seine Frau wird vermisst. Mehrere Feuerwehrleute aus Riedtstein, die dem Wasser Einhalt zu gebieten und die Rheinbrücke zu schützen suchten, scheiterten den Fluten gefunden zu haben.

Gewaltig sind auch die Verheerungen des Hochwassers im Nordrheintal, da sämtliche Bäche und Flüsse Graubündens ungeheures Hochwasser zu Tale wälzen. In Tabanaja wurden eine neue Betonbrücke und eine Mühle fortgerissen. In einem Hause, das in den Rhein stürzte, befanden sich acht Personen, die den Tod fanden.

Steinlawinen.

Auch in Ringgenberg wurde die Rheinbrücke zerstört und das Dorf selbst durch eine Sturzwelle überflutet, die Bevölkerung mußte den Ort verlassen. Auch der untere Teil des Dorfes Balm ist unter Wasser.

In Wäldensberg wurde die Brücke zum Bahnhof durch eine Steinlawine zertrümmert, ein Fortstauscher ist in den Fluten ertrunken, sein Begleiter wurde schwer verletzt.

In Trimmach hat ebenfalls eine Steinlawine, die von einer Steinwelle ausgelöst wurde, die Staatsstraße in einer Länge von über 100 Meter zerstört.

Im Prättigau riß der Damm der Talfersee des Schraubbachstals, so daß die Gemeinde Schiers schwer bedroht ist. Die Ortschaften ergossen, so daß die von St. Moritz herbeigeeilte Feuerwehr die größte Mühe hatte, die Bevölkerung in Sicherheit zu bringen. Die Rhätische Bahn ist an drei Stellen unterbrochen. Die Fernsprechverbindungen sind zum größten Teil ebenfalls zerstört. Das Gebiet um Sargans ist in einen See verwandelt.

Gothardlinie gefährdet.

Im Kanton Tessin, wo es ebenfalls zwei Tage ununterbrochen regnete, sind auch sämtliche Flüsse und Bäche über die Ufer getreten. Die Gothardlinie war bei Capione so hoch überschwemmt, daß der Verkehr schwer bedroht war. Die Gothardstraße selbst ist durch die Ueberschwemmung mehrfach unterbrochen. Auf dem Luganer See herrschte ein schwerer Sturm, dem in der Nacht zum Sonntag der Dampfer Ticino im Hafen von Lugano zum Opfer fiel. Das 500 Personen fassende Schiff wurde von seiner Besatzung losgerissen und umgeweht, so daß es voll Wasser lief und sank. Die Mannschaft konnte gerettet werden, von dem Dampfer ist nichts mehr zu sehen als Besatzungsreste, die auf dem vom Sturm gepeinigten See schwammen.

In Südtirol.

Ungeheuer sind auch die Verheerungen des Hochwassers in Südtirol. Infolge der starken Regengüsse ist der Eisack über die Ufer getreten und hat die Brennerbahn zwischen Franzensfeste und Gossensack in einer Länge von über 300 Meter überschwemmt und die Gleise unterpflüß. Der Schaberverkehr mußte eingestellt werden; auch die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind vollständig unterbrochen. Am Sonntag abend verfuhr ein Hilfszug aus Trient in das Unglücksgebiet vorzubringen. Er bestand aus einer Lokomotive und einem Gedächtniswagen und war von einem Eisenbahningenieur und elf Arbeitern besetzt. Bereits eine halbe Stunde später waren Lokomotive und Wagen in den Eisack abgefahren. Zwei Personen konnten sich retten, die übrigen wurden vom Hochwasser fortgerissen und sind ertrunken. (Wie konnten darüber schon gestern berichtet.) An einer andern Stelle wurde die Leiche eines Postkutschers gefunden, der ebenfalls auf seinem Dienstweg dem Hochwasser zum Opfer gefallen ist. Ein Haus wurde von den Fluten weggerissen, wobei ein Kind ertrunken ist.

In das Ueberschwemmungsgebiet sind Truppen entsandt worden, ein Soldat ist ums Leben gekommen. Große Verheerungen sind auch im oberen Innstal angerichtet worden. Im Ruggio erzeugten sich gewaltige Erdstöße, durch die die Straße und die Eisenbahnlinie auf 500 Meter beschädigt wurden. In Sondrio, dem Hauptort des Veltlin, hat der Fluß

Wallburg den Damm durchbrochen und die Brücke der Staatsstraße weggeschwemmt. Der untere Teil der Stadt wurde unter Wasser gesetzt. Mehrere Häuser, darunter das große Gebäude der Provinzialverwaltung, sind eingestürzt. Die Bevölkerung, die ohne Licht ist, mußte die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im Freien verbringen. Die Stillfahrtsstraße ist verschüttet.

Auch Teile der Weißschwaig, vor allem die Gegend von Genj und die anschließenden Teile von Hochjoch, haben stark unter dem Hochwasser gelitten. Das Hochwasser der Alpen hat auch den südlichen Teil Bayerns in Mitleidenschaft gezogen. Die Gebirgsflüsse Oberbayerns und Schwabens führen alle Hochwasser, das bei Meiring einen Stand erreicht hat, wie er seit bald 50 Jahren beim See nicht mehr beobachtet wurde.

Den D-Zug gerettet.

Nach neuen Meldungen über die Zugkatastrophe im Eisack, beläuft sich die Zahl der Toten auf etwa 20. Andere Meldungen sprechen sogar von 27 Opfern.

Durch den Absturz des Hilfszugs wurde ein möglicherweise weit größeres Unglück verhütet, denn bald nach dem Hilfszug kam der München-D-Zug an die Unglücksstelle, der glücklich in die Tiefe gestürzt wäre, wenn nicht die Brücke schon vorher mit dem Hilfszug eingestürzt wäre.

Damm gesprengt.

Ob. Feldkirch, 27. September. Der Rhein-damm bei Bendern wurde gestern abend gesprengt, um den Fluten einen Abfluß in den Rhein zu schaffen. Die Sprengung hatte vollen Erfolg. Bei der Abmündung wurden die Dämme geöffnet, so daß auch dort das Wasser abfließen kann.

Die Rettungsarbeiten in Roggell waren außerordentlich schwierig. Die Hälfte der Einwohner konnte gestern aus dem Orte herausgeholt werden. Heute will man an den Häusern entlang Seile spannen, um eine Art Treppe herzustellen. Nach Ansicht der Fachleute ist der Dammbroch bei Schaan durch Mädeläusen des Rheins bei der Eisenbahnbrücke verursacht worden.

Der Schaden der Ueberschwemmungskatastrophe

Die jährliche Regierung hat dem Landtag jetzt drei Vorlagen über den Umfang der Unwetterkatastrophe im südsüdlichen Erzgebirge und über die Kosten des Wiederaufbaues zugehen lassen.

Nach dieser amtlichen Darstellung sind in jener verhängnisvollen Nacht zum 9. Juli in den Orten Berggießhübel und Glashütte nicht weniger als 196 Gebäude vollständig zerstört und 265 Gebäude beschädigt worden. Ferner hat das Hochwasser 43 Kilometer Straßen, 20 Kilometer Eisenbahnstrecken, 31 Eisenbahnbrücken und 108 Privatbrücken zerstört.

Der reine Privat-schaden beträgt 14,5 Millionen Mark, die Schäden der Wasserunterhaltungs-gesellschaften 7 Millionen, die Schäden des Staates und der Gemeinden im ganzen 11,25 Millionen Mark. Die Vorlage kommt zu dem Schlusse, daß zusammen rund 26,5 Millionen Mark aufzubringen sind. Davon werden 17,75 Millionen Mark sofort gebracht, der Rest wird auf die Jahre 1928 und 1929 verteilt.

Es wird betont, daß der freizustellende Schaden nicht in der Lage ist, diese Summe aus eignen Mitteln endgültig zu tragen. Es schweben deshalb Verhandlungen mit dem Reiche wegen einer weiteren erheblichen Beitragsgewährung. In Einnahmen sind zu verzeichnen 5,45 Millionen Mark, und zwar aus Spenden der Landesversicherung 1 Million und aus Gaben der Gemeinden und von Privaten 2,45 Millionen Mark.

Kinoeinführung in Argentinien

In der Stadt Goya in der argentinischen Provinz Corrientes führte ein Kino während der Vorstellung ein. Zahlreiche Personen wurden unter den Trümmern begraben und konnten erst unter großen Schwierigkeiten geborgen werden. Unter den Kinobesuchern brach eine große Panik aus, viele von ihnen erlitten bei dem Versuch zu entkommen, schwere Verletzungen. Siebzug Personen, meist Frauen und Kinder, wurden getötet bzw. schwer verwundet.

Die Kinderlähmung in Leipzig.

Ob. Leipzig, 27. September. Bis zum 26. September hat sich die Zahl der an prinzipaler Kinderlähmung Erkrankten auf 129 gesteigert. Ein neuer Todesfall ist nicht zu verzeichnen. Bisher sind 17 Kranke gestorben. Von diesen 129 Fällen betreffen 8 Kleinkinder, 41 Schulkinder einschließlich Berufsschüler und 8 Erwachsene.

Kinderlähmung in Rumänien und der Tschechoslowakei.

Nach einer Mitteilung des tschechischen Gesundheitsministeriums sind nach den bisher den tschechoslowakischen Behörden zugegangenen Berichten in Rumänien in der Zeit bis zum 14. September 185 Kinder an prinzipaler Kinderlähmung er-

krankt und 89 verstorben. Sierbon entfallen 80 Erkrankungen auf Bukarest. Sämtliche Volksschulen sind bis zum 1. Oktober gesperrt.

In Prag waren bisher im Jahre 1927 in den Krankenhäusern 12 an dieser Krankheit Erkrankte, die aus verschiedenen Städten Böhmens stammen, in Pflege. Im Jahre 1926 wurden 81 und im Jahre 1925 80 ähnliche Fälle festgestellt. Die spinale Kinderlähmung taucht also in der Tschechoslowakei vorläufig nur sporadisch auf, und es hat, wie man sieht, in diesem Jahre die Zahl der Erkrankungen in den Prager Krankenhäusern, die in den beiden vorgenannten Jahren nicht erreicht, so daß kein Grund zur Befürchtung besteht.

Automobilunglück in Halberstadt.

Ein Halberstadt durchfahrendes Personenauto aus Hamburg stieß am Montag auf der Straße mit einem Radfahrer zusammen. Trotz dem der Chauffeur noch in letzter Minute energisch die Bremsen zog, war das Unglück bereits geschehen. Der Radfahrer wurde überfahren und blieb schwer verletzt liegen. Das Auto selbst war durch das heftige Bremsen ins Schlingensiefeln geraten und gegen einen Baum gefahren. Es überschlug sich und begrub die drei Insassen mit schweren Wunden unter sich.

Schwerer Eisenbahnunfall in Halle.

U. Halle, 27. September. Heute früh 8.20 Uhr fuhr eine Lokomotive auf dem Hauptbahnhof Halle auf den dort haltenden Personenzug 574. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Reisende schwer verletzt; der Lokomotivführer und 13 weitere Reisende erlitten leichtere Verletzungen. Bei keinem der Verletzten besteht Lebensgefahr.

Revolvententat auf eine Kontoristin.

In den Geschäftsräumen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Leipzig wurde am Montag ein Revolventenschuß auf eine 27jährige Angestellte verübt. Der Täter ist der 30jährige Kaufmann Heiden, der früher bei dem Gewerkschaftsbund beschäftigt war, wegen Unterschlagung aber entlassen und vom Gericht zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt ist. Die Kugel traf die Angestellte in die linke Beckenseite. Der Täter wurde festgenommen.

Das große Los der Ersatzziehung.

Heute (Dienstag) vormittag ist der Hauptgewinn von 100.000 Mark in der durch die Verträge der beiden Lotterie-beamten Böhm und Schleifstein notwendigen gewordenen Ersatzziehung gezogen. Er fiel auf die Nummer 149.288, die in der ersten Abteilung in Berlin in Viertelabschnitten, und in der zweiten Abteilung in Breslau in Achtelabschnitten gespielt wurde. Die Berliner Gewinner sind durchweg Arbeiterfamilien. Den zweiten Gewinn von 25.000 Mark erhielt die Losnummer 273.284 die in Koblenz und Neukölln in Achtelabschnitten gespielt wurde.

Keine Nachricht von Kinnede.

Die englische Agentur Reuter meldet aus Warschau (die nächste vorgezeichnete Landungsstelle Kinnedes von Angora aus), daß Kinnede noch nicht dort eingetroffen ist und über seinen Verbleib ebenfalls keine Nachrichten vorliegen.

Ver späteter Nachruf.

Die Verwaltung der Deutschen Luftkassa stellt in einem Nachruf zu der Katastrophe von Schlegel Flugzeugführer und dem Bordmonteur der abgestürzten Maschine ein hervorragendes Zeugnis aus. Beide hätten in treuer Pflichterfüllung und Sorgfalt für die ihnen anvertrauten Personen das Menschlich-mögliche getan. Es sei der Verwaltung der Deutschen Luftkassa ein Bedürfnis, dieses vorbildliche Verhalten der beiden Piloten allgemein bekanntzugeben. (Merktwürdig allerdings ist, daß der Luftkassa dieses „Bedürfnis“ erst entstanden ist, nachdem einige große Berliner Blätter festgestellt haben, daß die Luftkassa ihrem Nachruf wohl des Botenstatters v. Molkan und ihres Professors v. Arnim gedachte, aber die beiden jetzt nachträglich erwähnten — den Piloten und den Monteur — mit keiner Silbe bedachte.)

453 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Das große internationale Schnelligkeitswettfliegen mit Wasserflugzeugen um den Schneider-Pokal in Venedig, das wegen stürmischen Seegangs auf den Montag verschoben wurde, ist von dem englischen Militärflieger Webster auf Apparat „Supermarine S. 5“ gewonnen worden, der die 350 Kilometer in 48,20 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 453,423 Kilometer pro Stunde zurücklegte und dabei einen neuen Weltrekord aufstellte. (Luftlinie Berlin-München sind 500 Kilometer.) Zweiter wurde Worley (England), ebenfalls auf „Supermarine“ in 47,46 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 459,472 Kilometer. Dem Fliegen mohten etwa 150.000 Personen bei.

Fingerinfekt.

Heute (Dienstag) früh um 6.30 Uhr wurde im Strafollstreckungsgefängnis Stadelheim der 27 Jahre alte Bergmann Heinrich Kern mit dem Fallbeil hingerichtet. Kern hatte am 2. Mai den 64jährigen Goldschmied Christian Schreiber in seinem Laden überfallen und durch Schüsse getötet und beraubt.

Herren-Normalhemden	2.65
3.40 3.15 2.90	
Herren-Normalhosen	2.15
2.60 2.40 2.25	
Herren-Normaljacken	1.90
2.70 2.10	
Damen-Normaljacken	2.40
3.25 2.75	
Damen-Normaluntertailen	1.75
2.15 1.95	
Kinder-Normalanzüge	1.65
2.25 2.05 1.85	
Kinder-Schlüpfer	0.70
gestärkt 1.25 1.10 0.95 0.85	
Damen-Schlüpfer	1.40
gestärkt 2.25 2.15 1.90 1.70	
Damen-Schlüpfer	2.55
Kunstseide, gestärkt 3.00 2.80	

Konsum-Verein
Jakobstr. 42 Ecke Peterstr. Jakobstr. 42

Rentnerin sucht des- gleichen zu eigener Wohnung in Wohnhaus mit Garten. Nr. 8 2749 a. Volkstr.



Arbeitsmark

Verändert, zuverlässig, Rohlfentlicher mit aus der Prämie gemäß Steuerabgabe unter 8 2747 an die „Sozialmarke“.

Ende zum 1. Oktober eines

Sebring
Gratzl, Schmalzgruber, Jägerstr. 15, 2. St.

Nikotinarme Lindwint

Zigarren zu 15, 20 und 30 Pfg.
Zigarillos zu 6, 8 und 10 Pfg.

Kennen finden keinen Unterschied zwischen diesen nikotinarmen und nikotinvollhaltigen Zigarren!

Lindau & Winterfeld G.m.b.H.

Zigarrenfabrik Magdeburg

Postcheckkonto Magdeburg Nr. 1063

Damen und Herren können 8.- bis 12.- Mk. täglich

erhalten und bequem als Nebenverdienst. Anfragen an den **Städt. Verein für Frauen- und Arbeiterwohl**, Postfach 158

Amliche Bekanntmachungen

Betrifft die **Einberufung** bei der nächsten **Wahl**.

Unter Aufsicht des **Städt. Wahlamtes** werden die **Wahlberechtigten** zum 1. Oktober dieses Jahres an dem folgenden Tage:

a) **Montag** des **1. Oktobers** von 8 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachmittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

b) **Freitag** des **5. Oktobers** von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Der mündliche Verkehr dem Publikum gegenüber bleibt jedoch wie bisher auf die Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags beschränkt.

Burg, den 21. September 1927.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die tägliche Dienzeit in den nächsten Monaten ist von Montag den 3. Oktober bis 3. November 1927 auf die Stunden von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Sonntags von 8 bis 11 Uhr nachmittags und die öffentlichen Feiertage von 8 bis 11 Uhr nachmittags. Die öffentlichen Feiertage sind für den Verkehr mit dem Publikum geschloffen. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Die öffentlichen Feiertage sind für den Verkehr mit dem Publikum geschloffen. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Burg, den 21. September 1927.
Der Magistrat.

Seine Herrlichkeit im Lichte der Wahrheit

zeigen Ihnen

Emil Ludwig:
Wilhelm II.
Volksausgabe **Mk. 4.80**

Senator Gerth:
Die unethischen Hohenzollern
ich billig
Nur Mk. 2. **nur Mk. 50**

Gary Tomela:
Der falsche Prinz
Mk. **2.80**

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3

Amliche Bekanntmachungen

Betrifft die **Einberufung** bei der nächsten **Wahl**.

Unter Aufsicht des **Städt. Wahlamtes** werden die **Wahlberechtigten** zum 1. Oktober dieses Jahres an dem folgenden Tage:

a) **Montag** des **1. Oktobers** von 8 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachmittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

b) **Freitag** des **5. Oktobers** von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Der mündliche Verkehr dem Publikum gegenüber bleibt jedoch wie bisher auf die Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags beschränkt.

Burg, den 21. September 1927.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die tägliche Dienzeit in den nächsten Monaten ist von Montag den 3. Oktober bis 3. November 1927 auf die Stunden von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Sonntags von 8 bis 11 Uhr nachmittags und die öffentlichen Feiertage von 8 bis 11 Uhr nachmittags. Die öffentlichen Feiertage sind für den Verkehr mit dem Publikum geschloffen. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Die öffentlichen Feiertage sind für den Verkehr mit dem Publikum geschloffen. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Burg, den 21. September 1927.
Der Magistrat.

Magdeburger Angelegenheiten

Die Reform der Großstadt

Den zweiten Vortrag in der Städtebauwoche der Volkshochschule hielt Professor Schumacher (Hamburg). Er behandelte das Thema „Reform der Großstadt“ am Beispiel der Stadt Köln. Schumacher, der Stadtbauingenieur in Hamburg ist, wurde vor einigen Jahren von der Stadt Köln berufen, den General-

Köln liegt wie Magdeburg am hohen Westufer des Stromes. Die Hauptrichtung der Stadtentwicklung ging dort wie hier nach Westen. Auf dem Ostufer gibt es nur verhältnismäßig kleine Siedlungen. Der Festungsgürtel zwang im Stadtkern zu enger bebauung. Als der innere Ringgürtel fiel, war man froh, Platz zum Bauen zu haben, und man wollte auf diesem Gürtel die Stadt in der bisherigen Weise sich entwickeln lassen, nur mit dem Unterschied, daß Straßen und Höfe weniger eng werden sollten. Schumacher kam noch zur rechten Zeit nach Köln, um zu verhindern, daß sich eine neue feinerne Fessel um das alte feinerne Stadtkern legte. Seine Planungen brachten in den neuen Ring die so notwendigen Grün- und Freiflächen hinein. Durch ein feines System des Geländeausstauschs auf Grund des Wertes gelang es der Stadt, die notwendigen Flächen für Grün- und Freiland in die Hand zu bekommen. Man kann diesen entstehenden Ringgürtel Kölns vergleichen mit dem Magdeburger Glacis.

Es galt dann weiter den äußeren Festungsgürtel, der geschleift werden mußte, in die Hand der Stadt zu bekommen. Verhandlungen mit dem Fiskus, dem Besitzer der Forts, und Geländeausstausch mit dem Privatbesitzer in diesem 40 Kilometer im Umfang messenden und sehr breiten Gürtel führten zum Erfolg. Wahrscheinlich zeigte dort der Fiskus mehr Verständnis für die Bedürfnisse der Stadt als in Magdeburg, das sich ja noch immer bemüht, die alten, für den Staat wertvollen Forts in die Hand zu bekommen.

Köln wird auf diesem großen Ringe weitlich der Stadt ein großes Waldgebiet aufzurichten, dem die Aufgabe zufällt, die tauchgeschwängerte Luft, die der vorherrschende Westwind von den ebenfalls im Westen gelegenen Braunkohlengruben an die Stadt herantreibt, zu reinigen. Zwischen innerem und äußerem Ringgürtel wird die Verbindung hergestellt durch strahlenförmige schmalere Grünstreifen, die der zukünftigen bebauung von vornherein eine Ausföderung vorsehen. Neben den Grünstreifen dienen zur Entlüftung der Stadt ausreichende Freiflächen in Gestalt von Spiel- und Sportplätzen und von Dauerkleingartengebieten, die der Generalstüdtungsplan selbstverständlich ebenfalls vorseht.

Als weiterer vorausschauender Faktor in der Planung einer gesunden Stadlanlage kommt die sogenannte Wauzonung in Frage, d. h. die Beschränkung der Bauhöhe der Wohnhäuser. Je mehr man sich der Peripherie der Stadt nähert, je mehr greift der Flachbau Platz. Aber selbst bei hochgebauten Reihenhäusern geht man über zwei Obergeschosse nicht hinaus. Architektonische Höhepunkte entstehen dort, wo öffentliche Gebäude, wie Kirchen, Bahnhöfe, Volksbäder, Bibliotheken usw. geschaffen werden sollen. Hier ist das sogenannte Hochhaus in entsprechender Umgebung gestattet.

Ein sinnvolles Stadtbild der Zukunft gleicht einem Stern, dessen Arme weit ins Land hinausgreifen. Umgekehrt schiebt sich keilförmig die Natur zwischen die Arme der Stadt an den feineren Kern heran. Diese Entlüftungsansätze einer Großstadt sind von ungeheurer Wichtigkeit für gesunde Wohnen. An Flächenumfang ist Köln die zweitgrößte Stadt Deutschlands. Wenn sie nach dem Plane Professor Schumachers ganz besiedelt sein wird, mag sie wohl 2 Millionen Einwohner haben. Jetzt zählt Köln rund 700 000. Ein weiteres Wachsen führt nach Ansicht des Redners ins Gebiet der Landesplanung. Fortwährende eingemeindung vorhandener Städte und Dörfer wäre keine Lösung. Es gilt für die Trabantenstädte einer Großstadt eigene Planungen nach den dargelegten Grundrissen zu machen.

Eine sehr große Rolle dabei spielt die Verteilung von Wohn- und Arbeitsflächen im Stadtgebiet. Sogenannte Milchgebiete werden nicht vermeidbar sein, doch gilt es anzustreben ganz große Gebiete für die Industrieanwendung von vornherein zu bestimmen. Gegen die Wohngebiete müssen sie abgeperrt werden durch ausreichende Grünanlagen. Zur Stadt- und Landesplanung gehört selbstverständlich auch die Führung der Verkehrswege, der Straßen und Eisenbahnen. Die Lichtbilder zeigten, was Köln auf diesem Gebiet zu tun gedenkt und wie die Wegführung durch den Stromlauf des Rheins sehr weitsichtig mitbestimmt wird.

Die Arbeit des Städtebauers, so formulierte es der Vortragende, ist Zukunftsdenken, nicht für die unmittelbare nächste Zukunft, die abrollende Gegenwart, sondern für einen deutlichen Endzustand des Ganzen. Nicht ein Zwangsplan darf der Generalstüdtungsplan sein, sondern ein Wunschplan, eine Synthese zwischen wissenschaftlicher Gestaltung und gestaltender Phantasie. Der hochinteressante Vortrag fand lebhaften Beifall.

Der Kampf gegen Geschlechtskrankheiten und Prostitution

Am 1. Oktober 1927 tritt das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Kraft. Durch die dazu erlassene preussische Ausführungsverordnung sind die durch das Reichsgesetz den „Gesundheitsbehörden“ erwachsenden Aufgaben den Stadt- und Landkreisen als Selbstverwaltungsangelegenheiten übertragen worden. Das neue Gesetz bringt eine vollständige Veränderung der Basis im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten. Die Gewerkschutz — nach § 361 Abs. 6 des Strafgesetzbuchs bisher erlaubt für die „Eingeschriebenen“ (der Polizeiaufsicht unterstellten Personen), verboten für die „Nichteingeschriebenen“ — ist in Zukunft grundsätzlich erlaubt, ist kontroll- und strafrei. Die Prostituierte kann künftig wohnen und ihrem Gewerbe nachgehen, wo sie will. Bordelle und Kasernierungen sind verboten. Das Vermieten von Wohnungen an einzelne Prostituierte wird in Zukunft nur dann als Kuppelerei bestraft, wenn damit ein Ausbeuten dieser Person oder ein Anwerben oder Anhalten derselben zur Unzucht verbunden ist, oder wenn die Prostituierte noch nicht 18 Jahre alt ist. Eingeschritten wird nur noch gegen gewisse aufstößige und gefährdende Formen der Prostitution (Verletzung von Sitten und Anstand in der Öffentlichkeit, Ausübung der Gewerbsunzucht oder Anwerben dazu in der Nähe von Kirchen und Schulen oder in einer Wohnung, in der Jugendliche zwischen 3 und 13 Jahren wohnen).

Die bisherige medizinischpolizeiliche Handhabung der Reglementierung (Kontrolluntersuchungen, Zwangsbehandlung) basiert in der Hauptsache auf dem Reichsgesetz zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 und dem Erlass vom 11. Dezember 1907, welche als Träger der Kampfmaßnahmen die Polizeibehörden einsetzen. Bisher beschränkte sich dieser Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten im Wesentlichen auf Maßnahmen gegen Prostituierte, die einer gesundheitspolizeilichen und sittenpolizeilichen regelmäßigen Aufsicht unterstellt waren. Das Meer der heimlichen Prostitution wurde überhaupt nicht erfaßt.

Es handelte sich demnach nur um eine Teillösung des Problems, die den Aufwand an Polizeipersonal nicht rechtfertigte, in gesundheitspolizeilicher Hinsicht eine Sicherheit größtenteils nur vortäuschte und mit ihren gegen eine Minorität von Frauen gerichteten Ausnahmemaßnahmen und Beschränkungen der persönlichen Freiheit sich als Anwendung zweierlei Rechts erwiesen hat.

Fürsorge statt Polizeikontrolle.

Das neue Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bricht ferner mit dem Polizeisystem und jetzt Gesundheitsbehörden mit fürsorgereicherem Apparat ein. Es hat die Strafdrohung des geltenden Rechts beibehalten, soll sie aber nur gegen solche Personen ohne Rücksicht auf das Geschlecht ausüben, die auf Grund ihres sittlichen Verhaltens verdächtig sind, geschlechtskrank zu sein und die Geschlechtskrankheit zu verbreiten (Beibringung ärztlicher Gesundheitszeugnisse) und solche, welche durch ihre Geschlechtskrankheit ihre Umgebung (in der Häuslichkeit, in der Arbeitsstätte usw.) gefährden (Zwangsbehandlung, Zwangskrankenhausbehandlung).

Zur Vorbereitung der Durchführung des neuen Gesetzes ist durch Minderlaß des Ministers des Innern und des Ministers für Volkswohlfahrt bereits am 23. Juni 1927 angeordnet worden, daß Wohnungsbeschränkungen auf bestimmte Straßen sofort aufgehoben sind und daß von den auf Grund des § 361 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs erlassenen sittenpolizeilichen Vorschriften lediglich diejenigen Bestimmungen bestehen bleiben, welche sich auf die gesundheitliche Überwachung der unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Frauenspersonen beziehen. Die sittenpolizeiliche Aufsicht ist somit in der Hauptsache jetzt schon aufgehoben. In dem genannten Erlass werden die Gemeindebehörden ersucht, Einrichtungen und Vorkehrungen zu treffen und zu fördern, durch die den nicht mehr unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Prostituierten der Weg zur Rückkehr in das bürgerliche Leben, insbesondere durch Beschaffung geeigneter Arbeitsgelegenheit geebnet wird. Die hier örtlich dafür notwendigen Einrichtungen müssen noch geschaffen werden.

Im übrigen bringt das neue Gesetz an wesentlichen Bestimmungen: Verbot der Behandlung geschlechtskranker Personen durch Nichtärzte; Bestrafung von Personen, welche den Beschäft ausüben, obwohl sie wissen, daß sie geschlechtskrank sind; Bestrafung solcher Personen, welche, obwohl sie geschlechtskrank sind (und dies wissen müssen) und trotzdem eine Ehe eingehen, ohne dem andern Teil vor Eingehung der Ehe Mitteilung darüber gemacht zu haben. Ferner sieht das Gesetz die Bestrafung von Personen vor, die zum Zwecke der Heilung oder Vinderung der Geschlechtskrankheiten Mittel, Gegenstände oder Verfahren öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen ankündigen und von solchen Personen, die amtlich nicht geprüfte Mittel und Gegenstände, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, in den Verkehr bringen. Schließlich sind Bestimmungen vorgesehen zum Schutze von Kindern und solchen Kindern, die von Müttern gestiftet werden sollen sowie zum Schutze von Pflegekindern und Pflegeeltern. Die Stadtverwaltung hat zur Durchführung des Reichsgesetzes an Einrichtungen zu schaffen:

Welche Einrichtungen die Stadt schaffen muß.

- 1. Die Gesundheitsbehörde.
2. Als besondere Abteilung zur ärztlichen Untersuchung und Fürsorge für Geschlechtskranke eine neue Abteilung des Gesundheitsamts. (Abt. III.)
3. Die Gesundheitsbehörde hat folgende Aufgaben:
a) Die Durchführung der gesamten gesundheitspolizeilichen Aufgaben des Gesetzes zu überwachen
b) Einrichtungen zur prophylaktischen Behandlung vor und nach dem Geschlechtsverkehr zu schaffen oder ihre Schaffung anzuregen (im Gesetz nicht ausdrücklich erwähnt, aber funktionsgemäß notwendig).

- c) Mitzuwirken bei der Überwachung des Handels mit Mitteln oder Gegenständen zur Verhütung der Geschlechtskrankheiten.
d) Den Schutze der von Kindern zu stillenden Mütter, der Mütter, der Pflegeeltern und Pflegeeltern gegen die Geschlechtskrankheiten anzuregen und zu überwachen.
e) Zeugnisse über den Gesundheitszustand regelmäßig einzuholen von Personen, die dringend verdächtig sind, geschlechtskrank zu sein und die Geschlechtskrankheit weiter zu verbreiten (Zusammenarbeiten mit der Polizei).
f) Die Entgegennahme und Bearbeitung von Anzeigen über Infektionsquellen (nach § 4 Abs. 3, wonach Personen, die andere einer Geschlechtskrankheit begünstigen, zunächst zu vernehmen sind). Besteht begründeter Verdacht auf Vorliegen einer Geschlechtskrankheit, so ist die Anzeige weiter zu verfolgen.
g) Entgegennahme und Verfolgung von Meldungen von Ärzten über Kranke, die sich der ärztlichen Behandlung oder Beobachtung entziehen oder die andere infolge ihres Berufs oder ihrer persönlichen Verhältnisse besonders gefährden (§ 9 Abs. 1).
h) Bestrafung von Personen, die ihre Krankheit vernachlässigen, Anordnung von Zwangsheilverfahren und Zwangskrankenhausbehandlung (Mithilfe der Polizei ist gesetzlich vorgesehen).

Zu 2. Aufgaben der Abteilung III:

- a) Innentelliche Untersuchung von Personen, die von der Gesundheitsbehörde überwiesen werden. Eventuell Wohnnahme der Zwangsbehandlung, soweit sie von der Gesundheitsbehörde angeordnet wird und ambulanz erfolgen kann (Zusammenarbeit mit der Polizei und der Beratungsstelle der A. B. W.).
b) Fürsorgereiche Aufgaben:
1. Erfassung der Geschlechtskrankheiten durch Zusammenarbeit mit der Polizei, Wohlfahrtsamt usw.
2. Fürsorgereiche Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den genannten Instanzen (Bewertung von Behandlung, eventuell unentgeltlich, Arbeitsvermittlung usw.).

Ueber die Zusammenarbeit mit der Bezirksfürsorge des Wohlfahrtsamts und dem Wohlfahrtsamt selbst sind Vereinbarungen getroffen. Die notwendigen Vereinbarungen mit der Polizei werden noch getroffen werden. Die Durchführung dieser Aufgaben ist Selbstverwaltungsangelegenheit. Ein Ertrag der Kosten durch den Staat oder das Reich findet nicht statt. Soweit durch Verminderung der Polizeikosten die kommunalen Aufwendungen nicht gedeckt werden, ist durch die Ausführungsverordnung Anmeldung für den kommenden Finanzausgleich gescheit.

Beschlüsse des Magistrats.

Der Magistrat hat für den Aufbau der beiden genannten Stellen folgenden Beschluß gefaßt:

- 1. Die Aufgaben der Gesundheitsbehörden im Sinne des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927 werden der Gesundheitsdeputation übertragen. Die Geschäftsstelle der Gesundheitsbehörde ist das städtische Gesundheitsamt (der Stadtmedizinalrat). Dem Stadtmedizinalrat wird eine ärztliche Gehilfin zur Verfügung gestellt.
2. Zur Durchführung der ärztlichen und spezialfürsorgereichen Aufgaben des Gesetzes vom 18. Februar 1927 wird eine neue Abteilung (Abt. III) beim Gesundheitsamt gebildet. Die ärztlichen Aufgaben werden der städtischen Hautklinik übertragen. Für die bürokratische Bearbeitung werden ein Beamter und eine Stenotypistin eingestellt, für die Durchführung der spezialfürsorgereichen Arbeiten eine leitende Fürsorgereiche und drei weitere Fürsorgereiche.
Die Unterbringung der Abt. III erfolgt vorübergehend auf Grund eines Mietvertrags im Polizeipräsidium. Für die Schaffung und Herrichtung eigener Räume ist Sorge zu tragen. Für die ärztliche Tätigkeit in der Untersuchungsstelle wird den Ärzten der städtischen Hautklinik ein Beitrag von 2000 Mark jährlich bewilligt.

Desgleichen werden die persönlichen und sachlichen sonstigen Aufwendungen für das laufende Rechnungsjahr in Gesamthöhe von 20 500 Mark bewilligt. Für die erstmalige Einrichtung der Abteilung III wird ein Kredit von 25 000 Mark genehmigt. In seiner Vorlage erklärt der Magistrat, er habe sich bei der Fassung dieses Beschlusses von der Erwägung leiten lassen, daß die praktische Auswirkung des Gesetzes nicht übersehen werden kann und es daher gilt, mit größter Vorsicht aufzubauen. Jugendwische Einrichtungen, an welche die neue Organisation anknüpfen könnte, sind in Magdeburg nicht vorhanden. Die Räume der städtischen Hautklinik genügen nicht für die Durchführung der Untersuchung aller in Betracht kommenden Personen, sie können aber erst recht nicht den in Zukunft einer Geschlechtskrankheitenabteilung zukommenden fürsorgereichen Aufgaben entsprechen. Ob die getroffenen Einrichtungen auf die Dauer genügen oder ob sie einer Korrektur bedürfen, wird sich in kurzer Zeit herausstellen.

An Kosten hat die Stadt nach der Magistratsvorlage zu tragen: für das laufende Rechnungsjahr noch 25 000 Mark, für die Folge jährlich 41 000, einmalig für Einrichtungen 25 000 Mark.

Die Kosten der Zwangsheilbehandlung und der Zwangskrankenhausbehandlung sowie die Kosten für die Behandlung Minderbemittelter usw. fallen den Bezirksfürsorgeverbänden zur Last. Es schweben Verhandlungen mit der Landesversicherungsanstalt, über deren Beteiligung an der Tragung der Kosten über den Kreis der Versicherten hinaus. Es besteht die Möglichkeit, daß dann die Aufwendungen der Stadt für die Behandlung der Prostituierten (Etat Gesundheitswesen 32) sich erheblich vermindern werden. Die Stadtverordneten werden am Donnerstag zu der Vorlage des Magistrats Stellung nehmen. Es ist gewiß zu begrüßen, daß man im Kampfe gegen Geschlechtskrankheiten und Prostitution an die Stelle polizeilicher Kontrolle und drakonischer Strafen die soziale Fürsorge setzt. Weniger erfreulich ist, daß man die finanziellen Lasten der neuen Einrichtungen fast ausschließlich den Gemeinden aufbürdet.

Schlusveranstaltung der Theater-Ausstellung

Nachdem der letzte Sonntag mit der Aufführung der „Sinfonie der Jugend“ in musikalischer Beziehung einen Höhepunkt an Veranstaltungen der Theater-Ausstellung gebracht hat, wird im Zusammenhang mit der Theater-Ausstellung dem Magdeburger Publikum noch einmal eine ganz große theatralische Leistung geboten: das Magdeburger Stadttheater wird Sonntag den 2. Oktober, also an dem Tag, an dem die Deutsche Theater-Ausstellung ihre Pforten endgültig schließt, in der Magdeburger Stadthalle abends eine mit allen Mitteln wirksamer Regie und Darstellung ausgestattete Aufführung von Calderons „Großem Welttheater“ heraufbringen, in dem die besten Kräfte des Magdeburger Stadttheaters die Solokollen übernommen haben. Der Festanführung dieses Stückes, das ebenbürtig neben dem in Magdeburg mit so großem Beifall aufgenommenen Spiel von „Jedermann“ steht, liegt die Uebersetzung von Eichenherff zugrunde. Die Musik zu diesem Meisterstück schrieb Alfred Knauth. Die Leitung der Aufführung hat Intendant Heinrich Vogel übernommen, den musikalischen Teil leitet Kapellmeister Siegfried Blummann. Die Preise der Plätze betragen 6, 4, 3, 2 und 1 Mark.

Diplomatenbesuch in Magdeburg

Am Dienstag vormittag 10.11 Uhr trafen zum Besuch der Stadt Magdeburg und der Deutschen Theater-Ausstellung auf dem Hauptbahnhof zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps ein. Zum Empfang am Hauptbahnhof hatten sich Oberbürgermeister Weims sowie einige Magistratsmitglieder eingefunden. Es waren u. a. erschienen: Vertreter der spanischen Botschaft; der mexikanischen Gesandtschaft; der litauischen Gesandtschaft; der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Venezuela; der französischen Botschaft; der Botschaft Großbritanniens; der ägyptischen Gesandtschaft; der schwedischen Gesandtschaft; der jugoslawischen Gesandtschaft; der belgischen Gesandtschaft und der italienischen Botschaft. Außerdem waren noch vertreten die kubanische Ge-

landtschaft sowie die Gesandtschaft von Ecuador und einige in Magdeburg ansässige Konjula.

Nach kurzer Begrüßung durch Oberbürgermeister Weims unternahmen die Gäste im Kraftwagen eine Rundfahrt durch die Stadt, auf der sie u. a. das alte Rathaus sowie die Siedlungen an der Großen Diesdorfer Straße kennen lernten. Die Rundfahrt endete auf dem Ausstellungsgelände. Eine Besichtigung der Deutschen Theater-Ausstellung sowie der Stadthalle schloß sich an. Die Gäste äußerten sich in anerkenntenden Worten über die Leistungen der Stadt Magdeburg und verfolgten insbesondere mit regem Interesse die Darbietungen der historischen Abteilung der Deutschen Theater-Ausstellung.

Krankentassen-Konferenz

In Magdeburg fand eine Bezirksgruppen-Versammlung des Magdeburger Bezirks im Verband der Krankentassen Sachsen-Anhalt statt, zu der Vertreter von 48 Tassen, und zwar 51 Angestellte, 18 Vertreter der Versicherten und 10 Arbeiterbetreuer erschienen waren. In einem fründlichen Vortrag

behandelte Arbeitersekretär Genosse Feldmann (Neuhaldensleben) das schwierige Problem der Arbeitslosen-Versicherung und ihre Einwirkung auf die Krankentassen nach dem Gesetz vom 16. Juli 1927, das am 1. Oktober in Kraft tritt. Eine reibungslose Zusammenarbeit ist zwischen Arbeitsämtern und den Tassen nötig, sollen die Versicherten zu ihrem Recht kommen, und die vielen Schwierigkeiten in der richtigen und formgemäßen Durchführung des Gesetzes überwunden werden. In der Aussprache ging Heilmann auf einige Bestimmungen des Gesetzes ein, § 124 pp, die den Arbeitslosen die Versicherung in den verschiedenen Krankentassen gestatten (Betriebs-, Zünungs- und Tassen, oder Allgemeine Ortskrankentasse).

Ueber die in diesem Jahre noch vorzunehmenden Wahlen der Krankentassen-Ausschüsse, die aber erst am 1. Januar ihr Amt antreten, referierte kurz Heilmann Ueber das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das am 1. Oktober in Kraft tritt, das den Tassen viel Sorgen aufbürdet in Gemeinschaft mit den Gemeinden, gab Heilmann einige wichtige Erläuterungen.

Unter Geschäftlichem machte Heilmann Mitteilung, daß sich die Rassen dem Vorziehen des Reiches in bezug auf die Schuljahre für ihre Beamten aus Grund der in Aussicht stehenden Neuregelung der Beamtenbesoldung anschließen werden. Bis zur 5. Gehaltsklasse wird am 1. Oktober ein Zuschlag von 20 Prozent, darüber hinaus von 15, voraussichtlich zur Auszahlung kommen. Verhandlungen über eine Teuerungszulage oder Kostzuschläge für die rüchliegende Zeit, in der die Gemeindeführer und Beamten zuteil geworden ist, schweben noch. Nach Erledigung einiger Rechtsfragen wurde die interessante Tagung geschlossen.

Wegen Hindenburgbeleidigung vor Gericht

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Magdeburg hatte sich am Dienstag der kommunistische Landtagsabgeordnete Ernst Grube wegen Beleidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg zu verantworten. Grube hatte als verantwortlicher Redakteur der in Magdeburg erscheinenden „Tribüne“ ein Gedicht „Achtung, Hund!“ abgedruckt, in dem der Reichspräsident verunglimpft und beschimpft wurde. Ueber dem Gedicht war ein Hund gezeichnet, der als Gesicht das Bildnis Hindenburgs hatte und im Maul einen Knochen mit der Aufschrift „Verfassung“ trug. Wegen des Inhalts des Gedichts und des veröffentlichten Bildnisses hatte Hindenburg Strafamttag gestellt. In dem Gedicht steht die Magdeburger Staatsanwaltschaft Beleidigungen über Beleidigungen. Eine Stelle des Gedichts hält die Staatsanwaltschaft für besonders unanständig.

Der Angeklagte Grube, dessen Immunität wegen dieses Falles vom Landtag aufgehoben worden ist, erklärt, daß er Hindenburg politisch für außerordentlich gefährlich halte. Deshalb sei im Interesse des arbeitenden Volkes dieses Gedicht veröffentlicht worden. Zu den arbeitenden Volksmassen müsse man in drastischer, kerniger Form sprechen. Die Grundsätze der Ethik seien nicht verletzt worden, sonst wären sicher von den „Tausenden“ von Lesern Proteste gekommen.

Staatsanwaltschaftsrat Dohmann beantragte auf Grund des § 8 des Republikstrafgesetzes gegen den Angeklagten 9 Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte verlangte seine Freisprechung und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse, weil er Beleidigungen in dem infrimierten Gedicht nicht erkliden könne. Das Gedicht sei in der Zeit entstanden, als der Streit um die Fürstenabfindung tobte, und Hindenburg die Souveränität des deutschen Volkes durch seinen Brief an von Seebeck angegriffen habe.

Das Gericht beurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis. Die vorhandenen Exemplare der „Tribüne“ Nr. 161 vom Jahre 1926 sowie die benutzten Platten sind zu vernichten. Das Gericht steht auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte durch den Abdruck des Gedichtes die verfassungsmäßig festgelegte Staatsform durch folgenden Satz beschimpft habe: Die Verfassung ist eine lange Leine aus Gummi! Das Gericht schließt daraus, daß die Verfassung als so minderwertig hingestellt werden sollte, daß selbst der jammervollste Käter sich daran nicht verletzen würde. Da auch der Reichspräsident Hindenburg in dem Gedicht persönlich in unflätiger Weise angegriffen wurde, war das Gericht nicht in der Lage, nur auf Geldstrafe erkennen zu können.

Sehn neue Straßentankstellen

Die ständig wachsende Inanspruchnahme der für die Versorgung von Kraftfahrzeugen mit Benzin dienenden öffentlichen Straßen und Plätzen in Magdeburg macht es notwendig, die vorhandenen 33 Zapfstellen durch weitere Anlagen zu ergänzen. Unter Berücksichtigung der von den interessierten Firmen eingereichten Anträge sollen mit Zustimmung des Polizeipräsidenten zehn neue Stellen von nachstehenden Firmen auf folgenden Straßen und Plätzen der Stadt eingerichtet werden:

- a) Menantia-Ofiz.
1. Altdiesdorf 44.
2. Mahrenholzstraße, Ecke Alt-Fermerleben.
3. Alt-Weberhöfen 48.
4. Belfortstraße 31.
5. Oberrieder Straße 62, Ecke Kaiser-Friedrich-Straße.
- b) „Der“, Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft.
6. Ismanischer Platz.
- c) Kohle-Arbeitergesellschaft.
7. Südböber Straße 63.
8. Haselbachstraße (Ecke Theaterstraße).
9. Jordanstraße 34.
- d) Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.
10. Südböber Straße 101, Ecke Heinrichstraße.

Die städtische Bauabteilung II hat diesen Vorschlägen zugestimmt und die für die Anlage und den Betrieb von Tankstellen notwendigen Bedingungen genehmigt. Nach den finanziellen Bedingungen müssen der Stadt für die Ueberlassung des Platzes eine jährliche Vergütung von 200 Mark gezahlt werden; außerdem sind der Stadt 2 Prozent vom Bruttoerlös jeder Tankstelle zu geben. Die Stadterweiterungs-Sitzung am Donnerstagabend hat sich mit einer entsprechenden Magistratsvorlage zu befassen.

Bundesstag der freien Schulvereinigungen

Die diesjährige Bundesversammlung, die bekanntlich in Magdeburg vom 1. bis 3. Oktober stattfindet, wird anlässlich des kommenden Reichstages die Besetzung aller Kreise, die an der Entwicklung unserer Schule und unseres Volkes interessiert sind. Reichsanwalt Dr. Kaaja wird über das Reichstagsgesetz sprechen und die Meinung der Elternschaft der weltlichen Schulen zum Ausdruck bringen. Das Thema „Sozialologie und Schule“ werden behandelnde Prof. Dr. H. G. Saage und Lehrer Reiles. Die Tagung findet im großen Saale der „Wilhelma“ statt.

Eine Würdigung und ein Willkommen im Falle der Unterhaltungsbildung darstellen, der am Samstag den 1. Oktober, 10 Uhr, in der Stadthalle stattfindet. Die Magdeburger Ortsgruppe hat ein Programm zusammengestellt, das weit über den Rahmen eines Unterhaltungsabends hinausgeht. Ein Kinderchor, zusammengestellt aus weltlichen weltlichen Schulen Magdeburgs, wird singen. Der Vortragskörper der weltlichen Schulvereinigungen wird zum erstenmal in diesem Rahmen neue Wege der Kulturmöglichkeit aufzeigen. Außerdem werden die Sprech-

Höre der weltlichen Schulen Altstadt und Alte Neustadt das Wort. „Es dämmert! — Morgenrot! —“ von N. Niemann aufzuführen.

Es ist Ehrenpflicht, für einen äußerst regen Besuch dieses Abends zu werben. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig, Erwerbslose zahlen 20 Pfennig. Karten sind zu erhalten in der Buchhandlung Volksstimme und bei den Vertrauensleuten der weltlichen Schulen und des Bundes der freien Schulvereinigungen.

Kinder- und Erntefest der Versuchsschule Budau

Von der Erkenntnis ausgehend, daß Kinderfeste im höchsten Sinne des Wortes Volksfeste sind, und dieserhalb nicht genug gepflegt werden können, die die Versuchsschule Budau alle ihre Kinder, Eltern und sonstigen Getreuen zum 18. September in den herrlichen Schulpark an der Leipziger Straße. Leider waren die Verantwortlichen der Wolfenmutterwarte nicht gnädig genug, und so mußte das Fest auf Sonnabend den 24. September verlegt werden. Diesmal aber waren wir die Mithrasgötzen und wählten statt Schulpark, den überdachten Saal des „Admiralpalastes“. Und wir taten gut daran! Ei — war das ein Trubel und Jubel! Hundertfach erstarrten die Herzen und Augen unserer Zukünftigen, unserer jungen Generation. Man wurde selbst ganz jung dabei, und es wurde wohl jedem Freund unserer Kinder in den Füßen bei Tanz und Spiel mitzuvun. Alles wechselte in bunter Reihenfolge. Musik, Theater, Spiel und Tanz. Auch die Verlosung brachte wieder hübsche, zum Teil von den Kindern angefertigte Sachen.

Ihre Ueberraschungen schüttet die Versuchsschule bekanntlich stets mit vollen Händen unter das jubelnde Volk. Und es ist jedesmal etwas Neues, was sie bietet. Sie weiß, Kinderherzen und Kinderaugen sind anspruchsvoll! Aber auch als Erwachsener kommt man auf seine Rechnung, und mir ist jedes neue Fest, auch ein neues Ereignis, vor allem eine Stunde Erbauung. Kinderfeste sind das Tor, durch das man in Neuland tritt, und Neuland ist uns immer und immer wieder das Herz, das Gemüt des Kindes, jagen wir getrost die Seele. Schön war die Verbindung von Kinder- und Erntefest; denn zwischen beiden besteht ein innerer Zusammenhang. Wir werden froh, und vor allem: wir finden uns untereinander, eben gerade durch das kindlich Freudige, kindlich Reine, kindlich Erwartende. Wie warten ja immer auf irgendeine Vollenbung. Das von einem Vater der Schulgemeinde geschriebene Erntespiel wurde mit lachender Lebendigkeit gegeben und ebenso aufgenommen.

Der von Kindern gebotene Sprechchor: Das Transportband läuft, wirkte in sich erschütternd. Eine aus dem Spanischen übersetzte Komödie: Wundertheater, entsetzte dafür wieder wahre Schauräume. Für die Kinder das Urentbehrlichste: Kasperle, mit seinen weltberühmten Schnurren, wartete auch auf. Und man muß ihm neidlos zugehören, daß keiner es so versteht wie er, Kinderherzen zum Klingen zu bringen. So war der ganze Abend ein gelungener, der wieder einmal bewies, daß Kinder, Lehrer und Eltern unserer Schule ein gemeinsames Wollen verbindet. Und um dieses Ziel und um diese Schule wollen wir kämpfen. Komme was da wolle, und sie muß dennoch unser bleiben!

Aufstellung von drei Ehrensäulen

Die Mitteldeutsche Neklamengesellschaft m. b. H. beabsichtigt, auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Ehrensäulen aufzustellen. Die Säulen sind vieredig; sie tragen am Kopf eine Uhr mit je einem Zifferblatt an den vier Seiten. Der übrige Teil der Säulen wird von Neklamengewinden benutzt. Vorläufig ist die Aufstellung von drei Ehrensäulen vorgesehen, und zwar am Schornhorstplatz, am Staatsbürgerplatz und an der Otto-von-Guerike-Straße, Ecke Haselbachstraße. Die Plätze sind im Einvernehmen mit allen beteiligten Dienststellen der Stadt und der Polizei ausgewählt. Weitere Ehrensäulen sollen aufgestellt werden, sobald die Platzfrage zur Zufriedenheit gelöst ist. Der Magistrat hat dem Antrage der Gesellschaft zugestimmt.

— **Waisenfest auf der Magdeburger Messe.** Als im vergangenen Jahr eine größere Anzahl von Schulkinder und Gewerbetreibenden der Magdeburger Messe zum erstenmal städtische Waisenkinder als ihre Gäste in der Fudenstadt am Dome betrachten, berisprach der Leiter dieses Festes, Kasperle, den Kleinen, diesen Tag nach Möglichkeit zu einer ständigen Einrichtung in Magdeburg werden zu lassen. Die Schulkinder haben Wort gehalten. In der ersten Messe-Woche konnte man wiederum den großen Zug der in Obhut des Wohlfahrtsamtes befindlichen Volkswaisen mit Musik vom Zentraltheater aus dem Messeplatz zuhören sehen. Lustig flatterten die kleinen Luftballone an den zappigen Händen, und großer Jubel herrschte, als die Kinder in dem großen Zelte von Kasperle zur Kaffeeparty sich niederließen. Genau wie im ersten Jahre hatten die Mitglieder des Reichsverbandes ambulanter Gewerbetreibender und die Sektion Magdeburg reisender Schulkinder und Berufsgenossen ihre Schenkungen und Karussells zur Benutzung für die Kleinen freigegeben. Den Abschluß bildete wieder eine Abendfeier bei Kasperle, wo es warme Würstchen und Bratenlimonade gab und wo dann die Schenksteller wie die Weihnachtswäcker mit reichen Gaben von Tisch zu Tisch gingen. Manchem Kinde wird es schwer gefallen sein, mit den kleinen Händen die gut reichlich gestifteten Gaben nach Hause zu bringen. Der Umgang vorbei an den Ständen ihrer Schlichter bildete den Abschluß und zugleich den Dank für diesen den Kindern geschehenen jonnigen Tag.

— **Statistik des Magdeburger Bach- und Schließinstituts.** Es wurden 49 verdächtige Personen der Polizei übergeben, 9 Einbrüche und Diebstähle verhindert, 16mal Feuer im Entstehen rechtzeitig gemeldet oder selbst gelöscht, 21 Wasserrohrbrüche bemerkt und für Abhilfe gesorgt, 60 Kontore und Kassen offen vorgefunden und gesichert, 211 Säden, Fabriken pp. offen vorgefunden und die Schließung beantragt, 16mal in Schloßern nichtzugehörigende Schlösser und Gerätschaften entdeckt, 2mal die Schließung offen gelassener Feuererlöser beantragt, 1mal offen geliebene Aushängeschlösser gesichert, 50mal unrechtmäßiges Nachschließen festgestellt, 2mal Haustüren nach dem ersten Schließen offen vorgefunden und abgeschlossen, 156 Wände wieder angeklappelt oder aus gefährlicher Lage befreit, 142 Kolläden, Gitter pp. unversichert vorgefunden und verschlossen, 8 Hundstacheln abgeliefert.

— **Quartiere gesucht.** Im den zahlreichen Vertretern, die zum Bundesstag der freien Schulvereinigungen vom 1. bis 3. Oktober in Magdeburg anwesend sind, nicht zu große finanzielle Opfer aufzubringen, müssen noch eine Anzahl Plätze für Fremdarbeiter zur Verfügung gestellt werden. Die so oft bewiesene Solidarität und Gostfreundschaft der Magdeburger Arbeitervereinigungen wird auch gegenüber diesen Schulreunden nicht versagen. Quartiere werden gemeldet bei den Obleuten des Bundes in den einzelnen Stadtteilen oder direkt bei A. Bergje 12, Gartenstadt Reform, Kleberweg 1.

— „Der falsche Prinz“ ist von heute an unterm Strich im Romanenteil der Zeitung zu suchen und zu finden.

— **Sarrasani kommt nach Magdeburg** mit seiner Schau zweier Welten zum 10. Oktober. Eine gewaltige Zirkusstadt wird er auf dem kleinen Tracauer Ager aufschlagen. Auf etwa 20 000 Quadratmeter Fläche baut der Unternehmer seine Zauberstadt auf; den Mittelpunkt bildet das größte je konstruierte Viermarterzelt für 10 000 Zuschauer. Daran schließen sich Dutzende von Stallgelten für die 400 exotischen Tiere, unter denen sich 22 indische Elefanten, 30 Löwen, 14 Tiger, Polarbären, Kamelherden, Zebras, Känguruhs, Leoparden usw. befinden ferner 200 edle Pferde. Alle Tiere sind dressiert und erscheinen in der Arena. Ueberrascht wird man sein von den gewaltigen Menschenmassen, die Sarrasani auftreten läßt. Aus 39 Nationen aller Zonen, Rassen und Farben hat er 400 Vertreter ausgewählt; darunter den Indianerhäuptling „Große Schlange“ mit einer Schaar von Kriegern, Medizinmännern, Frauen und Kindern, ferner Inder, Türken, Brasilliner, Mulaten, Kreolen, Araber, Marokkaner, Kongoener usw. Das Gastspiel in Magdeburg dauert 8 Tage.

— **Das Einlagekapital der preussischen Sparkassen** hat sich in den ersten 6 Monaten des Jahres 1927 um 723,5 Millionen Mark auf 3,518 Milliarden Mark gesteigert. Davon entfallen nicht weniger als 2607,7 Millionen Mark auf Spareinlagen. Die Spareinlagen erhöhten sich im ersten halben Jahre 1927 allein um 604,88 Millionen Mark = 83,6 Prozent des Gesamteinkommens. Die Anlagepolitik der Sparkassen geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß sich seit Ende 1926 die langfristigen Hypothekendarlehen von 518,37 Millionen Mark auf 884,12 Millionen Mark gesteigert haben. Von dem gesamten Sparanlagenzufluß wurden nicht weniger als 52,1 Prozent für Hypothekendarlehen verwendet. Die Zahlen beweisen die wiedererlangte Bedeutung der Sparkassen für unsern Baumarkt. Jedoch sind die vorhandenen Mittel noch immer so gering, daß eine ausreichende Auslandsanleihe, um das Bauprogramm 1928 sicherzustellen, unumgänglich erscheint.

— **In die Eibe gegangen.** Am 21. September soll ein unbekannter Mann im Alter von 30 bis 35 Jahren in Höhe der Kilometerstraße 384 in selbstmörderischer Absicht in die Eibe gegangen und ertrunken sein. Seine Leiche ist bisher noch nicht geborgen. Der Unbekannte soll einen grauen Anzug getragen haben. Weitere Angaben über die Person können nicht gemacht werden. Wo wird eine detarigie Person vermisst? Mitteilung erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 625.

— **In den Tod gefolgt.** Von den Angehörigen des Kaufmanns H. in Budau wird uns mitgeteilt, daß die Angabe betreffs des Schuhwarenhändlers H. nicht den Tatsachen entspricht. Die gestrige Notiz baut sich lediglich auf umlaufende Gerüchte auf.

— **Unfall bei der Arbeit.** Der Dreher August Sch., Jaholchsberg 9, geriet am Montag auf seiner Arbeitsstätte mit der linken Hand in das Getriebe einer Drehbank. Sch. wurde dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt.

— **Von einem Auto angefahren.** Die verwitwete Minna H., wohnhaft Otto-von-Guerike-Straße 55, wurde am Montag abend in der Lüneburger Straße von einem Auto angefahren und erlitt eine Kopf- und Beinverletzung. Sie wurde dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

— **Wer wenig hat, dem wird auch das noch genommen, was er hat!** Am Montag gegen 17 Uhr zog aus Südwesten ein schweres Gewitter herauf. Auf der Messe flüchteten die zahlreichen Besucher vor dem plötzlich einsetzenden Gewitter unter alle möglichen Pflanzdächer, Wadenborstgrünge usw. In einen Lichtmast gelehnt hielt ein Jubalide. Neben ihm liegt ein Pappkarton mit Heftpflaster, Streichhölzern, Schnürbändern usw. Hilfsbereite helfen dem Alten auf die Beine, um ihn vor dem Regen ins Trockene zu bringen. Da geht der Karton in die Brüche und sein Inhalt, das ganze Vermögen des Alten, liegt im Dreck. Ein heftiger Windstoß sorgt noch dafür, daß nichts davon zu retten ist.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

— **Aktion, Kaffiser!** Die Abteilungsaffierer müssen besonderer Umstände halber bis Mittwoch den 5. Oktober mit dem Hauptaffierer abrechnen haben. Vorstand, Abteilungsleiter und Kaffiser. Am Mittwoch um 20 Uhr Sitzung bei Volk. — **Eudenburg.** Sonntag den 2. Oktober von 10 bis 12 Uhr bei E. Silbermann Abrechnung. Die Kameradschaftsführer müssen reiflos abrechnen.

Aus der Jugendbewegung

— **Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg.** Baden jetzt nicht mehr Sonnabend, sondern Freitag von 20.30 bis 21.30 Uhr. Badenpreis 20 und 30 Pf. — **Erweiterte Hauptvorstandssitzung** am Mittwoch den 28. September, 20 Uhr, in der Biele. — **Berichtsbogen** müssen am Mittwoch abgeliefert sein. — **Verbreitung** Eud. Am Sonnabend den 1. Oktober findet auf dem Jungbörn eine Verbreitungs-Funktionsabteilung statt. — **Kene Kestadt.** Donnerstag 20 Uhr in der Schule Vortrag: Wir und die Generalkassen. (B. Bräufel.) — **Freitag** 20 Uhr zum Baden. — **Wilhelmstadt.** Donnerstag Brettspielabend. Jeder muß ein Spiel mitbringen. — **Eudenburg.** Dienstag Tanzaruppe. Alles muß kommen. — **Donnerstag** 20 Uhr Sonnabend. Magdeburger Chronik. — **Sonnabend** 19 Uhr Funktionsabteilung. — **Altstadt.** Donnerstag 20 Uhr auf dem Kleinen Jakobikirchplatz. — **Sonntag** Turnhalle geöffnet.

— **Arbeiterverein Kinderfreunde.**

— **Vorstands- und Selterführung** Mittwoch 20 Uhr in der Schule Kleine Schulstraße 23/24. Mitglieder des Bezirks Altstadt sind zwecks Aussprache über die Bezirksarbeit eingeladen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Sie husten?

— **Jah's echte Cobener Mineral-Kaffillen** helfen bestimmt

Die neusten Moden interessieren wohl alle Frauen. Ob jung, ob alt, alle Frauen leiden sich gern der Zeit entsprechend. Jedoch muß die Hausfrau dabei auch ständig auf die Kosten bedacht sein. Klein soll die Ausgabe sein und möglichst groß der Nutzen. Darum, ihr Hausfrauen, benutzt einen Ratgeber. Die **Praktische Damen- und Kinder-Mode** bietet reichliche Möglichkeiten. Auch ohne große Vorkenntnisse läßt sich nach den vorerfährlichen Schritten alles schneiden. Der heutigen Auflage unserer Zeitung (ohne Post) liegt ein Prospekt bei, der alles Nähere über diese aller 14 Tage zum Preise von 40 Pf. erscheinenden Zeitschrift sagt. Im eignen Interesse unserer Frauen liegt es, wenn sie den Prospekt einer genauen Durchsicht unterziehen. Bestellungen nimmt jede Zeitungsträgerin entgegen oder die Buchhandlung Volksstimme.

Blau Taube
Die schmeckhafte Lachsmaifast
und Lachsmaifast
Lachsmaifast
Neues Preisrätsel
Preis: 1000 Mark und 100 Pfund.
Bedingungen sind in allen Läden
geschäften kostenlos erhältlich.

Bettfedern Russmann
Spezialgeschäft fertiger Betten
Inletts, Bettfedern u. Damen
Dampf-Bettfedern-Reinigung
mit elektrischem Betrieb
Schwertfegerstraße 23
Eckhaus am Brunnen
Fernsprech-Anschluß Nr. 8620 Gegründet 1887

Vergiß es nie!
Schuhbesohlmantel Germania
Lüneburger Str. 1
(neben der Flora-Apotheke)
verarbeitet nur
la. Kordleder
bei billigster Preisberechnung
Auf Sohlen und Absätze kann gewartet werden.

Karl Klahm
MOLKEREI
GEGR. 1907.
FIGHTSTR. 49
FERNRUUF SECHAN 41570

Landwirtschaftliche Streitfragen

Es ist gelegentlich des Kampfes um die Erhöhung der Schutz...

vermehrte und verbesserte Erzeugung, die verbunden sein muß mit einer Verbilligung der Erzeugnisse...

Trotzdem führt der „Reichslandbund“, die wirtschaftspolitische Wochenchrift des Reichslandbundes in Berlin...

Ein Schulbeispiel dieser Art ist ein Artikel von Dr. Grimmett (Berlin) in Nr. 35 des „Reichslandbundes“...

Nur durch Mehrerzeugung, mit der eine Preiserhöhung verbunden sein muß, kann dies ausgeglichen werden...

Zunächst ist durchaus nicht klar, welche Erzeugnisse der Landwirtschaft Herr Grimmett hier vornehmlich im Auge hat...

Eroberung des Inlandmarktes

durch die deutsche Landwirtschaft führen sollte. Da erscheinen uns die Vorschläge viel zweckmäßiger...

die wahren Ziele deutscher Agrarpolitik

nicht aufgezeigt hat. Lehnlich wie mit diesen Dingen verhält es sich auch mit andern wichtigen Fragen...

macht haben. Jetzt schickt er seinen Siedlungsleiter Dr. Bonfied vor, um in der gleichen Nummer seines Bundesorgans die Notwendigkeit der Ansiedlung von Landarbeitern darzulegen...

Zimmerlin könnte auf die Sirenenrufe des Herrn Bonfied doch nur derjenige hineinfallen, der seinen Ausschlag nur flüchtig liest...

Man wird sich das um so gründlicher merken müssen, weil zu Beginn des Aufzuges wieder der Versuch gemacht ist, das tiefe „soziale“ Empfinden der Herren vom Reichslandbund herauszuziehen...

Ansiedlung von Landarbeitern

und ihre Entfremdung aus den bisherigen Werkwohnungen dafür gejorgt werden, daß sie auf dem Lande bleiben, aber nicht in dem Sinne, daß sie nun weiter als Arbeitskräften der Großagrarier...

Herr Bonfied, der ganz genau weiß, wie die Dinge in Wahrheit liegen, hat also seinen Ausschlag zweifellos nicht um der schönen Augen der Landarbeiter willen geschrieben...

Worum es ihm geht, erhellt auch schon daraus, daß er als Beispiel für die unerfreulichen Arbeiterverhältnisse auf dem Land unsere stark von Industrie durchsetzte Provinz Sachsen anführt...

Welche landwirtschaftliche Streitfrage man also auch herausgreifen mag, immer wieder offenbaren sich unüberbrückbare Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten zwischen Großgrundbesitzern einerseits und Bauern und Landarbeitern andererseits...

Nachrichten aus der Provinz

An die Ortsvereinsvorstände!

Werte Genossen! Das neue Markenmaterial ist an sämtliche Ortsvereine verschickt worden. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die weiblichen Mitglieder ab 1. Oktober 1927...

Zum wiederholten Male machen wir darauf aufmerksam, daß die Beitragsabrechnung mit dem Bezirksverband pünktlich zu erfolgen hat...

Die Werbewoche findet in der Zeit vom 1. bis 13. November statt. Merorts ist auf sorgfältigste Vorbereitung der Werbewoche Bedacht zu legen...

Neue Adresse des Bezirksbureaus. Beim Schriftwechsel mit dem Bezirksverband, besonders bei Einlieferung der diesmaligen Abrechnungen sowie bei Besuchen ist darauf zu achten, daß sich das Bezirkssekretariat vom 1. Oktober Magdeburg, Regierungstraße 1 befindet...

Tagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Der zweite Tag brachte die Fortsetzung der wichtigen Beratungsarbeit in den Sonder- und Unterausschüssen. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese wichtige Arbeit, die von den besten Fachleuten geleistet wird...

Kufeke

und frische Milch, das ist die Nahrung für Dein Kind, wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufeke kostet für ein Kind bis zum 6. Monat nur 3 Pfg.

Der falsche Brinz

Erinnerungen von Harry Domela. Copyright by Malik-Verlag, Berlin

(28. Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

Auf seinen Wink bildeten die Fische an der Treppe, die zum Speiseaal hinaufführte, Spalier. Der Fuchsmajor forderte mich mit einer Verbengung auf, voranzugehen...

Der Speiseaal war nicht sehr groß. Die Tafel in Sufeienform war sichtlich gedeckt. Es mochten an die zwanzig Herren anwesend sein. Zwei Diener in gestreifter Lade und weißer Binde standen zur Bedienung bereit...

„Na, L., wieviel Pfund hast Du denn abgenommen? Du punktkollerst doch fleißig?“ Jemand rief dazwischen: „Das Schwein frißt zuviel! Die Sau nimmt ja noch zu!“ Als L. nicht antwortete, wurde er angefahren: „Warum antwortest Du nicht?“

Der Fuchsmajor winkte jetzt den Diener heran und gab ihm seine letzten Aufträge. Er verschwand und kam mit einigen Flaschen Wein wieder. Von Gensdorf untersuchte das Etikett sofort auf Marke und Jahrgang...

trinkend, von allen Seiten. Es war wirklich ein herrlicher Wein. Nur fiel mir auf, daß die Fische völlig trocken dahinten mußten. Dann rief der Fuchsmajor: „Kaffee!“ Sofort sprangen Graf Schw. und A. auf und bewaffneten sich mit silbernem Bechler und Zigarrenkasten...

Suffrophänen.

Vom Fuchsmajor wurde ich gefragt, ob ich mir das Haus näher ansehen wolle. Es war mir recht, und wir gingen gleich damit an. Die Zimmer waren alle in altdeutscher Manier eingerichtet. Der ganze Zauber, die ganze Romantik des Mittelalters, wie sie mir noch vor einigen Tagen in Frankfurt auf Straßen und Plätzen entgegengetreten waren...

Besonders fiel mir ein riesiger silberner Humper auf, immer scharf vergoldet, außen mit vielem Golde verziert, ein Stück von prachtvoller Arbeit und beträchtlichem Gewicht, der „Trubezog-Humper“. Ein russischer Fürst Trubezog hatte ihn den Sago-Borussen geschenkt...

„Kinder, Kinder,“ kurrte auf einmal Gensdorf los, „das ist ja alles so fabelhaft, daß man verreden könnte! Ich geh zum ‚Seppi‘! Wer kommt mit? Durchlaucht, schließen Sie sich mir doch an? Der ganze Kramel hier ist ja gar nichts gegen den ‚Seppi‘. Der ‚Seppi‘ ist doch die Perle von Heidelberg!“

Berle gründlich ansehen.“ Die andern gingen mit. Boran ging von Gensdorf, den Mantel über die Schulter geworfen, die Hände in den Hosentaschen, mitten auf der Straße. Sein Lieblingslied: „August, wo sind deine Haare?“, sang er ohne Rücksicht auf die Straßenspassanten hörbar vor sich hin...

Als wir am ‚Seppi‘ anlangten, goß Gensdorf in wenigen Minuten mehrere Maß Bier hinunter. Dann schien er von seinem geliebten ‚Seppi‘ genug zu haben. Wir zogen zum Festboden. Am Tore des ehemaligen Markstalls kam uns ein junger Herr entgegen...

Der Markstall ist ein uralter, breiter Bau; eine jämalgewundene Steintreppe führt in den ersten Stock, auf den Festboden der einzelnen Verbindungen. Wieder fiel mir die Trennung von den Fischen auf, die ein besonderes Zimmer innehatte. Der Festleher, ein Hüne von Gestalt, verstand keine Kunst...

Den ruhig dahinziehenden, goldfunkelnden Redar vor Augen, erzählte mir der Graf von dem unbesümmerten Leben, das hier die meisten Studenten führten, und von dem unergleichlichen Aufenthalt, den Heidelberg im Sommer böte. An der nächsten Redarbrücke angelangt, gingen wir hinüber und von dort zum Markstall zurück, wo wir die andern abholten...

stärker festgestellt. Es wurde für wertvoll gehalten, die Stauden-
auslesen mit den Originalzucht in den verglichenen Ver-
suchen weiter bestehen zu lassen.
Diese Arbeiten laufen darauf hinaus, die Zahl der
Kartoffelarten erheblich herabzumindern. Gibt
es doch zurzeit weit über tausend Kartoffelarten. Das führt
naturgemäß zu erheblichen Schwierigkeiten auch im Kartoffel-
handel. Man ist bestrebt, die Sortenzahl auf etwa 50 zu be-
schränken, eine Anzahl, die durchaus genügen würde, um einer-
seits allen Ansprüchen der Kartoffel an Boden und Klima Rech-
nung zu tragen, andererseits aber auch um die verschiedenen Ge-
schmacksrichtungen der Bevölkerung und die verschiedenen Ver-
wendungszwecke zu berücksichtigen.

Der Unterausschuss für Reinfortenversuche hält es für zweck-
mäßig, die ausländischen Sorten aus den Prüfungen auszu-
schließen und die Versuchsserien durch Aufnahme inländischer
Reinzuchten zu erweitern. Im ganzen werden jetzt 8 deutsche
Zuchten mit der alten schlesischen Herkunft verglichen.

Im Sonderauschuss für Sortenversuche, wo alle diese Fragen
nach der Behandlung in den Unterausschüssen endgültig beraten
wurden, hielt Prof. Dr. Zade (Weipzig) einen Vortrag über die
„Zuderbestimmung der Rüben bei Feldversuchen auf Grund einer
neuen Methode“. Es wird empfohlen, das neue Verfahren auf
seine Verwendbarkeit weiter zu prüfen. Eine lebhafte Aus-
sprache entspann sich vor allen Dingen über Fragen der Neu-
organisation des D. L. G.-Sortenversuchswesens. Es soll in Zu-
kunft besonderer Wert auf die Mitarbeit der Versuchsrunde bei
Klärung allgemeiner Sortenversuchfragen gelegt werden.

Wichtige Grünlandfragen wurden im Sonderauschuss für
Fütterpflanzenzüchtung behandelt, in dem Dr. W. B. W. (Ber-
lin) über die seit 1926/27 laufenden Versuche mit Luzerne,
Rohrklee und Gräsern berichtete. Die Frage: Was fordert die
neuzzeitliche Grünlandwirtschaft von der Fütterpflanzenzüchtung?
behandelte in eingehender Weise der bekannte Grünlandförderer
Oekonomierat Niggel (Steinach). Zum Schluß berichtete Doktor
Friebe (Kleinbeeren) über: Anbauversuche mit verschiedenen
Gräserarten und Gräsermischungen auf Rieselland.

Endlich tagte auch die Hochschulkommission für landwirt-
schaftliche Pflanzenzüchtung und erledigte die Anträge auf Auf-
nahme in das D. L. G.-Hochschultagblatt, das in dem ganzen
Sortenversuchswesen die Spitze bildet und auf Grund eingehender
Prüfungen die führenden Hochschulen aufnimmt.

Beamtenauswahlwahlen im Landesarbeitsamt

In den letzten Wochen fanden im Landesarbeitsamt Sachjen-
Anhalt die Wahlen zu einem Beamtenauschuss statt. Wenn hier
von Wahlen die Rede ist, so aus dem Grunde, weil die Direktion
die Angestellten und Beamten in fünf Gruppen teilte und jede
getrennt wählen mußte. Dadurch nahm die Wahl 3 Wochen in
Anspruch und den Erfolg hatte die Direktion. Aber es war doch
ein Parteilosigkeit und freier Gewerkschaftler als erster gewählt,
der unzulässig wurde. Dies wurde erreicht, indem die Wahl
für ungültig erklärt wurde, da angeblich drei Damen, welche aus-
schließlich in der Provinz Dienst tun, nicht mitgewählt hatten.
Auch war der Wunsch des Direktors, eine Dame im Beamtenaus-
schuss zu sehen, nicht berücksichtigt worden. In einer andern
Gruppe fehlte bei der Wahl ein freier Gewerkschaftler und Par-
teigenosse, er lag krank in seiner Wohnung in Magdeburg, er
wurde von der Wahl ausgeschlossen und diese Wahl war gültig.
In einer weiteren Gruppe wurde der Stimmzettel nach Quedlin-
burg geschickt, er kam eingeschrieben an das Amt zurück und da der
Zettel den Namen der rechten Hand des Direktors trug, war
auch diese Wahl gültig. In dieser Gruppe fehlte ferner bei der
Wahl ein Stimmzettel, trotzdem wurde alles in Ordnung be-
standen. Das dies in einer Behörde möglich ist, wo der staatliche
Schlichter der Provinz Sachsen als Direktor antritt, sollte kaum
gleichhaft erscheinen.

Kreis Wanzleben Groß-Ottersleben

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Ottersleben. Morgen
(Mittwoch) spricht Genosse Gustav Weber über „Sub und
Webel“. Beginn 20 Uhr.

Ortsauschuss der Jugendpflege Donnerstag 19½ Uhr
Sitzung im Gemeindebureau.

Arbeiter-Wahlzettel am Donnerstag 20 Uhr Zusammenkunft
in der Schule an der Kirche. Am Dienstag den 4. Oktober, 20 Uhr,
jeden in den „Januarzeiten“ eine öffentliche Frauenüberjam-
mung statt, in der der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Ge-
nosse Ernst Wille, einen Vortrag über „Zweck und Ziel der
Arbeiterwohlfahrt“ hält. Ferner wird von der Leiterin, Genossin
Thoma, Bericht erstattet über die Arbeit im ersten Halb-
jahr. Am Sonntag den 22. Oktober ist dann der erste Wahl-
zettelabend in diesem Herbst. Der Arbeiter-Radfahrerclub Soli-
darität hat sich in den Dienst der Sache gestellt und führt einen
Kamier an.

Arbeiterjugend-Verbezug Süd. Am Sonntag den
1. Oktober findet auf dem Jungborn eine Verbezugssitzung
abends statt. Alle Funktionäre müssen erscheinen.

Freiheitskämpfer. Für den Amtsbezirk Groß-Ottersleben gibt
es folgende Ehepaare: Bezirk 1: Dienstadt Dr. Julius, sämtliche
Kinder, Kinder- und Küchenschaffnerinnen, sämtliche gewerkschaft-
liche Schlichtungen bei Kleingewerkschaften, Kleingewerkschaften
Schwager, Bezirk 2: Kleingewerkschaften Schwager, sämtliche Schweine-
hausbesitzer dieses Bezirks und die übrigen gewerkschaftlichen
Schlichtungen. Bezirk 3: Kleingewerkschaften Hoff; Schweine-
hausbesitzer dieses Bezirks. Bezirk 4: Kleingewerkschaften
Hauer, Schweinehausbesitzer dieses Bezirks und die übrigen gewerkschaftlichen
Schlichtungen dieses Bezirks. Stellvertretung gegenseitig.
Zugführer im Groß-Ottersleben. Zugführer im Schwager
Günther, Kruse und Hoff. Stellvertretung gegenseitig. Diese
Entscheidung ist mit dem 22. September in Kraft getreten. — Es
wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Hausbesitzer dieses
Bezirks, die der Verbezugsbüro und Lösung der Schlichtungen
24 Stunden vor der Schlichtung demütig in der Gemeinde-
kasse anmelden und daß die erhaltenen Schlichtungen, ausge-
nommen die für den Ortsteil Klein-Ottersleben, im nächsten
Schwager, Friedrichstraße 28, abgegeben sind.

Allerlei

Die Zustände auf dem Acker. Vor kurzem geriet der
Schäfer D. B. mit dem Gutsherren W. in Streitigkeiten. W.
ist ein sehr gebildeter Mann. Er bewies das wieder einmal durch
ganz unwürdige Redensarten und unanständige Schimpereien.
Schuld daran ist der Landarbeiter selbst. Wenn er als wohl-
verdienter Deputat Spreu in die Säcke bekäme, würde er seinen
Lohn dazu sagen. Beweis dafür ist, daß die Landarbeiter anstatt
Gerste erster Sorte zweite Sorte bekommen, diese aber zum Höchst-
preis berechnet wurde. Es fehlt nur noch eine Meißelprobe hinter
den Arbeiter, damit alle Wünsche der Herren befriedigt sind.
Landarbeiter von Altdorfleben, seid auf der Hut, sonst geht es
auch bald noch schlechter! Geht alle in den Verband und in die
Partei! Dann könnt ihr euch wehren, dann wird es anders
werden! —

Egeln

Ein Unfall ereignete sich am Breiten Wege dadurch, daß
zwei Radfahrer, die neben einem fahrenden Lastkraftwagen vor-
beifahren, sich umrissen. Der Sohn des Gastwirts Marx wurde
dabei von dem Vorderrad des Lastkraftwagens überfahren. Der Ver-
letzte soll keine Schuld haben, da der ihm entgegenkommende
Fahrer anstatt rechts links vorbeifahren wollte, so daß bei der
Enge der Straße der Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Ver-
unglückte mußte ins Krankenhaus Stahfurt gebracht werden.

Die Veranstaltung der Arbeiterjugend findet nicht am Mitt-
woch, sondern am Donnerstag abend in der Stadtschule statt.

Das Gesangsconcert des Arbeiter-Sängerbundes bewies, daß
die Leistungen der Gesangsvereine Westeregeln und Egeln (Egers-
leben war nicht erschienen), trotz schwacher Beteiligung der Sänger,
gut sind. Dirigenten und Chöre zeigten ein gutes Zusammen-
arbeiten und gaben ihr Bestes, um die schwache Stimmenbelegung
auszugleichen. Die Massensöhne „Ich warte Dein“ und „Das hel-
lige Feuer“ sowie die Volkslieder sprachen sehr an. Ob aber die
Veranstaltung solcher Konzerte gerade im Herbst richtig ist, be-
zweifeln wir, denn der größte Teil der Sänger ist durch Feld-
arbeit verhindert. Die schwache Stimmenbelegung sowie die
rauhe Luft vertragen die Stimmen zu schnell, so daß verschie-
dene Vieder ausfallen mußten. —

Westeregeln

Arbeiterjugend-Verbezug Egeln.

Jugendgenossinnen und Jugendgenossen! Denkt an unsere
Kurze am Sonntagabend und Sonntag. Alle müssen sich daran
beteiligen. Wer am Sonntagabend noch nicht kommen kann, möge
sich noch am Sonntag daran beteiligen. Für die Genossinnen
und Genossen aus den weit entfernten Orten ist Quartier vor-
handen. Das Programm ist:

Sonntagabend den 1. Oktober, 20 Uhr: Unsere Arbeit als
Funktionäre der S. A. J. Referent Genosse Bruschke.
Sonntag den 2. Oktober, 9 Uhr: Erziehung zur Politik
durch die S. A. J. Referent Genosse Bruschke. Jugend und
Freiheitskämpfer. Referent Genosse Reinhardt.

Die Vereinsleiter werden noch geben, die Verichts-
bogen für das 3. Quartal am Sonntagabend vor Beginn des Kurzes
beim Verbezugsführer abzugeben. Frei Heil!
Der Verbezugsführer.

Kreis Jerichow I Gommern

Ein Arbeitstod von mehr als 80 Jahren, der Steinauflager
August Fischer, ist am Montag vormittag infolge Herzschlags
im Garten der Witwe Schröder verstorben. Lange Jahre war
der dauernd rüstige Arbeiter bei der Firma Louis Schröder,
Pflanzenteilefabrik, beschäftigt gewesen. Bis zum letzten Tag ist
er seiner Arbeit trotz seines hohen Alters nachgegangen, also in
den Seelen verstorben. Bis zum Nachmittag hat man den Toten
in der Laube des Gartens der Witwe Schröder liegen lassen,
dann ist er in die Leichenhalle gebracht worden.

Als Lagerhalter der Konsum- und Spargenossenschaft für
die Verteilungstelle 1 am Ort ist der Genossenschaftler Wilhelm
Sahne aus Magdeburg gewählt worden. Der Antritt wird schon
einige Tage vor dem 1. Oktober erfolgen.

Wirtschaft. Anlässlich des Wiederaufbaus des
der Bau- und Siedlungsvereins fand im Gasthof zum
Stier eine kleine Feier statt, zu der außer dem Vorstand und
Beisitzern alle beteiligten Kreise und die Bauhandwerker und
Bauführer eingeladen waren. Die Firma Struß Nachfolger
war durch ihren Techniker Schadel und die Hartsteinwerke
Gehrmann waren durch den Geschäftsführer Gleschlepp ver-
treten. Auch der Vorsitzende der Genossenschaft, Buchholz, war
anwesend. Der Vorsitzende Genossenschaftler Wenzel begrüßte
alle Teilnehmer und schilderte dabei die Entwicklung der Bau-
genossenschaft, die auf einer festen Grundlage steht. Der Vor-
sitzende forderte alle wirtschaftlichen Organisationen auf, sich
horizontale der Genossenschaft anzuschließen. Bisher ist die Stadt
Gommern mit zehn Anteilen und der Ortsauschuss der Gemein-
schaften und der Kreisverband der Kriegsbeteiligten mit je einem
Anteil beigetreten. Wenn in diesem Jahre nur acht Wohnungen
erhalten sind, so sollen im nächsten Jahre noch mehr Wohnungen
geschaffen werden. Vom Ausschußrat fand der Genossenschaftler
B. B. ein treffliches Wort der Anerkennung für die bisher gele-
istete Arbeit. Er wünschte, daß die guten Worte des Vorstehen-
den beherzigt werden mögen. Auch Genossenschaftler Ebel als
Schriftführer des Vorstandes gab seiner Freude Ausdruck über
die bisher mit aller Umsicht geleiteten Arbeiten. In einer zwang-
losen Unterhaltung wurde noch manche Unkenntnis beseitigt. Der
Abend verlief in schonster Harmonie.

In der Fabrikarbeiter-Verammlung gab Kollege Harke
(Schwager) den Stand der Löhne bekannt unter besonderer Be-
rücksichtigung der Zuckerfabriken. Auch die Arbeitszeitfrage währ-
end der Kampagne wurde eingehend besprochen. Viele Erfolge
im Interesse der Arbeiterbewegung sind durch den gewerkschaft-
lichen Zusammenhalt und die Umsichtigkeit der Verhandlung
zu verzeichnen. So ist es auch erklärlich, daß der Fabrikarbeiter-
verband launig Mitglieder gewinnt.

Das Manheimer-Hospital, das als solches Gebäude in der
Manheimerstraße steht und als Unterkunft für ältere minder-

bemittelte Einwohner unserer Stadt dient, ist wieder neu gestrichen
worden und gewährt einen schönen Anblick. Die Verwaltung des
Manheimer-Hospitals gewährt allen Anwesenden die größte Bequem-
lichkeit. Auch die unfröhliche und freundliche Behandlung aller An-
wesenden durch die Verwaltung Frau Jarichow erleichtert allen
das Leben. Das Städt ist gegenwärtig voll belegt. Im Man-
heimer-Hospital werden auch die Säuglingsfürsorge, die Ver-
sorgung der Mütter und die Unterfuchung von Lungenerkrankten durch-
geführt. Auch werden die kleinen Kinder gebadet und sachgemäß
behandelt. Die ganze Bauart ist so, daß neben dem Altersheim
auch ein Krankenhaus eingerichtet werden könnte, natürlich vorläufig
nur für Infektionskrankheiten. Für die Unterhaltung des Hospitals
muß seit der Inflation die Stadt sorgen. Am den großen Saal
richtig auszunutzen, soll er auf Antrag des Genossen Hensel und
mit Zustimmung der städtischen Körperschaften zu den Stadter-
ordneten-Sitzungen genommen werden. — Eine weitere soziale
Einrichtung ist die Kleinkinderbewahranstalt unweit
des Hospitals in der Manheimerstraße, die von der Genossin
Wesenberg in vorbildlicher Weise verwaltet wird. Hier wer-
den kleine Kinder tagsüber aufgenommen. Auf dem Hof, im
Spielplatz und im Sommer auch im Walde können sie spielen.
Auch zu dieser Einrichtung muß die Stadtverwaltung den größ-
ten Teil der Mittel beitragen. Auf einen Antrag der Genossin
Brand als Stadterordnete und Vorstandsmitglied der Klein-
kinderbewahranstalt beschloßen die städtischen Körperschaften,
neues Spielzeug zu kaufen. —

Ein Grundstücksverkauf findet heute (Dienstag), 20 Uhr,
im Auftrag der Dehshäuser Erben im Gasthof zum Stern
statt. Es kommt zum Verkauf das Wohnhaus Salzstraße 59 mit
Hausgarten und Ader. —

Körbelleh

Monarchistisches Volksfest. Seit Harry Domela müssen es
sich die deutschen Epischebürger gefallen lassen daß sie Domeliten
genannt werden. Auch unser in „gutem Geruch“ stehendes Dörf-
lein hat diese Domeliten in verschiedenen, prächtig ausgestatteten
Exemplaren. Diese Zeitgenossen können, wie alle Domeliten, die
schwarzrotgoldene Reichsfahne nicht leiden. Der 80. Geburtstag
des ersten Beamten der Republik machte den Körbelleh Domeliten
großes Kopfzerbrechen. Sie wollten diesen Geburtstag feiern,
aber als Geburtstag des kaiserlichen Generalstabschefs, ohne
Republikaner und ohne die republikanischen Farben. Fälschlich-
weise wollten sie diesem monarchistischen Krummel den Namen
„Volksfest“ geben. Der Kriegerverein lud alle Körbelleh Vereine,
die er als monarchistisch eingestuft ansieht, am Sonntag zu einer
Besprechung wegen Hindenburgs Geburtstagfeier ein. In die
vier republikanischen Vereine wandte sich der Kriegerverein nicht
und gab damit offen zu erkennen, daß er auf die Beteiligung der
Republikaner an seinem Jubiläum keinen Wert legt. Die Mit-
glieder der vier republikanischen Organisationen, Sozialdemokra-
tischer Verein, Reichsbanner, Arbeiter-Turnverein und Radfahrer-
verein werden hiermit zu dem am Sonntagabend den 1. Oktober,
abends 7 Uhr, im Blockhaus Lokal stattfindenden Vermählung
des Arbeiterturnvereins mit nachfolgendem Kampffest eingeladen.
Die Republikaner werden sich selbstverständlich dem antirepubli-
kanischen Fadelzug der Monarchisten nicht anschließen und auch
ihren Kindern die Teilnahme an dieser arbeitfeindlichen Ver-
anstaltung nicht gestatten. Was der Kriegerverein unter „Volks-
fest“ versteht, bleibt sein Geheimnis. Das „Volk“, das zu seiner
Veranstaltung kommt, um von den Bauern ein Glas Bier zu
schmarren oder um vor den Rittern von Har und Hals zu sch-
budeln, das „Volk“ jenseits wie ihm gern! Aufrechte und
Klassenbewusste Arbeiter wissen, wo sie hingehören! Es wird noch
darauf aufmerksam gemacht, daß die Veranstalter des sonderbaren
monarchistischen Volksfestes 50 Pfennig Eintritt und 30 Pfennig
Langgeld erheben. Wer sein Geld dort hingibt, gibt es jenen Ar-
beiterfeinden, die die Landarbeiter um die Erwerbslosenerunter-
stützung gebracht haben und die Arbeiter wieder in das Vorkeg-
Knebeln drücken möchten. Es ist natürlich Schwindel, wenn
die Gegner behaupten, unser Parteilosigkeit, der Amts- und Ge-
meindeversteher, Albert Schulz, würde bei ihnen die Redewe-
halten. Die Veranstalter haben den Amts- und Gemeindevor-
steher zu ihrer Besprechung überhaupt nicht eingeladen. Die Red-
rede wird vielmehr der wahr nicht in dem Verstand einer republi-
kanischen Genossenschaft stehende Pastor Valentin Schulz halten.
Es ist ferner nicht wahr, daß der Hauptlehrer Vallerstedt ange-
ordnet habe, alle Kinder hätten sich an dem monarchistischen Fadel-
zug zu beteiligen. Richtig ist vielmehr, daß er lediglich den Kin-
dern der Eltern, die sich am Fadelzug beteiligen, die Teilnahme
am Fadelzug freigestellt hat. Kinder von Republikanern gebu
nicht zum Fadelzug. —

Wahlzettel

Gräber aus der Franzosenzeit. Bei den Entwässerungs-
arbeiten wurden in einer Dorfstraße in etwa ½ Meter Tiefe
mehrere nicht nebeneinanderliegende Grabstellen freigelegt. Es
wird angenommen, daß diese Gräber mit Knochenresten aus
früheren Kriegen stammen und französischen Ursprungs sind.
Vor Jahren bereits wurden dort bei einem Hausbau Gebeine
gefunden, die zwei- bis dreimal übereinander lagen. Jeden-
falls war hier ein Massengrab. —

Wallwitz

Nuttiger Racheakt. Auf dem Wege nach Mödern ist der
Arbeiter Kreizer von einem Arbeiter aus Wallwitz überfallen und
durch Messerstiche so verletzt worden, daß er mit vielen Wunden
im Chausseegraben liegenblieb. Man nimmt an, daß es sich um
einen Racheakt handelt. —

Stadtkreis Burg

Falsche „Kinderfreunde“. Vor dem Schöffengericht wurde
gegen den Lehrer B. M. verhandelt, der sich in unfröhlicher Weise
an Schülerinnen vergangen haben soll. In den vorangegangenen
Vernehmungen hatte M. solche Handlungen zugegeben, aber in
der Hauptverhandlung bestritt er jede Schuld. Er will nur „ge-
standen“ haben, um einer Verhaftung zu entgehen. Durch die Aus-
sagen von glaubwürdigen Schülerinnen gilt der Angeklagte aber
als überführt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnis-
strafe von 1 Jahr und 3 Monate Ehrverlust. Das Gericht verur-

Otto Pussel, Burg Schartauer Straße 53/54

Stets großes Lager in Mannsattur- und Modewaren, Seinen- und Baumwollwaren
Spezialität: Seiden-, Satin-, und Damast-, Spitzen-, Leinwand-, Tischdecken-, Bettwäsche usw.
Tangerhütte, Bismarckstraße 54

Richard Huck
Schmied für jeden Beruf
Spezialität:
Tangerhütte, Bismarckstraße 54

W. Schmüder, Baethen-Sangerhütte
Mannsatturwaren — Modewaren
Großes Lager in Jaletten und Weißwaren — Gardinen in
Engl. Zell und Madras, abgepaßt und Stindware, stets Neuheiten
Tinselen — Kurzwaren
Streng reelle Bedienung Solide Preise Streng reelle Bedienung

Kinderwagenhaus Mager
empfiehlt in großer Auswahl
Kinderwagen und
Korbmöbel
Markt 29 Burg Markt 29

Schuhwaren • Arbeitsbekleidung
Spezialität: Strickwolle
Schuhreparatur-Werkstatt
Otto Grade
Tangerhütte, Bismarckstraße 44



teile ihn zu acht Monaten Gefängnis. Es nahm an, daß diese Strafe den Angeklagten schon hart treffe, weil er sich ja auch um eine neue Beschäftigung umsehen muß. Wegen desselben Vergehens wurde der Arbeiter W. S. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er war erst 18 Jahre alt, bei einem Landwirt in Stellung. Einmal Tages reisten sein Arbeitgeber und dessen Frau nach Magdeburg und S. sollte auf das jährige Mädchen der Eheleute aufpassen. S. verging sich an dem Mädchen. Sein Geständnis und seine Reue über die unmenschliche Tat führten zu dem obigen milden Urteil.

Die Listen zum Einzeichnen gegen den Neubellischen Schulgesetzentwurf müssen umgehend im Arbeitersekretariat beim Genossen Ruffe abgegeben werden. Einzeichnungslisten liegen noch in beiden Konsumvereinslagern, Schulstraße und Magdeburger Straße, aus. Von unsern Genossen und Genossinnen wird erwartet, daß sie sich alle einzeichnen. Es geht um das Wohl der Kinder.

Filmvorführung „Die freie weltliche Schule“. Den Anhängern der weltlichen Schule und darüber hinaus der gesamten Arbeiterschaft dürfte es jetzt Gelegenheit gegeben, den Film „Die freie weltliche Schule“ zu sehen. Da sich Herr Wape, der Besitzer des Palasttheaters, nicht bereit finden ließ, diesen Film auch in seinem Kino zu zeigen, ist die Spielzeit auf eine Woche verlängert worden. Vom Mittwoch den 28. September bis zum Montag nächster Woche läuft der Film in den Kammerlichtspielen, Schartauer Straße 4. Außer der am Sonntag nachmittags stattfindenden Kindervorstellung wird am Montag nachmittags um 16 Uhr nochmals eine Kindervorstellung stattfinden an der auch Erwachsene teilnehmen können. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist sehr zu empfehlen.

Kreis Neuhalbensleben Ummendorf

Arbeiter, pflegt den Gesang! Am 1. Oktober werden es 2 Jahre, seitdem innerhalb der Reichsbannerortgruppe zur Gründung einer eignen Gesangsabteilung geschritten wurde. Sie ist dem Deutschen Arbeiterbündnis angeschlossen. Manchen schönen Erfolg hat sie schon verbuchen können. Durch Vortrag von Liedern hat sie zur Verschönerung mancher Feier anderer Vereine beigetragen. Es sei nur erinnert an die Feiern der Arbeiterwohlfahrt, des Turnvereins und an die Verfassungsfeier. Die Übungsabende sind von jetzt an wieder jeden Donnerstag, 20 Uhr, und stehen weiter unter der bewährten Leitung des Dirigenten S. Spillner. Jeder Sangesfreund ist herzlich willkommen und kann sich in den Übungsstunden anmelden. Anmeldungen nimmt ferner der Leiter der Abteilung, Sangesbruder W. Quedenfeld, entgegen.

Die Arbeiten an der Darre sind rüstig vorgeritten; sie dürfte zum Beginn der Mübenernte betriebsfertig sein. Der sich durch das Mübenerntefahren auf der Giskeber Straße in Massen sammelnde Schmutz wird nun wohl noch um ein beträchtliches vermehrt werden.

Straßenreparatur. Einem dringenden Bedürfnis ist durch Neupflasterung einer Straßenstrecke am Fabriksberg abgeholfen worden.

Einbruch. Am hellen Tage wurde in der Thiemühle ein Einbruch verübt, bei dem Geld entwendet worden sein soll.

Einleben

Die Kampagne der Zuckerrübe beginnt am 4. Oktober.

Stadtkreis Wickersleben

Zwei Betriebsunfälle ereigneten sich wieder in den letzten Tagen. Bei dem Rohrleitungsbau der Firma Robert Thieme war in der Montagehalle der Lehrling S. mit dem Transport eines Eisenrohrs beschäftigt. Plötzlich ließ er das Rohr los, so daß es ihm aus der Hand rutschte. Es fiel ihm auf den Fuß, an dem drei Zehen gequetscht wurden. Ein anderer Unfall ereignete sich beim Neubau des Konsumvereins, und zwar im Kellerraum. Bei der Vornahme von Stenmararbeiten schlug der Maurer G. fehl und verletzte sich die Hand. Der Vorgang ist deshalb bedenklich, weil die Blutader mit getroffen wurde. G. ist seitdem arbeitsunfähig.

Kreis Calbe

Frauentreffen für den Kreis Calbe.

An die Genossinnen! Wir geben hiermit das Programm für das Frauentreffen am 5. Oktober in Bad Salzungen allen Frauengruppen im Kreis Calbe bekannt. Es haben sich bisher bereits über 400 Genossinnen zur Teilnahme gemeldet. Das Frauentreffen wird also ein guter Ausfall für die Agitation in der Werbeweche sein. Es wird mit folgendem Programm aufgemartet: Eintreffen aller Teilnehmer bei 2 1/2 Uhr nachmittags am Bahnhof Bad Salzungen. Dort werden die Salzunger Genossinnen die auswärtigen Gäste in Empfang nehmen.

Dann findet eine Besichtigung der Kuranlagen von 2 1/2 Uhr bis 3 1/2 Uhr statt, von dort gehen die Genossinnen geschlossen zu Galles Gesellschaftshaus („Stadt Hamburg“), Markt 12. Dort wird die Veranstaltung folgendermaßen verlaufen: Musikstück, Begrüßungslied des Frauen-Chors, Agitationen, Ansprache der Genossin Arning (Magdeburg), Kaffeepause (1 Stunde), Auführungen von Kindertänzen: rhythmische Übungen und Reigen der Kinder des Theatervereins Eimen-Salze, musikalische Darbietungen.

Die teilnehmenden Genossinnen werden ein paar frohe Stunden in Salzungen verbringen. Alle Einzelheiten werden wir den Frauengruppen mitteilen. Genossinnen aus dem Kreis Calbe, am 5. Oktober treffen wir uns in Bad Salzungen. Alle müssen pünktlich bis 2 1/2 Uhr dort sein.

Mit Parteigrüß
Marie Arning, Wilhelm Peters.

Barby

Elternbeiratsitzung am Mittwoch abend im Verbandsschulgebäude zur gewohnten Zeit.

Verbesserungen in der Bahnhofstraße. Auf eine in der letzten Stadtverordnetenversammlung gegebene Anregung läßt der Magistrat jetzt einen Teil des Grabens an der Bahnhofstraße kanalisieren. Vorgezogen ist eine Fortführung der Kanalisation bis zur Gethjemanestraße.

Verunglückt. Der Landwirtssohn Hase aus Werkleitz war mit mehreren Freunden auf dem Heimritt von Glinde nach Werkleitz auf dem alten Grasweg, der Bommelte rechts liegen läßt. In der Dunkelheit stürzte sein Pferd über einen von Arbeitern an der elektrischen Leitung herrührenden Draht. Hierdurch wurde der Reiter herabgeschleudert und so schwer verletzt, daß er sich nicht wieder erheben konnte. Ein von Glinde sofort herbeigeholtes Gespann brachte den Verunglückten nach Barby. Auf ärztliche Anordnung erfolgte Heberführung in das Kreiskrankenhause, da der Verunglückte einen schweren Bedenbruch erlitten hatte.

Calbe

Eine Kindesleiche wurde unterhalb der Eisenbahnbrücke an der Saale gefunden. Das Kind ist nicht lebensfähig gewesen; wahrscheinlich handelt es sich um eine Frühgeburt.

Angegriffen wurde ein Strafgefangener, der aus dem Gefängnis in Salzungen entwichen war. Er hatte sich hier bei Bewohnern auf der Darre aufgehalten.

Generalversammlung der Partei am Sonntag den 2. Oktober, 15 Uhr, bei Feinge. Vorstandswahlen und Vortrag des Redners Genossen Küdert über den Entwurf des Reichsschulgesetzes.

Aus der Altmark

Altmarkisches Frauentreffen.

An die Frauenmitglieder der altmarkischen Parteiorbitgruppen. Parteilogen! Dem Wunsche vieler Genossinnen, nach dem Frauentreffen in Tangermünde gar bald wieder ein ähnliches Treffen zu veranstalten, bin ich im Einvernehmen mit der Stendaler Frauengruppe nachgegangen, indem:

- am Sonntag den 16. Oktober in Stendal das zweite Frauentreffen stattfinden soll. Für das Treffen wird folgender Verlauf vorge schlagen:
- 1. Die auswärtigen Genossinnen treffen hier teils gegen, teils nach 10 Uhr vormittags ein.
- 2. Vormittagstreffpunkt im Gewerkschaftshaus, Rathenower Straße.
- 3. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Stendals.
- 4. Um 1 Uhr Beginn der Veranstaltung in Klinkaus Festsaal:
 - a) Musikalische Unterhaltung.
 - b) Ansprache unserer Sekretärin Genossin Arning (Magdeburg).
 - c) Gemeinames Kaffeetrinken.
 - d) Darbietungen der Arbeiterjugend.
 - e) Tanzkränzchen.

Für Einkauf von Kaffeegedäch und für billigen und guten Kaffee ist gesorgt.
Fahrplan: Ab Tangermünde 9.12. Ab Tanagerhütte 10.24. Ab Seehausen 9.15. Ab Osterburg 9.28. Ab Salzwebel 9.28. Ab Weferslingen 8.10. Ab Gardelegen 9.41. Die Rückfahrt kann nach allen Richtungen um 5 1/2 Uhr wieder geschehen. Es gibt wohl von allen Orten Sonntagstarren.

Parteilogen! Unser Frauentreffen muß eine wichtige Rundgebung sozialistischer Frauen in der Hauptstadt der reaktionären Altmark werden. Sorgt dafür, daß unre Genossinnen und auch andre bekannte Frauen und Mädchen in großer Zahl an der Veranstaltung teilnehmen.

Auf zum Frauentreffen in Stendal!
Mit Parteigrüß
Karl Müller, Sekretär.
Frauengruppe Stendal. J. A.: Meia Muhl.

Öffentliche Volksbücherei Tangermünde

Kuchen durch Spenden. Geöfne: Mittwochs 4-6 Uhr

Gardelegen

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag den 29. September, 17 Uhr. Es mußte Pflicht aller Arbeiter sein, die Versammlung zu besuchen.

Kommunistischer Rummel. Am Sonntag hatte „Rot Front“ zu einem Treffen in Gardelegen aufgerufen. Man wollte in die feigegeigte Front der S. P. D. und des Reichsbanners Weiche legen. Mit einem Benehmen aber, wie es von einem Teile der „Frontkämpfer“ gezeigt wurde, zieht man keinen anständigen Arbeiter zu sich herüber. Man hatte vorher gefaselt, daß mindestens 5000 Mann kommen würden; dann ließ man ab auf etwa 1400. Angetreten waren höchstens 550 Mann, und um den Zug zu verlängern, hatte man noch Frauen und Kinder hineingehommen. Was die Herrschaften an besten raus hatten, war das Schwimmen mit dem Klingelbeutel. Da waren sie wirklich drauf eingeschifft, so daß man annehmen konnte, es gehörte zu ihrem Zivilberuf. Und die braven Bürger zahlten auch gern. Aus welchem Grunde wohl? Auch diejenigen, die sonst mindestens ein halbes Duzend Note vor dem Frühstück verschlingen, griffen überraschend schnell in die Tasche. Nach dem Anzug war „große Kundgebung“. Wir haben schon Besseres gehört, als die verpöpten Phrasen. Eins hat alle Gardeleger Arbeiter mit Entzauen erfüllt: quer über den Holzmarkt war ein Transparent gespannt, das auch die Worte „Für Rußland und China“ enthielt. Gaben die Kommunisten hier in Deutschland schon alles in Ordnung gebracht? Wir glauben, hier liegt noch sehr vieles im argen. Die Gardeleger Arbeiter haben jedenfalls nicht das Verständnis für die Moskauer Parolen. Während war es, wie man sich um die Reichsbannerkameraden bemühte. Die Reichsbannerleute haben aber sehr gut die Herrschaften durchschaut, die immer Einheitsfront brüllen, im übrigen aber nur dafür sorgen, daß die Vorteile, die bisher von den Arbeitern errungen worden sind, wieder den Nationalisten in die Hände fallen. Die Erfolge, die man sich von der Demonstration versprochen hat, sind ausgeblieben.

Parteilerversammlung am Mittwoch den 28. September, 20 Uhr, bei Wilhelm Schmidt, „Reichsfrone“. Die Frauengruppe ist ganz besonders eingeladen.

Siezenslage

Die Scheune niedergebrannt ist hier dem Gutsherrn Vogt. In der Scheune befanden sich die gesamten Getreiberäte und landwirtschaftlichen Geräte. Von den Feuerwehren konnten nur die angrenzenden Stallgebäude geschützt werden. Es herrschte Wassermangel, so daß die Löscharbeiten schwierig waren. Die heimwärts ziehenden Wehren mußten noch einmal zur Brandstelle zurück, denn das Feuer hatte noch ein Stallgebäude ergriffen. Am Montag morgen gegen 8 Uhr brach es nochmals auf. Die Ursache des Feuers ist unbekannt, der Schaden sehr groß.

Seehausen

Dem Bullen aufgespießt. Als am Freitag Frau J. ihre Kuh, die auf der Koppel eines hiesigen Landwirts untergebracht war, melken wollte, kam ihr ein Bülle entgegen und spiezte sie auf. Auf die Hilferufe kam der Schweiger hinzugelassen. Der wurde von dem wütenden Bullen ebenfalls zum Kampfe geordert und erlitt gleichfalls schwere Verletzungen. Seine Heberführung in das städtische Krankenhaus wurde notwendig.

Wie sie wirklich waren

sagt Ihnen Senator Gerth in dem interessanten Buch

Die unmöglichen Hohenzollern

Statt für 200 Mk. zum Ausnahme- preis von 50 Fig. zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme Magdeburg

Stadtkreis Stendal

Reservierte Abfertigung. Vor dem Schöffengericht stand kürzlich der Pensionär Richard G. aus Seehausen als Angeklagter, aber der eigentliche Angeklagte war der nicht erschienene Rittergutsbesitzer M., Rittmeister a. D. Der Pensionär

G. hatte im Jahre 1926 einen Artikel veröffentlicht, in dem unter anderem behauptet worden war, daß der unter Zwangsvollstreckung stehende Rittergutsbesitzer M. den auf seinem ehemaligen Rittergut beschäftigten Holzarbeitern den ihnen zustehenden Lohn daran lange vorenthalten habe, daß sich die Arbeiter auf dem Gutshof zusammengedrängt hätten und erst der Landjäger die Ruhe habe herstellen müssen. Der Herr Rittmeister hatte darauf den beleidigten gespielt und der Staatsanwalt auch Anklage gegen den Pensionär G. erhoben, aber die Zeugen aus Sage n bestätigten vollinhaltlich die Richtigkeit des Behaupteten. Das Gericht mußte also den Angeklagten auf Staatskosten freisprechen. Für sein Fernbleiben erhielt der ehemalige Rittergutsbesitzer noch 100 Mark Geldstrafe. Das ist lebhaft zu begrüßen, denn sonst hätte er ja die Staatskasse geschöpft.

Stadttheater. Am Mittwoch 20 Uhr wird die Spielfaison 1927/28 durch Shakespeares „Sommerwachtstraum“ eröffnet. Am Mittwoch beginnt der Vorverkauf für die letzte Eröffnungsvorstellung für Gruppe A und B am Freitag.

Feuer in einem Café. Die sonntägliche Morgenstille wurde durch den Brand im Café Vaterland, das in der Hallstraße liegt und früher Hauptgesellschaftshaus und viele war, jäh unterbrochen. Gegen 16 Uhr ertönte Feueralarm, und bald darauf raselten auch die Feuerwehrleute mit Motorpumpen und Gerätewagen durch die Straßen. Beim Einsatz der Feuerwehr war bereits ein großer Teil der Inneneinrichtung namentlich des Cafés, in dem der Brandherd lag, ein Raub der Flammen geworden. Zwei Schlauchleitungen wurden eingeführt. Der gesamte Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Am Vorabend ist anlässlich des Oktoberfestes noch allerlei Lummel im Café gewesen. Papierrollen, Girlanden usw. jollen auf dem Fußboden wild durcheinander gelegen haben, so daß der Verdacht naheliegt, daß das Feuer durch weggeworfene Glimmstengel entstanden ist. Entdeckt wurde das Feuer von einem postuillierenden Polizeibeamten. Schon am Sonntag abend konnte der Betrieb im Café fortgeführt werden.

Benzinbrand auf der Straße. Während die Feuerwehrmannschaften gegen den Brand im Café vorgingen, ereignete sich ein anderes Unglück auf der Straße. Der Benzintank der Motorpumpen hatte sich geplatzt, und plötzlich stieg riesenhoch eine Flamme empor. Es muß ein Zuschauer ein noch glimmendes Streichholz weggeworfen haben. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Es ist niemand zu Schaden gekommen.

Aus fahrendem Auto stürzte ein etwa 4jähriger Junge auf das Straßenpflaster der Döhrenerstraße in der Nähe der Rolandmühle. Die Bagentür war aufgesprungen, vielleicht durch Spielen am Drücker. Da das Auto nur mäßige Geschwindigkeit hatte, ist dem Jungen nicht allzu viel passiert. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte man die Fahrt fortsetzen.

Kreis Osterburg Groß-Bausten

Kindesmord?

Eine 17jährige Dienstmagd steht in dem Verdacht, ihr neugeborenes Kind getötet zu haben. In der Nacht zum Sonnabend gebar das junge Mädchen, das bei einem Landwirt in Stellung ist, ein Kind weiblichen Geschlechts. Die schwere Stunde überstand sie ohne jede Hilfe. Schon am andern Morgen berichtete sie wieder ihre Feldarbeit. Allen verheimlichte sie das Geschehnis. Erst gegen Mittag berichtete sie einem andern Mädchen alles, was geschehen war. Die Nachforschungen ergaben dann, daß das Kind tot war. Im Bett verdeckt fand man es vor. Die Polizei rang der jungen Mutter das Geständnis ab, es getötet zu haben. Sie habe es in einen mit Wasser gefüllten Eimer fallen lassen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bad Salzungen. Jugendversammlung am Mittwoch den 28. September, 20 Uhr, im „Brauhaus“.

Wolmirstedt. Dienstag den 27. September, 20 Uhr, wichtige Mitglieder-versammlung in „Stadt Prag“.

Altensieddingen. Am 18. Oktober Versammlung und geselliges Beisammensein mit Frauen. — Anfang Dezember wird ein Abschlußvortrag bei Kästgen stattfinden.

Briefkasten

Berichterkatter Stendal: Der Brief mit dem Bericht über die Funktionärskonferenz ist erst Dienstag kurz vor Schluß des Provinzialtags angetroffen und konnte deshalb nicht mehr geleset werden.

Bereine und Versammlungen

Mütterabend an der Budauer 1. Volksschule.

Am Freitag fand in der Budauer 1. Volksschule ein Mütterbelehungsabend statt, zu dem besonders die Mütter der Öftern nächsten Jahres zur Entlassung kommenden Kinder geladen waren. Nach Begrüßung und einer kurzen Einleitung über den Zweck des Abends durch den Schulleiter, Rektor Schmidt, hielt Stadtdarzt Dr. Marquard einen Vortrag über die Frage: Was muß die Mutter über die geschlechtliche Aufklärung der Jugend wissen? Der Vortragende gab den zahlreich erschienenen Müttern die nötigen Aufschlüsse über die gesundheitliche Seite des sexuellen Problems. Eindrudsboll ergänzt wurden die leicht verständlichen Ausführungen durch eine Reihe gut gewählter Lichtbilder.

Elternversammlung in Sudenburg.

Die Elternschaft der Sudenburger 1. Volksschulerschule nahm in ihrer sehr gut besuchten Elternversammlung in den Sudenburger Festsaal Stellung zu dem neuen Reichsschulgesetz-Entwurf. Nach Vorträgen von Rektor Roeder und der Lehrer Schobel und Gander mit anschließender allgemeiner Aussprache wurde eine Entschließung von der Elternschaft einstimmig angenommen, die den Gesetzentwurf ablehnt, weil er der Simultanische nur eine Ausnahmestellung anweist und den Schulkampf verewigt.

Stenographenvereinigung „Gabelberger“.

Die September-Versammlung war gut besucht. Der Vorsitzende Wiegand wies darauf hin, daß die Übungsabende in der Duijensschule Dienstags nach der Sommerpause wieder regelmäßig stattfinden. Es folgte ein Bericht über den Verbandstag in Delitzsch, der auch für den Verein gute Erfolge brachte. In dem eingerichteten Debattenkristallurgen können noch Mitglieder teilnehmen; nur durch regelmäßige Teilnahme daran kann eine Verbollkommnung der Leistungen erzielt werden. Aus dem Kreis-Richtschreiben des Deutschen Stenographenbundes ging F. Pepper wieder mit einer preiswürdigen Arbeit hervor. Dieses dritte Reichsschreiben des Bundes hatte eine Beteiligung von 1061 Arbeiten in Einheitskurzschrift. Davon waren 874 Arbeiten preiswürdig, 213 sehr gut und der Rest teils gut, teils genügend. Die Teilnahme an diesen Bundeswettstreben wird dringend empfohlen, da auch dadurch die genaue Richtschreibung der in Anfängerkursen Unterrichtsleiter weiter befähigt wird. Der Deutsche Stenographenbund, der jetzt die Einheitskurzschrift vertritt, ist in letzter Zeit stetig vorwärts gekommen, er zählte am 1. April 1901 Vereine mit 100 866 Mitgliedern. Zu der Sitzung des Bezirks am 2. Oktober in den „Altkräuter Bürgerkälen“ wurden drei Vertreter gewählt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Rheumatischer loben lichen Lepziger Tees — 1,25 2,00
Hof-Apothete Magdeburg, Dreiter Weg 158.

Festnummer der freien weltlichen Schule

Aus Anlaß des Bundestages der freien Schulgesellschaften, der vom 1. bis 3. Oktober hier in Magdeburg stattfindet, hat der Bund eine Festschrift herausgegeben, die wir der Magdeburger Arbeitererschaft dringend empfehlen können. Unter dem Titel "Der Kampf um die freie weltliche Schule" sind die verschiedenen Seiten der Schul- und Bildungsfrage beleuchtet. Der sich abspielende Schulkampf ist ein Stück des sozialen Befreiungskampfes. Es kommt darauf an, eine Schule auf- und auszubauen, die wirklich jedem Arbeiterkinde die Möglichkeit gibt, sich für die großen Aufgaben zu rüsten, die es später in der Gesellschaft zu erfüllen hat. Eine solche Schule ist nur die weltliche Schule.

Magdeburg mit seinen acht weltlichen Schulen steht an der Spitze dieser kraftvoll aufwärtsstrebenden Schulbewegung. Der Artikel in der erwähnten Festschrift "Der Schulwille der Magdeburger Arbeitererschaft", weist zahlenmäßig das starke Anwachsen der Magdeburger weltlichen Schulen nach: Den Gegnern zum Trotz, den Säuren zur Ermunterung! Das Thema, mit dem sich der diesjährige Bundestag auseinandersetzt, "Soziologie und Schule" wird in der Festschrift von verschiedenen Seiten aus beleuchtet. Dr. Erich Kästner, Prof. Dr. H. Haeg, Mag. Adler, Prof. Anna Siemsen u. a. geben Beiträge, um diese Frage und Problemstellung zu klären. So dürfen wir hoffen, daß nicht nur die Eltern der weltlichen Schulen diese Nummer der Bundeszeitung lesen, sondern daß auch die vielen, die heute noch abseits stehen, sich mit diesen Schulfragen auseinandersetzen. Sie sind es wert, um uniser Kinder willen.

Die Festnummer der freien weltlichen Schule ist in der Buchhandlung Volksstimme zu kaufen oder vom Verlag der freien weltlichen Schule, Viktoriaplatz 5, zu beziehen. Sie kostet 40 Pf.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Elbe	Sachs. Saale	Sachsen	Harz	Sachs. Saale
Hamburg	26.9	0.34	-	-	-
Brandenburg	0.21	-	-	-	-
Melau	+ 0.50	-	-	-	-
Leimnitz	+ 0.82	-	-	-	-
Außig	+ 0.88	-	-	-	-
Dresden	+ 1.10	-	-	-	-
Sorgau	27.9	+ 0.62	0.16	-	-
Südenberg	+ 2.15	0.12	-	-	-
Köhlen	+ 1.33	0.13	-	-	-
Alten	-	-	-	-	-
Barby	+ 1.55	0.07	-	-	-
Magdeburg	+ 1.38	0.02	-	-	-
Sangerhause	+ 2.18	0.02	-	-	-
Siegenberg	+ 2.08	0.07	-	-	-
Tanger	-	-	-	-	-
Dömitz	+ 1.48	0.10	-	-	-
Dahau	-	-	-	-	-
Boizenburg	-	-	-	-	-
Sachsenburg	+ 1.38	0.08	-	-	-

Wettervorhersage

Ausichten für Mittwoch und Donnerstag: Vielst. heiter und trocken, nach Kübler Nacht zunehmende Erwärmung.

Warenmärkte

Berliner Produkten-Börse vom 26. September

Getreide: Weizen märz 24.00-28.10, Roggen märz 24.00-24.00, Sommergerste 22.00-23.00, Wintergerste neue 21.7-22.4, Hafer, märz 19.00-20.11, Mais und Weizen 19.00-19.00, Weizenmehl 100 Kilogramm 23.75-26.2, Roggenmehl 100 Kilogramm 22.50-24.50, Weizenkleie 14.50-14.75, Seltener Weizen 27.00-28.00, Rote Speiseerbsen 21.00-21.10, Sauererbsen 21.00-22.00, Feinbohnen 21.40-21.60, Sojabohnen 21.00-21.00, Erbsen, kleine 15.00-16.00, gelbe - 14.00-15.00, Weizenkleie 23.00-23.00, Erbsenmehl 21.00 bis 21.50, Kartoffeln 22.00-22.00, Karto 300-310

Großhandelspreise vom 27. September im Hallenbau

Bohnen, grüne Busch 50 kg	10.00-12.00	Tomaten, inländ. 50 kg	7.00-10.00
Bohnen, grüne Salat 100 St.	15.00-18.00	Kartoffeln, trocken	5.00-6.00
Grüne Salatgurken 100 St.	5.00-10.00	Äpfel, Tafel 50 kg	20.00-30.00
Kartoffeln 50 kg	4.00-5.00	Äpfel, Tafel 100 kg	15.00-20.00
Blumentohl 100 St.	2.00-5.00	Birnen, Tafel 50 kg	8.00-12.00
Wolfskohl 50 kg	2.00-3.00	Birnen, Tafel 100 kg	5.00-8.00
Wolfskohl 100 St.	2.00-3.00	Birnen, Tafel 100 kg	5.00-8.00
Wolfskohl 100 St.	2.00-3.00	Birnen, Tafel 100 kg	5.00-8.00
Wolfskohl 100 St.	2.00-3.00	Birnen, Tafel 100 kg	5.00-8.00

Devisen-Notierungen in Reichsmark

Ort	24. September	26. September
Amsterdam-Notterdam	100 Gulden 168.01	168.85
Buenos Aires	1 Papierpeio 1.799	1.794
Brüssel-Antwerpen	100 Belgia 58.875	58.495
Danzig	100 Gulden 81.27	81.45
Oslo	100 Kronen 110.49	110.71
Kopenhagen	100 Kronen 112.26	112.48
Stockholm	100 Kronen 112.64	112.91
Schweden	100 Kronen 10.56	10.50
Schweden	100 Kronen 22.845	22.855
London	1 Pfund 20.48	20.48
Paris	100 Franc 4.198	4.198
Porto	100 Escudo 16.45	16.45
Spanien	100 Escudo 16.45	16.45
Japan	1 Yen 2.293	2.293
Brasilien	1000 Cruzeiros 1.967	1.967
Siam	100 Baht 0.4695	0.4695
Siam	100 Baht 0.4695	0.4695
Siam	100 Baht 0.4695	0.4695

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Auto-Fahrschule Kreuter

Gr. Dörfelstraße 29 - Telefon 8563
Eigene Lehrpläne
Lehrwerkstatt - Großgaragen
Prospekt frei

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Heilhorn: Der Körper des Menschen. 172 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark. - Günther: Die Welt der Vögel. 118 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark. - Carnegie: James Watt. Die Lebensgeschichte des Erfinders der Dampfmaschine. 128 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark. - Girard: Die Welt der Vögel. 118 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark. - Reichardt: Von Kometen bis Cometen. 122 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark. - Wolff: Die Vögel. 118 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark. - Frank: Das moderne Theater. 100 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark. - Galt: Die Pflanzen auf Feld und Weide. 150 Seiten. Reinenruden. 1.25 Mark.

Hundfunkprogramme

Berlin - Königswinterhausen - Stettin
Mittwoch, 28. Sept. 13.45: Gladenpiel von der Parochialkirche. • 15.30: Dr. Heide: Die moderne Frauenbewegung. • 16.15: Dr. Engel: Vom gefunden und gefundenen. • 17: Die Prinzessin erzählt: Die alte Weibermühle. • Von der Königin, die keine Weibermühle haben, und dem König, der nicht das Brummen spielen konnte. • Goldschmied. • 17.30: Kapelle Kroll. • Gelanges, Lied. • Behar: Gold und Silber. • Bucini: Fant. • "La Boheme". • Lindfar: Fant. • "Alle Tage ist kein Sonntag". • Dvorak: Slav. Tanz. • Behar: Wolgalied aus "Jarewitsch". • Branien: Du meines Lebens Sonnenchein. • 18.40: Ober-Böckler: Weiland: "Wie erlange und benutze ich ein Postfachkonto?" • 19.05: Dr. Gumpert: Die Hindenburg-Marken, neue deutsche Wochenschriften. • 19.30: Rechtsfragen. (Prof. Dr. Helfron). • 19.55: Prof. Reichenbach: Das Molekül als Arbeitsmodell der Molekularlehre. • 20.30: Jola (zum 25. Todestag). • Ueber den Dichter und sein Werk. Gelpert von Braun. • Zweite Dichtung: Fr. Körner. • 21.30: Kammermusik. • Brahm's: Zweite Sonate für Op. 99. • Mozart: Sieben Variationen über das Duett "Bei Männern, welche Liebe fühlen" aus "Zauberflöte". • 22.30: Herbst. • Grieg: Duo. • "Im Herbst". • "Nachklang". • Brahms: Ueber die Heide. • Tchaikowsky: Herbstlied aus "Die Jahreszeiten". • Serbische Gedichte. • Friedemann: Im Herbstwald. • Herbstlieder. • Grief: Herbstgefühl. • Berger: Ah, wer das noch könnte. • Strauß: Herbstlied.

Stettin, Mittwoch, 28. September. 22.30: "Vom Volkslied zum Schlager". Musikalische Revue. Morgen muß ich fort von hier. • Ah, wie ich's möglich dann. • Riedebusch: Schwedische Quadrille. • Dorfmuß. • Flotow: Letzte Rose, aus "Martha". • Da streiten sich die Leute heim. • Sibelius: Aus "Lemminkäinen". • Gavotte (Dellshöfer). • Am Elterngrab (Winter-Lyman). • Aus der Jugendzeit. • Noch sind die Tage der Rosen. • Walzer aus "Dollarringselst". • Fall. • Wiza-Lied aus "Kuffige Witwe". • (Lied). • Glühwürmchen-Idyll aus "Sollitrot". • (Lied). • Puppen-Duett aus "Puppen". • (Lied). • Lindenmännchen aus "Hilfsarbeiter". • (Lied). • Wenn du denkst, der Mond geht unter (Stiedl). • Immer an der Wand lang (Kollos). • Valencig, Fortrot. • "Anemie", aus "An uns aus". • (Lied). • Liebt Du mich? • aus "Der Zug nach Weiden". • (Lied). • Was macht der Meyer am Himalaja (Profes). • Mitw.: Ab. Erlentwein (Tenor). • Eth Stieh (Soprano).

Königswinterhausen, Mittwoch, 28. Sept. 12: Einheitskurs für Schüler. • 12.30: Mitt. des Reichsstadtverbandes. • 15: Einheitskurs für Anfänger. • 15.35: Wetter und Vögel. • 16: Prof. Dr. Schindler: Zeichen und Modellieren in der gewerblichen Schule. • 16.30: Prof. Tomalek: Die alten Kulturen Amerikas. • 17.30: Dr. Günther: Die tonische Oper. • 18: Prof. Toulmin: Rechn. Lehrg. f. Facharbeiter. • 18.30: Englisch für Anf. • 18.55: Prof. Wagemann: Der amerikanische Konjunkturbericht. • 19.20: Schulrat Anders: Wechselbeziehungen zwischen Erdkunde und Geschichte. • 20.30: Hebert. Berlin. Jola (zum 25. Todestag). • 21.30: Cello-Konzert. • 22.30: "Herbst". • Charlotte Müller (Soprano). • Dr. Becker's Kammerorchester.

Hannover - Bremen
Mittwoch, 28. Sept. 16.15: nur Hamburg: J. Dembed: Das Sörensen der Blinden. • 16.15: nur Bremen: Kammerorchester. • Mendelssohn: Duo. • Uthalia. • Orblor: Bijon. • Waldenfel: Bergheimnächte-Walzer. • August: Wegsp. • Vallett. • 16.15: nur Hannover: Sing-Sang in der Kinderstube. • Mitw.: Anna Jacobi und das Norag-Orch. • 16.15: nur Kiel: Konzert. • Mitw.: Carl-Heinz Erbe (Tenor). • Norag-Orch., am Flügel: S. Döring. • 16.40: nur Hamburg: F. Hauzer: Der 60jährige. • Walter Sarlau. • 17: Hamburg (alle Noragieder): Kapelle Mandgräje. • 18: Hamburg, Kiel Bremen, Hannover: Konzert. • 18.30: Hebert. von der Deutschen Welle. • Englisch für Anf. • 19: Hamburg, Kiel, Hannover, Bremen: Konzert. • 19.25: Kiel (alle Noragieder). • Prof. Menjing: Aus der Geschichte des niederdeutschen Dramas.

Dresden
Mittwoch, 28. Sept. 16.30: Eine Stunde mit der Angel in der Elbe. • 18.05: Morfeurs. • 18.20: Arbeitsmarktbericht. • 19: Raetzel: Das Riesengebirge. • 19.30: Dr. Zimmermann: Zum 60. Geburtstag Ottomar Enkings. • 20.15: Zeitgenössischer Dichterabend (1). • Mitw.: Prof. Enkling (aus eig. Werken). • Dresd. Streichquartett. • Dittersdorf: Streichquartett. • Enkling: Von einer Liebe (Selbstbiographisches). • Gahbn: Lerchenquartett. • 22.15: Langmuß.

Morik Brn

Wischerleben

Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Garderobe Arbeiter- und Berufsleistung

Neuer Kaffeegarten

Acherleben, Staffurter Höhe

Jeden Sonntag abend Tanzfränzchen Jazzband

Empfehle meine Lokalitäten
Kongertgarten, Saal und Versammlungsräume den besten Vereinen

Conitzer & Co.

Aschersleben

Calbe a. d. S.

Das Haus der billigen Preise!

Otto Effen

Aschersleben

Gegründet 1851 Fernsprecher 383

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

in Lederwaren Reiseartikeln Sport- und Schul-Artikeln

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster

Anna Thieme

Wub- und Modewaren

Wischerleben

Markt 15

Herm. Zinke

Wischerleben

Fahrräder, Kleinmaschinen, Reparatur-Werkstatt - Antiquare Schweißerei

Neue Fahrräder Stahl!
Zwei Jahre Garantie. Kapazität-Nutzen ohne billig
62-74-85- und 94-98
Fahrer-Verband und -Reparatur
Paul Reiche, Stendal
Hochstraße 22a

Nur mit Gas tauchen Sie rasch, sauber, billig!

Durch den neuen Gashaushaltungsgruppenartij treten bedeutende Verbilligungen des Gaspreises ein, sodass jede Hausfrau in ausgiebiger Weise von der Gasverwendung Gebrauch machen kann.

Anspruch gern und kostenlos

Gaswerk Stendal

Inspektor: Rathenow Str. 1

Hier kaufen Sie gut!

Manufakturwaren

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Arbeiter-Berufsleistung

Ludwig Friede

Stendal

Breite Straße 72 Telefon 411

Schuhwaren

anerkannt preiswert, in bester Verarbeitung

Ernst Holl, Stendal

Poststraße 12 Gallstraße 12

M. Mosberg's

Arbeitergarderoben

unverwundbar

Schuhwaren - Bekleidung

Julius Gahn, Stendal

Koch-, Brat-, Back-, Platt- und Heizapparate

Beleuchtungskörper aller Art für Gas und Elektrizität

Ständige Ausstellung in unserem Stadtgeschäft Markt 2

Städt. Licht- u. Wasserwerke Aschersleben

Formal 734 und 742

Kaufhaus

W. KRAFFT

STENDAL

Kornmarkt 10 Fernruf 748

Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Trikotagen, Wäsche
Strümpfe u. Handschuhe
Sämtliche Kurzwaren

S. & M. Crohn

Das Haus der grossen Vorräte

Aschersleben, Breite Str. 41a.

Der Weltkrieg

Ein historischer Film unter Verwendung zeitgeschichtlicher Original-Aufnahmen Hergestellt von der Universum-Film-Aktiengesellschaft (UFA)

Des Volkes Heldengang

Der Film spricht in Bildern zu uns, die während der Ereignisse entstanden und zu einem historischen Film hier aneinandergereiht sind.

Ein Wille zur Wahrheit schuf dieses Werk — frei von aller politischen Tendenz.

Die Darsteller sind wir selbst, wir alle, die wir draußen an der Front standen oder in der Heimat darboten.

Nicht immer denken wir gern an jene Tage zurück, aber über alle Bedenken steht die uns alle verbindende Erinnerung an unsere Gefallenen.

Des Filmes Bilder:

Sarajevo . . . — Mobilmachung in Petersburg, Paris, Wien, Berlin. — Die ersten Kämpfe: Lüttich, Namur, Marne, Tannenberg — Schlachtenwende — Flandern usw.

Einleitung des Filmes:
HEIMATGEBET

gesungen vom Magdeburger Männerquartett
Text von Ernst Krengel
Musik von Hugo Kaun

Jugendliche haben Zutritt!

Beginn der Vorstellungen:

4.30 6.30 8.30

Ab Mittwoch

Walhalla-  Lichtspiele

Zentraltheater

DIREKTION: WALTER STERNER
Heute 8 Uhr
Vorletztes Gastspiel!
USCHI ELLEOT
FRITZ SCHULZ

Lebenskünstler

Voranzeige!
Ab Freitag den 30. September
Sensations - Gastspiel

Der HEXER

Das spannendste Kriminalstück d. Gegenwart.
Am Deutschen Theater Berlin
über 150 anerkannte Häuser!
Prominente Film- und Bühnenkünstler!

Achtung!
Wer den „Hexer“ bis zur Pause richtig errät und die Lösung in die in den Foyers aufgestellten Kästen wirft, erhält die Bezeichnung über die richtige Lösung nebst Ausweisung auf 2 Karten zum halben Kassenspreis postofrei zugestellt.

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Nur noch 3 Tage
haben Sie Gelegenheit, das
sensationsvolle

Varieté-Programm
zu sehen.

Eintritt einschließl. Garderobe 10 Pfg.

FÜRSTENTHUMSTHEATER

Mittwoch u. Donnerstag 8 1/2 Uhr
letzte Aufführungen
der von Preise u. Publikum
mit größtem Erfolg auf-
genommenen

Schauspiel-Reinheit
Alt-Heidelberg, du feine!

Ein Spiel von Ven. und Liebe aus dem
Seidelberger Studentenleben
in 5 Aufzügen von Ven. und Ferner
keine erhöhten Preise!

Voranzeige! Freitag, 30. Septbr.
Zeitvorstellung anlässlich des 70. Ge-
burtstages Hermann Sudermanns

Die Öhre

Schauspiel in 4 Akten
Vorverkauf ist eröffnet (7-1 Uhr).

Tel. 2493.

Die letzten 4 Tage
Donnerstag den 29. September bis
Sonntag den 2. Oktober

Billiger
Eintrittspreis
ab vormittags 9 Uhr ab. **0.30**
pro Person

Stadt Loburg

Heute Mittwoch und morgen
Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:
Kafeekonzert
mit Operetten-Aufführungen
1. Das Salz der Ehe
Schwanke in 1 Akt.
2. Sie hat etwas
Operettenstück in 1 Akt.
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr:
Großer Gesellschaftsball.



Milde Seife und zarte Hand... dies gibt dem Wäscheschatz Bestand...

Zarte, farbenfrohe, gestrickte Pullovers und Jacken brauchen sorgfältige Pflege. Das mildreinigende Schaumbad der Lux Seifenlocken erhält sie Ihnen schmiegsam und wie neu. Und so leicht ist das Waschen! Ein Esslöffel Lux Seifenlocken und etwas warmes Wasser genügen,

um den prächtigsten Schaum zu erzielen. Tauchen Sie die Wäschestücke eins nach dem anderen hinein, drücken Sie den Schaum durch, ohne zu reiben, spülen Sie dann gründlich, und schon ist die Wäsche fertig. Breiten Sie die Stücke auf ein reines Tuch aus und lassen sie langsam trocknen.

Zu Ihrem Schutz:
Lux Seifenlocken werden nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. verkauft — nie lose.



Lederhandschuhe sind an den Händen zu waschen.

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT'S MANNHEIM



So einfach ist das Waschen mit Lux Seifenlocken.

Jedermann, der keine seichte Lektüre wünscht, sollte Mitglied werden.

Bei nur **1 Mark** Beitrag

MONATLICH 1 ILLUSTRIERTE ZEITSCHRIFT
VIERTELJÄHRLICH 1 BUCH NACH WAHL

Lieferung kostenfrei. Keine weiteren Gebühren, da ein Geschäftsgewinn laut Statut ausgeschüttet ist!
Einband und Ausstattung von besonderer Güte.

Freie Wahl der Bände:

1. Wendel: Karitatur.
2. Regö: Sühne.
3. Jech: Johanna.
4. Francé: Das Land der Sehnsucht.
5. Gortl: Der Sohn der Königin.
6. Woldt: Die Arbeitswelt der Technik.
7. Wolf: Kreatur.
8. Francé: Tier und Liebe.
9. Stolze: Angela.
10. Dorn: Die Dämonen.
11. Wendel: Das Schellengetöse.
12. Barthel: Der Ruff.
13. Kirchgässen: Die Baitille.
14. Großler: Aus dem toten Gletscher.
15. Canow: Technik und Wirtschaft.

Buchhandlung Volksstimme (Geschäftsstelle „Der Bücherkreis“)

Ich erkläre meinen Beitritt zum Bücherkreis Monatsbeitrag 1 Mark; und wünsche, neben der Zufendung der illustrierten Monatschrift, zum Quartal ohne jede Berechnung Band Nr.



Es können mehrere Bände gegen Erhöhung der Monatszahlung von je 1 Mark bezogen werden.

. Mark liegt bei, folgt per Post.

Name:
Wohnort:

Palasttheater Burg

16 Dienstag bis einigl. Donnerstag
Der prächtige Lustspielstager
Schatz, mach Kasse!
mit Ossi Oswald, Lyda Potockina, Hans Albers, Paul Morgan, Hermann Picha.
Die Waise von Hall River
Ein Sensationsfilm aus den Schweiß-
Mästen, in dem der bekannte Schöpfer
Hans Tin-Tin mitwirkt.
Auf der Bühne:
Der bestbekannte kom-
Charakter-Darsteller Jacques Tolleire

Roland-Lichtspiele Burg

Tom Mix, der Heldling der Damenwelt,
in seinem besten Sensationsfilm
Der Einbruch im Grand Hotel
Dazu **Der sprechende Affe**
Ein Film a. d. internat. Kritikwelt, die
Sensation u. Paris u. d. lustige Romödie
Hals- und Beinbruch in 2 Akten

Stadttheater

Mittwoch, 28. Septbr.
Abf. 19.30 U. C. 22.15 U.
Auser Anrecht
Gastspiel

Alexander Moissi

mit eigenem Ensemble
in
Hamlet

Donnerstag, 29. Sept.
Abf. 19.30 U. C. 22.15 U.
8. Abend

Zar und Zimmermann

Wilhelm-Theater
Fremdvorstellung
zu kleinen Preisen
Sonntag, 2. Okt., 17 Uhr

Der Garten Eden

Romödie von Bernauer
und Dörfleiner.
Mittw. 28. Septbr. 20 U.
Vorf. i. d. Volkshöhle
17 Die Räuber

Anfertigung eines Anzugs

100% bis
nach Maß nur 45 RM.
1500 Gr. Megele, gelb u.
weiß. Epiletseifen.
Schubstreife i. Nieder-
verkaufer empfiehlt
Gustav Frohne,
Gr. Marktstraße 12,
106 mit

Gasthaus

Anhaltiner Hof
Braunehofstraße 3
Tel. 1891

Diverses Vereinszimmer

bis 160 Personen
Walter Grunow.

Wergessen Sie nicht!

Dienschwärze
fer und hüßig
feuerfeste Aluminium-
und Silber-Ofenglasur

Südfront-Drogerie

Kruppstraße 24.
Unreines Gesicht
Büchel. Wiewer kann
verhindern, sofort!
Durch welches einfache
Mittel teile gern kosten-
los mit

Franz M. Poloni

Ganssauer D. 14
Ebenstraße 80 A.

Seifen

Kaufe Kanarien
alle Farben
höchste Preise
am Platz
Prima Kä-
sen u. Glas-
Wien, Schwandlstr. 12
Nr. 31, Ecke Marktstr.

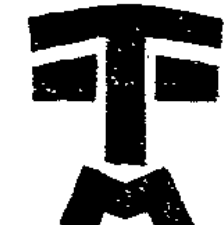
Das große Welttheater

von Calderon
Gastspiel des Magdeburger Stadttheaters

Eintrittspreise:
Rm. 6.00 4.00 3.00 2.00 1.00

Vorverkauf: Verkehrsverein / Volksstimme / Heinrichshafen / Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg

Sonntag d. 2. Oktober,
abends 8 Uhr in der,
STADTHALLE
Festaufführung



Voranzeige:

Ab Donnerstag den 29. September

zum 70jährigen Geburtstag

Hermann Sudermanns

das berühmteste Werk:

Der Katzensteg

Der schönste Film des Jahres.



LETZTES ANGEBOT FÜR DIE SCHLUSS- TAGE

Mittwoch 28. September
Donnerstag 29. September
Freitag 30. September



Glocke
Füllstoff mit
moderner Kopf-
garnitur. Rand
aus Samt, laut
Bild 775

Capeline
in allen modernen Farben 2.95
Capeline
mit feiner Bandgarnitur 4.75
Filzhut
mit Bandgarnitur 4.95
Großer Frauenhut aus Filz, mit
Band garniert, in großen Kopfformen . . . 5.50
Lindbergh-Kappe
aus Filz, mit Minoches garniert 5.95



Samtglocke
mit Füllstoff
und Garnitur,
laut Bild 9.50



**Fescher
Samthut**
abweichend mit
Bienenhaarperei,
laut Bild 8.50

Minoché
in allen Farben
Stück 0.50
Stangenreiter
30 cm lang
Stiel 0.24



Flotter Hut
Kopf aus
Samt, Füll-
stoff in feiner
Füllstoffform
übereinander-
laufend in Bild 875

**Aparter jugend-
licher Hut**
weich verarbeitet aus
Samt mit Füllstoff
6.95

JUBILÄUMS- JEVERKAUF

* 25 JAHRE VERTRAUEN DER KUNDSCHAFT *

Reinselden Taffettband 15 cm breit 0.75	Kamelhaaraschenröhre mit Filz- und Leder- sohle, 36 bis 42 2.10	Taschenlampen mit Batterie und Birne 1.00	12 Kopierstifte prima Marke, mit Schön- heitsbleiern 0.30
Klöppelspitze od. Einsatz für Federn, 4-8 cm breit Meter 0.35 0.28 0.15	Kamelhaarkragenschuhe mit reicher Kappe und Wied. 36 bis 42 3.75	Perlenhalsketten massiv 0.60	1 Reibzeug 5- bis 6teilig, Nickel- u. Messing-Ausführung 0.85
Wäsche-Stickerei in Größen von 1.60 bis 2.50 Mtr. Stk. 1.10 0.75 0.55	Kamelhaarkragenschuhe wohl Dual mit Filz- u. Ledersohle, 36 bis 42 2.25	Bubihäubchen Seidengarn 0.75	1 Packung Überseepapier 25/25 0.68
Kostüm-Schals bunt gemustert 1.95 1.35 0.85	Kamelhaarkragenschuhe wohl Dual, in Filz- u. Leder- sohle, letzte 36 u. 42, 38 b. 42 4.50	3 Stück feinste Fiederseife mit Karton 0.50	1 Postkarten-Album für 100 Karten 0.65
Damen-Hemden mit Halz-Spitze und Stückerieinsatz 1.85	Eleg. Strumpfhaltgürtel mit 4 Gürteln, alle Farben 1.50	Damen-Makrostrümpfe schwarz, und farbig Paar 1.10	Ludwig Ganghofer "Der laufende Berg", 1/2 Leinen gebd. 1.75 1/2 Leder gebd. 2.35
Damen-Hemden Kohlschlus, in Stückerie und Hohlraum 2.50	Eleg. D-Strumpfbänder in dopp. Qu.-m.-Band für Berufsleute unmögl. Paar 1.00	Herrensocken echt Kamelhaar, nahtlos Paar 1.65	Porzellan-Teller mit Goldrand, tief oder flach Stück 0.65
Hemd hose Bündelpärm, mit Klempfing 1.15	Diwanddecken aus Gobelingewebe, in nett. Rauten 16.50 13.75 8.75	Herren-Einsatzhemd Popelincinias, prima Qualität 2.95	Porzellan-Tassen mit Untertasse und Goldrand Stück 0.30
Prinzeunterrock mit breitem Stückerie- volant 2.35	Mull weiß mit farb. Tupfen Meter 1.35 0.95	Damen-Hemd hose feines Tirtotgewebe, weiß 1.25	Kakao-Kannen decoriert Stück 0.95
1 großes Zelluloid- Baby 1.00	Madras bedruckt, in neuesten Zeichnungen Meter 1.95 1.45	Sportweste farbig, reime Wolle, sehr pretiemert 5.75	Alpaka-Eßlöffel 1a, Qualität Stück 0.50
1 großes Auto zum Aufsitzen 3.00	Künstler-Garnituren 3teil. Engl. Tisch, in fröh- lichen Dual 9.70 7.75 6.75	Herren-Oberhemd prima Zephyr, farbig 5.75	Alpaka-Eßbestecke 1a, Qualität Paar 1.00
Gezeichn. Küchengarnitur weiß rot oder blau belegt 4 Teile 4.75	Coupeköffer 55cm lang, 2 Schließz. 3.95	Selbstbinder die Jubiläums- Qualitäten 2.75 2.50 1.75 0.95	Wand-Kaffeemühlen mit 1a, Mahlwerk 3.10
Gezeichn. Küchengarnitur Hohleform, mit Beizen- behang 6 Teile 5.75	Berufstasche Leder, mit Griff 2.25	Sportmütze moderne Form, prima Qualität 1.65 1.45	Kristallrömer reich geschliffen, farbig 1.25
Küchengarnituren serig beheizt, 6 Teile 24.50 18.50 13.50	Einkaufsnetze extra groß 1.00		
	Ohringe echt Silber, 800/1000 1.25		

BARAUSCH

Lesst die "Frauenwelt"!

Das delikate
Donnerstags-Gericht
Pöfelfleisch
mit Erbsenbrei
u. Sauerkraut

Wir empfehlen dazu:

Pöfelfleisch I	Hand 60 St.
Pöfelfleisch II	Hand 30 St.
Geschälte Erbsen I	Hand 40 St.
Geschälte Erbsen II	Hand 30 St.
Gelbe Erbsen I	Hand 35 St.
Sauerkraut	Hand 10 St.

Waren-Verein
G. u. L. G.

Umbau- Ausverkauf

Nährend meines Umbaus biete ich
zu außergewöhnlich vorteilhafter
Preisen bei einer ganz bedeutenden Auswahl:

Teppiche gute Qualitäten, viele Muster
Möbelstoffe in Gobelin, Mokett, Epinglé
Gardinen in einfach. u. feinst. Ausführungen
Läuferstoffe in Cocos, Jute, Buklé, Plüsch
Linoleum als Bodenbeläge, Teppiche, Läufer

Die zu den niedrigsten Frühjahrs-
preisen eingekauften Waren stelle
ich trotz inzwischen eingetretener
bedeutender Preiserhöhungen zu
noch nie dagewesenen Umbau-Preisen
zum Verkauf.

Carl Flaring NACHT
Ecke Fischerbrücke

Aus eigenen
Werkstätten

Chaiselongues
Mk. 34.- 40.- 45.-
50.- 53.- usw.
Bett-Chaiselongues
Mk. 95.- 110.- 125.-
130.- 140.- usw.
Diwanddecken
Mk. 8.50 13.- 15.-
16.- 18.- usw.
Auswahl enorm
Entgegenkommende
Zahlungsbedingungen
**Bettenhaus
Bruno Paris**
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber

Bei
**Hautaus-
schlägen**
Pickeln,
warneim Teint,
Furunkeln
u. ähnl.
wird der vor-
zügliche Blut-
reinigungstee
„Sangirin“
sehr gelobt.
Viktor-Apothek
Otto-von-
Guericke-Str.
94h.

Kartoffeln

prima Qualität, sehr gut, schön
entfalten, besonders gut geeignet
für die Kartoffel- und
Brot-Backwaren-Industrie
E. Ruschke
Gut. H. Köhler,
Telephon 6513.

Witz, Viktor, sein Anwalt
Lecker, Fischerbrücke 55

Lesst die
Frauenwelt!

Zurück
Dr. G. Groß, Arzt
Königsplatz 1, innere Krankenheiten
Kantstraße (Kronprinzenstraße) 12

Gundersmüller, Friedrich
Kantstraße 12

Zurück
Dr. Baumann
Große Bismarckstraße 217.

Statt Karten.

Für die herzlichste Teilnahme beim Heimge-
meiner lieben Gattin lege ich allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie den Beamten und
Arbeitern der Hausverwaltung dankbar, dem Garten-
verein Rosenauweg meinen innigsten Dank. Vor allem
denn Herrn Lehrer Rätzke für die kostbaren Worte am
Tage meiner letzten Entschlafenen.

Magdeburg-Neup., den 27. September 1927.
Paul Rätzke und Angehörige.

Reinöföfirnis, gut
fest, nach 24 St.
Schlammfreibe
Künger Dreierstr.
4, Heiner 99, 1
u. Mühle, Köhler Str. 11

Nachruf.

Am Sonnabend den 24. d. M. verschied plötzlich und
unerwartet unser hochverehrter Schulleiter,
der Rektor
Herr Wilhelm Schmidt

Der Dahingeshiedene war allezeit ein eifriger Förderer
des Fortschritts in unserm Schulwesen und hat sich dafür
neis mit seiner ganzen Persönlichkeit eingesetzt. Wir
empfinden daher sein so frühes Dahingehen um so
schmerzlicher und werden ihm weit über das Grab hinaus
ein warmes Gedächtnis bewahren.

**Die Eltern und der Elternbeirat für
Schuleform und Fortschritt der Grund-
und Volksschule Rothenfee.**